MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG

MARCHIVUM Druckschriften digital

General-Anzeiger der Stadt Mannheim und Umgebung. 1886-1916

1908

120 (12.3.1908) Mittagsblatt

urn:nbn:de:bsz:mh40-332749

General-Anzeiger

Abonnement: 70 Pfennig monatlich. Bringerlohn 25 Pfg. monatlich, durch die Post bez. incl. Postaufschlag M. 3.42 pro Quartal. Einzel-Nummer 5 Pfg.

Inserate: Die Colonel-Zeile . . . 25 Pfg. Auswärtige Inserate . . 30 „ Die Reklame-Zeile . . . 1 Mark

(Badische Volkszeitung.) der Stadt Mannheim und Umgebung. (Mannheimer Volksblatt.)

Badische Neueste Nachrichten

Unabhängige Tageszeitung.

Gelesenste und verbreitetste Zeitung in Mannheim und Umgebung. Täglich 2 Ausgaben (ausgenommen Sonntag) Eigene Redaktionsbureaus in Berlin und Karlsruhe.

Schluß der Inseraten-Annahme für das Mittagblatt Morgens ½9 Uhr, für das Abendblatt Nachmittags 3 Uhr.

Telegramm-Adresse: „Journal Mannheim“.

Telefon-Nummern: Direktion u. Buchhaltung 1449 Druckerei-Bureau (Annahme v. Druckarbeiten 341 Redaktion . . . . . 377 Expedition und Verlagsbuchhandlung . . . 218

Nr. 120. Donnerstag, 12. März 1908. (Mittagblatt.)

Die heutige Mittagsausgabe umfaßt 12 Seiten.

Vertagung der Beamtenbesoldungen.

Wie vorauszusehen war, herrscht in der Presse der verschiedensten Parteien große Unzufriedenheit über die Vertagung der Beamtenaufbesserung. Ein der Beamtenschaft sehr nahestehendes Blatt, die „Deutschen Nachrichten, das zur Vertretung der Beamtenwünsche vor zwei Jahren gegründet wurde, spricht von einer Gehaltserhöhungskomödie und sieht den Vater der Hindernisse in dem preußischen Finanzminister. Herr v. Rheinbaben sei der Mann, der den Beamten diese Suppe eingebrockt habe. Er habe den Kanzler darauf hingewiesen, eine wie gute Waffe sowohl für den Kampf um die Finanzreform im Reiche wie für die preußischen Landtagswahlen eine Vertagung der Besoldungsvorlagen sei. Unter dem Druck der Beamtenwünsche und der öffentlichen Meinung werde der Reichstagsblock auch die bitterste Steuerpille schlucken, da er sonst das Zustandekommen der Besoldungsverbesserung aufs Spiel setze und seinen Wählern nicht mehr unter die Augen kommen dürfe. Wohl ausgesonnen, Pater Lamormin!

Die „Tägl. Rundschau“ dagegen sieht beim Zentrum das Hauptkindernis. Sie schreibt:

Die Finanzmisere, in der wir uns heute befinden, verdanken wir nicht zum geringsten Teil dem Zentrum, unter dessen Führung im Reichstage sich die Schulden, über deren Anwachsen das Zentrum jetzt so beweglich jammert, angehäuft haben. Es ist eitel Heuchelei, wenn es heute dem Staatssekretär Stengel und dessen „ehrlichen Reformabsichten“ nachtrauert; denn keines der Stengelschen Steuerprojekte hat nach dem 13. Dezember 1906 noch Gnade vor den Augen des Zentrums gefunden. Wenn es dem Zentrum Ernst ist mit seiner Trauer über die Verschleppung der Beamtenbesoldungsvorlage, so braucht es nur heute noch zu erklären, daß es mit den Stengelschen Steuerprojekten des Branntweinmonopols und der Zigarrenbandrolensteuer einverstanden ist oder daß es ein gleichwertiges Ersatzstück zu nennen hat, und die Reichsfinanzreform und mit ihr die Besoldungsvorlage könnten noch vor dem Herbste in Fluß kommen.

In sehr vielen Blättern wird in Uebereinstimmung mit den Parteien gefordert, daß die Beamtenvorlage im Herbst sofort eingebracht und noch vor dem Zustandekommen der Reichsfinanzreform mit rückwirkender Kraft auf den 1. April verabschiedet werde. Inzwischen müsse den mittleren und unteren Beamten eine Zulage über die Wartezeit hinweghelfen.

Wir forderten gestern die Blockparteien auf, in der Besoldungsfrage eine Verständigungsaktion zu unternehmen mit dem oben angedeuteten Ziele. Die „Tägl. Rundsch.“ begegnet sich mit uns wohl im gleichen Wunsche, wenn sie meint, die Verschiebung der versprochenen Vorlage werde die Werbekraft wie das Ansehen der Blockparteien nicht mehren, anderseits auch das Vertrauen in die Regierung nicht stärken.

Gestern hat nun auch das preußische Abgeordnetenhaus über die Besoldungsfrage verhandelt. Herr Bethmann-Hollweg erklärte folgendes:

An ihrem Entschlusse, den Beamten, Lehrern und Geistlichen die zugedachten Aufbesserungen für 1908 zuteil werden zu lassen, hält die Staatsregierung unbedingt fest. Im Reiche hat die Vorlage auf Herbst vertagt werden müssen. Bei der Notwendigkeit, die Uebereinstimmung der Beamtenverhältnisse im Reich und in Preußen grundsätzlich aufrecht zu erhalten, ist eine einseitige und vorweggenommene Regelung in Preußen nicht angängig. Es ist in Aussicht genommen, den Landtag im Oktober d. J. zu versammeln, damit er ausreichend Zeit hat, die Vorlagen zu beraten. Ein Nachteil darf den Beamten, Lehrern und Geistlichen hieraus nicht erwachsen. Deshalb erhält die Vorlage rückwirkende Kraft vom 1. April 1908. Demgemäß werden alle am 1. April 1908 in Dienst stehenden, und zwar auch diejenigen, die nach diesem Termin in den Ruhestand treten, sowie die Hinterbliebenen inzwischen verstorbener Beamten, nachträglich so gestellt werden, als ob die Gehaltserhöhung bereits am 1. April 1908 in Kraft gestanden hätte. Die Regierung wird ferner unverzüglich eine Vorlage einbringen, durch die wie im Jahre 1907 im Reiche den untern und mittlern Beamten, soweit sie nicht seit 1. April 1907 entsprechend aufgebessert sind, ein fester Betrag vorab gezahlt wird, der auf die künftige Erhöhung angerechnet wird. Eine gleiche Fürsorge wird den geringer besoldeten Lehrern und Lehrerinnen an den Volksschulen zuteil werden.

Zu den Erklärungen Sydows im Reichstage äußerte sich der nationalliberale Abg. Schiffer in sehr scharfer Weise:

Nun ist die Sachlage doch die, daß nach den Erklärungen der Reichsregierung das Zustandekommen der Vorlage im Reich abhängig gemacht ist von dem Zustandekommen der Reichsfinanzreform. Wenn unsere Regierung diese Verbindung zwischen unserer Beamtenvorlage und der Finanzreform im Reiche nicht ausdrücklich hervorzuheben gewagt hat — ich sage: direkt gewagt hat (sehr gut! links) —, so steht es in der Tat sehr klar vor Augen, was eigentlich riskiert wird. Sollen beide Vorlagen miteinander verkoppelt werden? Ist das Zustandekommen der einen Vorlage bedingt durch das Zustandekommen der andern, so ist das Zustandekommen unserer Beamtenvorlage unzweifelhaft dadurch bedingt. Ich frage die Staatsregierung: Wenn die Reichsfinanzreform im nächsten Jahre nicht zustande kommt, ist dann wenigstens unbedingt darauf zu rechnen, daß unsere Beamtenbesoldungsvorlage ohne Rücksicht auf das Reich eingebracht und durchgebracht wird? Das ist eine unbedingte Notwendigkeit, um endlich einmal eine Beruhigung herbeizuführen. Das ganze Volk wird allmählich irre an der Stetigkeit und Festigkeit unserer politischen Zustände.

Für das Reich bleibt bestehen die Abhängigkeit der Beamtenaufbesserung von dem ungewissen Schicksal der Reichsfinanzreform für Preußen versprach Herr von Rheinbaben, daß die Erledigung der Aufbesserung nicht ad aeterna saecula vom Reiche abhängig gemacht werden dürfe. Gelingt es nun nicht im Sinne der Wünsche der Parteien des Reichs- und Landtages eine Verständigung mit der Regierung über die Beamtenaufbesserungen und ihre Deckung herbeizuführen, dringt der Standpunkt der Regierung durch, daß die Beamtenbesoldung und ihre Deckung nicht aus der Reichsfinanzreform herausgeschält werden dürfe, dann wird ein neuer Antrieb gegeben sein, die Reichsfinanzreform zu beschleunigen. Herr von Rheinbaben, der die Vertagung der Beamtenbesoldungen zu verteidigen hatte, war in der Hinsicht gestern sehr fröhlichen Mutes. Die Sanierung der Reichsfinanzen sei eine cura posterior. Er könne sich nicht denken, daß der Reichstag, der selbst die Vorlegung eines umfassenden Planes gewünscht habe, sich seiner Erledigung entziehen werde. Ein freisinniger Redner war skeptischer. Er fürchtete, die Finanzreform im Reiche könne im Herbste zu ungunsten der Beamtenvorlagen sehr viele Zeit in Anspruch nehmen. Wünschen kann man nur, daß mit der baldigen Erledigung der Reichsfinanzreform auch die Frage der Beamtenaufbesserungen zu baldigem befriedigenden Abschluß gelange. Wir haben in diesen wichtigen Materien ja die Angelpunkte und Kernfragen unserer inneren Politik.

Politische Uebersicht.

* **Mannheim**, 12. März 1908.

Der Tarifkampf im Baugewerbe.

Der „Deutsche Arbeitgeberbund für das Baugewerbe“ schickt uns ein Zirkular, in dem es heißt:

Die Arbeiterpresse verbreitet systematisch die unzutreffende Behauptung, der Deutsche Arbeitgeber-Bund für das Baugewerbe wolle die Gewerkschaften zur Annahme eines für sie ganz unannehmbaren Tarif-Vertrages zwingen und, für den Fall seiner Ablehnung, umfangreiche Aussperrungen veranlassen in der Absicht, die Gewerkschaften zu zerstören. Nichts aber liegt dem Deutschen Arbeitgeberbunde ferner als dieses. Zunächst handelt es sich garnicht um einen Tarifvertrag, sondern um ein vom Deutschen Arbeitgeberbund herausgegebenes Vertragsmuster, in dem nur bestimmte einheitliche Grundsätze festgelegt sind, die meist schon in früheren Tarifverträgen enthalten waren. Alle die Regelung der besonderen örtlichen Verhältnisse betreffenden Fragen, insbesondere über Lohn- und Arbeitszeit, bleiben nach wie vor der Vereinbarung der lokalen vertragschließenden Parteien überlassen. Gerade diese wichtige Haupttatsache wird aber zwecks Irreführung der öffentlichen Meinung in der Arbeiterpresse absichtlich verschwiegen.

Daß das Vertragsmuster ohne Hinzuziehung der gewerkschaftlichen Zentralleitungen aufgestellt worden ist, erklärt sich aus dem seine Berechtigung in sich selbst tragenden Grunde, weil anders ein solches Muster überhaupt nicht zustande gekommen wäre und weil auch bisher fast nur die Lokalorganisationen für den Abschluß der Tarifverträge inbetracht kamen. Mitbestimmend für das Vorgehen des Bundes war die weitere wichtige Tatsache, daß die Gewerkschaftsleitungen in den letzten Jahren einen viel geringeren Einfluß auf die örtlichen Arbeiterorganisationen besitzen und je nach Lage der Sache auch besitzen wollen, als dies jetzt der Oeffentlichkeit gegenüber dargestellt wird. Das beweist einwandfrei der gewaltige vorjährige Kampf im Berliner Baugewerbe, der gegen den ausdrücklichen Willen und Widerstand der Gewerkschaftsleitungen durch die Arbeitnehmer beschlossen und inszeniert wurde; ferner auch der gegenwärtige fast einjährige Streik in Celle, woselbst der Tarifvertrag lediglich deshalb nicht zustande kommt, weil die Arbeitnehmer, ebenfalls gegen den Rat und Willen ihrer Leitungen, darauf bestehen, nur zusammen mit gleichartig organisierten Genossen arbeiten zu wollen; sowie endlich auch die zahlreichen vorjährigen Tarifverstöße im Münchener Baugewerbe, wo die Gewerkschaftsleitungen trotz wiederholter Aufforderung zur pflichtmäßigen Wiederherstellung des Tarifverhältnisses fast vollständig versagten.

Wenn die Gewerkschaften das eventl. Nichtzustandekommen der Tarifverträge auf das vom Arbeitgeberbund herausgegebene

---

Nellys Millionen.

Ein fröhlicher Roman von Wilhelm Kegeler.

(Nachdruck verboten.)

39) (Fortsetzung.)

Der Tote, den man fortrug, war Leutnant von Kalberhof. Vor vier Stunden war er nach Haus gekommen. Die Worte, die ihm das junge Mädchen zugerufen, noch im Ohr, wie von Peitschenhieben getrieben. Ohne sich zu besinnen, holte er die Pistole hervor. Als er lud, packte ihn das wilde Weh, jetzt fortgeben zu müssen, gesund, kraftvoll und jung. Der heiße Wunsch quoll in ihm auf, nach einem bekannten Gesicht, nach einem gütigen Wort zum Abschied . . . . Aber da drückte er schon los, zwei Kugeln hintereinander in die Schläfe. Weil alles bei der Table d'hote saß, hatte nur ein Piccolo den Knall gehört.

Gerade als Nelly eine halbe Stunde später ausgekleidet im Bett lag und nun zum erstenmal eine leise Freude über das Glück ihres Reichtums empfand, waren die Männer mit dem Leichenwagen bei der Morgue angelangt. Und der junge Offizier, der am Morgen noch so mutig und siegesgewiß die Spielerhand nach den Millionen ausgestreckt hatte, ruhte die Nacht schon in vier ärmlichen Brettern, mit leichenstarrem Gesicht, in das der Tod all seine Qualen gegraben.

XIII.

Nelly tat in dieser Nacht kaum ein Auge zu. Sie sah immer dieselben Bilder, hörte immer dieselben Reden, gab immer die gleichen Antworten. Endlich blitzten die ersten Sonnenstrahlen ins Zimmer. Da atmete sie tief auf, sprang aus dem Bett und tauchte ihr Gesicht ins frische Wasser. Dann legte sie sich erquickt nieder. Das Heer der Nachgeister und schwarzen Vorstellungen war im Frühlicht zerronnen. Zum erstenmal kam ihr die Erinnerung an Peter, und bei dem Gedanken, was der wohl zu ihrem Reichtum sagen würde, mußte sie unwillkürlich lächeln. Dann schlief sie traumlos, bis ihr Zimmer ganz von der Sonne durchflutet war.

Als sie aufstand, lag in ihren Gliedern eine Mattigkeit wie nach überstandener Krankheit. Aber sie fühlte sich wenigstens nicht mehr so maßlos elend, sie konnte sogar an ihre Millionen denken, ohne daß es gleich in ihrem Hirn anfing zu brodeln wie in einem Hexenkessel.

Lässig ging sie hinunter. Dem Kellner, der sie mit einer tiefen Verbeugung begrüßte, sagte sie herablassend, er möchte ihr das Frühstück in den Garten hinaustragen.

Dort setzte sie sich in einen bequemen Korbstuhl, und während sie naschhaft ihre Schokolade trank, dachte sie, daß ihr doch gestern eine wunderhübsche Ueberraschung in den Schoß gefallen sei. Sie fühlte ihr wohlgespicktes Portemonnaie in der Tasche. Wo jetzt unzählige Goldstücke sich aneinander preßten, hatten vor vierundzwanzig Stunden noch ein paar Sousstücke ein erbärmliches Dasein geführt.

Ein russisches Ehepaar ging an ihr vorüber. Die Dame nickte liebenswürdig vertraulich, der Herr zog seinen Hut. Nelly dankte, ohne sich groß zu wundern.

Während sie in angenehmem Behagen sich ein neues Hörnchen strich, fiel ihr ein, daß sie gestern zum erstenmal hungrig zu Bett gegangen war . . . Aber jetzt war sie vor dem Hungertod so ziemlich gesichert, und ihr Vormund hatte wirklich recht, ihr Einkommen durch Gouvernantengelär zu erhöhen, hatte wenig Zweck.

Die Pflicht, vierzigtausend Mark jedes Jahr auszugeben, verursachte ihr einigen Schwindel. Doch es tröstete sie, daß es genug Leute gab, denen sie Gutes tun konnte. Vor allen Dingen mußte sie die fünftausend Mark unterbringen. Sie fand sich wirklich noch recht wenig ans Geldausgeben gewöhnt, da ihr selbst dies Sümmchen Kopfschmerzen verursachte.

Nummer Eins — Kleider kaufen!

Dieser Gedanke gab ihr plötzlich Mut. Rasch fuhr sie zum vierten Stock und klingelte nach Babette.

„Nun, Babette,“ sagte sie huldvoll zu dem eintretenden Mädchen. „Sie haben doch recht gehabt. Jean hat sich wirklich bewährt.“

„Ach nein! Der Mensch hört ja durch vier Wände durch. Aber ich gratuliere auch schön.“

„Hören Sie mal, Babette! Ich will Ihnen einen Vorschlag machen. Hätten Sie wohl Lust wieder Kammerzofe zu werden?“

„Schon! . . . Bei einer jungen Dame schon. Aber bei keiner alten.“

„Bei mir?“

„O, Fräulein, bei Ihnen gleich. Sie wären eine Herrschaft ganz nach meinem Geschmack . . . Aber es geht nicht. Vor Schluß der Saison kann ich aus dem Dienst nicht fort.“

„Das wird sich schon arrangieren lassen. Ich werde mal mit Jean sprechen.“

Babette strahlte vor Vergnügen. Da aber auf dem Flur die Glocke wieder tönte, rannte sie hinaus.

Nelly ließ den Oberkellner kommen. Dann setzte sie sich an den Tisch, griff zu Feder und Tinte, ohne zu wissen, wem sie eigentlich schreiben sollte. Aber ein dunkles Gefühl sagte ihr, daß es einen guten Eindruck machte, wenn sie den Generalgewaltigen beim Schreiben empfinge.

Es klopfte, und Jean trat würdevoll, doch nicht ohne Respekt ein. Selbstverständlich war er so ahnungslos wie ein neugeborenes Kind.

„Gnädiges Fräulein befehlen?“

Nelly drehte sich auf ihrem Stuhl um.

MARCHIVUM

Vertragsmuster zurückzuführen suchen, so ist das nur eine absichtliche Irreführung der öffentlichen Meinung. Bestimmend für ihr Verhalten sind für jeden Eingeweihten vielmehr lediglich taktische Gründe, die sie veranlassen, in Rücksicht auf die ungünstige Konjunktur im Baugewerbe ihre sozialdemokratische Programmforderung des achtstündigen Arbeitstages und ihr Streben nach stetiger Lohnsteigerung solange auszusetzen und von bindenden Tarifabschlüssen Abstand zu nehmen, bis eine wiedereinsetzende steigende Konjunktur die Aussicht bietet, die vorerwähnten Ziele durch dann von ihnen diktierte und inszenierte Streiks und Sperren zu erzwingen. Dadurch aber würde der Segen einer wiedereinsetzenden wirtschaftlichen Besserung für das gesamte Baugewerbe illusorisch gemacht werden. Das zu verhindern, ist nicht nur ein Gebot der Selbsterhaltung für das deutsche Baugewerbe, sondern auch eine Pflicht der Allgemeinheit gegenüber. Und deswegen muß der Deutsche Arbeitgeberbund für das Baugewerbe auf seinem Standpunkt beharren, seine ganze Macht dafür einsetzen, daß eine tariflose Zeit in Deutschland nicht eintritt, selbst auf die Gefahr eines Kampfes hin, wie er bisher so ausgedehnt und so schwerwiegend noch nicht geführt worden ist.

Noch aber gibt er die Hoffnung nicht auf, daß die Zentralleitungen der Arbeitnehmerorganisationen sich der großen Verantwortung bewußt werden und sich nicht auf einen Widerstand gegen Tarifverträge versteifen, den sie ehrlich nicht begründen und vertreten können.

Der Staatsbahnwagenverband.

Der Staatsbahnwagenverband umfaßt zurzeit die 21 Eisenbahndirektionen der preußisch-hessischen Eisenbahngemeinschaft, die Reichseisenbahnen Elsaß-Lothringens und die oldenburgischen Staatsbahnen. Am 1. April werden die mecklenburgischen Staatsbahnen und am 1. August voraussichtlich die württembergischen und badischen Staatsbahnen hinzutreten. Dann wird in allen diesen Bundesstaaten der Güterwagenpark völlig freizügig sein für den Verkehr. Der finanzielle Ausgleich nach Maßgabe der beteiligten Wagen und Wagenleistungen erfolgt unabhängig vom Wagenlauf. Für den Gesamtwagenausgleich ist das Eisenbahnzentralamt in Berlin die geschäftsführende Behörde.

In einer Berliner Korrespondenz schreibt die „Köln. Ztg." dazu:

Dem Verkehrsbedürfnis mag durch diesen Wagenverband in gewissem Umfange Genüge geschehen; aber trotzdem wird nach wie vor, wie es ja auch der nationalliberale Abgeordnete Mareo im Abgeordnetenhause stark betont hat, eine weitere Vereinheitlichung des Eisenbahnbetriebs, die zunächst in der Betriebsmittelgemeinschaft zu finden wäre, mit allen Mitteln anzustreben sein. Man hat in Baden den finanziellen Vorteil, den dieser Staat durch den Wagenverband erlangen wird, auf eine halbe Million Mark abgeschätzt.

Deutsches Reich.

— (Der Seniorenkonvent des Reichstages) einigte sich dahin, um die rechtzeitige Fertigstellung des Etats zu ermöglichen, die Verhandlungen über die noch zu beratenden Spezialetats zu kontingentieren: für das Reichsamt des Innern sind noch vier Tage bis zum 14. März in Aussicht genommen; die Interpellation über die Schiffahrtsabgaben soll hierbei ausscheiden und erst nach dem Etat zur Besprechung gelangen. Der weitere Plan ist folgender: Ergänzungsetats erste Lesung, ferner Kolonialamt und Schutzgebiete fünf Tage bis zum 20. März. Reichstag, Reichsmilitärgericht, Pensionsfonds, Invalidenfonds und die Expedition nach Ostasien einen Tag bis zum 21. März; Eisenbahnen, Reichsschatzamt, Zölle und Bankwesen zwei Tage bis zum 24. März; Reichskanzler, Auswärtiges Amt drei Tage bis zum 28. März, eventuell sollen Abendsitzungen stattfinden.

— (Fall Hohenau.) Die „Norddeutsche Allg. Ztg." kann gegenüber den in mehreren Blättern enthaltenen Nachrichten auf Grund einer Anfrage an zuständiger Stelle bestimmt erklären, daß ein ehrengerichtlicher Spruch gegen den Grafen Hohenau bisher nicht ergangen ist.

— (Ueber die stürmische Sitzung der 2. sächsischen Kammer) wird weiter berichtet: Goldstein fuhr fort: Wer ein reines Gewissen habe, könne an die Oeffentlichkeit gehen. Sollte die Vertraulichkeit weiter beibehalten werden, so werde kein Mensch mehr sich an die Schweigepflicht gebunden fühlen und eine Reihe von Strafprozessen wäre die Folge. Der Vizepräsident Opitz (kons.) erklärte, im Falle der Oeffentlichkeit der Verhandlungen würden einzelne Mitglieder durch die Presse beeinflußt werden. Außerdem würden die Reden zum Fenster hinaus gehalten werden. Er beantragte, den Antrag Baer und Roch der Wahlrechtsdeputation zu überweisen. Günther trat nochmals für Oeffentlichkeit der Verhandlungen ein. Das Verhalten der Wahlrechtsdeputation mache den Eindruck der Hilflosigkeit und der politischen Rückständigkeit; es tauche sogar die Auffassung auf, als ob die Deputation sich der Kontrolle der Oeffentlichkeit zu entziehen Ursache habe. Vizepräsident Schill (natlib.) bedauerte ebenfalls den Beschluß der Geheimhaltung. Dem Antrage Baer und Roch könne er nicht zustimmen, da er die weitestgehenden Folgen für die Deputation mit sich bringe. Langhammer (natlib.) erklärte, die Oeffentlichkeit müsse durchaus hergestellt werden. Die Presse habe die Pflicht, das Volk über den Fortgang der Verhandlungen zu unterrichten. Der Minister des Innern Graf von Hohenthal und Bergen erklärte: Ich habe mich in der Wahlrechtsdeputation schon zweimal über die Vertraulichkeit der Verhandlungen ausgesprochen. Ich halte mich für durch die beschlossene Vertraulichkeit gebunden, die Angelegenheit auch weiter vertraulich zu behandeln. Ich werde deshalb das, was ich in der Wahlrechtsdeputation gesagt habe, hier nicht wiederholen. Es sprachen dann noch Spies und Behrens für die Oeffentlichkeit der Verhandlungen, worauf auf Antrag Langhammer die Tribünen dem Publikum wieder geöffnet wurden. Nachdem dann noch eine Reihe weiterer Abgeordneten gesprochen hatte, wurde der Antrag Opitz, den Antrag Baer und Roch der Wahlrechtsdeputation zur Begutachtung zu überweisen, gegen die Stimmen der drei Freisinnigen Baer, Roch und Günther und gegen die Stimme des sozialdemokratischen Abgeordneten Goldstein angenommen. Die Sitzung wurde dann geschlossen.

— (Ueber Sydows Steuerpläne) äußert der Berliner Vertreter der „Frankf. Ztg." folgende Meinung: Herr Sydow benutzt jedenfalls die nächsten Monate, um sich über die Grundzüge der Steuerreform mit dem Bundesrat und den Mehrheitsparteien zu verständigen. Auf welche Steuerquellen die Sache hinauslaufen wird, ist auch ohne daß der Schatzsekretär darüber spricht, für niemand ein Geheimnis, der das vielerörterte Gebiet des Steuerwesens des Reiches einigermaßen kennt. Daß der neue Schatzsekretär neue, bisher nicht erörterte Finanzquellen entdecken sollte, ist nicht anzunehmen, und so werden in erster Linie der Tabak, Branntwein, vielleicht auch die andern alkoholischen Getränke herhalten müssen, und daneben wird der Ausbau der Reichserbschaftssteuer und die sogenannte Veredelung der Matrikularbeiträge ergänzend eintreten müssen. Ein Bedarf von ungefähr 300 Millionen ist natürlich nur durch ein ganzes Steuerbukett aufzubringen.

— (Der Breslauer Arbeitgeberbund des Baugewerbes) beschloß, alle am 18. März demonstrativ feiernden Arbeiter mindestens acht Tage auszusperren.

Badische Politik.

Begrüßungsabend.

□ Karlsruhe, 11. März. (Von unserem Karlsruher Bureau.) Zu Ehren der nationalliberalen Abgeordneten veranstalteten heute abend der nationalliberale und jungliberale Verein Karlsruhe im „Friedrichshof" einen gut besuchten und prächtig verlaufenen Begrüßungsabend. Namens des nationalliberalen Vereins begrüßte Stadtrat Glaser die Abgeordneten und die erschienenen Mitglieder des nationalliberalen und jungliberalen Vereins. Er schloß seine Ansprache mit einem Hoch auf den liberalen Gedanken des Bürgertums. Für den Karlsruher jungliberalen Verein nahm Kammerstenograph Frey das Wort, um ein Hoch auf die Abgeordneten der Partei auszubringen. Hierauf nahm das Wort Landgerichtsdirektor Abg. Obkircher, um namens der Fraktion für die Einladung zum heutigen Abend zu danken. Er führte dann folgendes aus: Man kann an die Glanzzeit des Liberalismus in Baden nur zurückdenken, um mit Stolz auf die Männer zurückzublicken, die vor uns gewirkt haben. Darin hat die Zentrumspresse recht wenn sie uns Epigonen dieser großen Männer nennt. Wir können von uns sagen, daß wir mit dem besten Willen und aller unserer Kraft das Beste erstrebt haben und erstreben, und daß wir auch schon manches Große erreicht haben. Das muß genügen, bis wieder einmal große Männer in den badischen Landtag einziehen. Eine große Politik können wir nicht machen bei den zweifelhaften Verhältnissen inbezug auf die Zusammensetzung der 2. Kammer. Wenn sich diese Verhältnisse ändern würden, würden auch uns Epigonen die Flügel wachsen zum hohen Flug. Solange werden wir uns bescheiden und unsere Pflicht tun. Ich könnte jetzt auch noch „zwei Worte" über den Gehaltstarif reden. Was aber in den letzten Wochen geschehen, darf ich nicht sagen. Aber auch da ist die Entwickelung nicht stillgestanden, und wir sind auf einem Punkt angelangt, daß wir mit einiger Hoffnungsfreudigkeit in die zukünftige Entwickelung hineinschauen können (Bravo.), und erwarten dürfen, daß die ärgsten Schärfen und Spitzen, die in dieser Vorlage enthalten sind, abgeschliffen werden können, wenn auch aus dem Gebilde noch kein ganz kantenloser runder Ball werden wird. Immerhin dürfen wir heute erwarten, daß die Beamtenschaft wird zufrieden sein können und wir dürfen erwarten, was auch in diesem Zusammenhange mit Betonung erwartet werden muß, daß auch die einsichtigen Steuerzahler zufrieden sein werden. Ich habe noch überall, wo ich über diese Dinge gesprochen habe, die Wahrnehmung gemacht, daß die breiten Schichten unserer bürgerlichen Mitglieder wohl wissen, daß es ein Staatserfordernis der bedeutendsten Art ist, einen nicht notleidenden, sondern einen befriedigten Beamtenstand zu besitzen. Und diese Erkenntnis ist eine freudige Erkenntnis gewesen, denn man darf daraus die Zuversicht ableiten, daß jene mannigfachen eingesetzten Versuche die Steuerzahler einsichtslos mobil zu machen gegen diese Beamtenvorlagen, abprallen werden am gesunden Sinne der Steuerzahler. (Bravo.) Was wir sonst im Landtage geleistet haben, das liegt ja vor den Augen aller, die bereit waren zu sehen und vor den Ohren derer, die bereit waren zu hören. Die Aufgabe ist groß und schwer gewesen, und sie wird noch größer und schwerer sein. Meinungsverschiedenheiten sind ja in den letzten Tagen über eine für Karlsruhe insbesondere und für das Land in seiner Allgemeinheit und namentlich auch für uns Abgeordnete wichtige Frage aufgetaucht, nämlich über die Frage, ob der Landtag schon am 1. oder am 15. Juli auseinandergehen wird. (Heiterkeit.) Es gibt Optimisten, die das Datum auf den 1. Juli festgesetzt haben und es gibt auch Pessimisten, die meinen, es werde einige Tage länger dauern. (Heiterkeit.) Es gibt auch Mittelmeinungen. Ich glaube auch in dieser Frage das Richtige getroffen zu haben, wenn ich sage, der Landtag werde dann nach Hause gehen, wenn er seine Schuldigkeit getan hat. Der Landtag will seine Schuldigkeit tun und seine Gewissenhaftigkeit ist so groß, daß er in Karlsruhe bleiben wird, wenn es auch noch so heiß wird. Die Hauptsache ist, daß er mit seinen wichtigen Arbeiten zu Ende kommt, und ich glaube, wenn noch einige Wochen und Monate ins Land gegangen sein werden, dann wird auch der Präsident innerhalb der Korporation, der er angehört, die Verantwortung für die Dauer des Landtages zu übernehmen bereit sein. Wir können aus der heutigen Veranstaltung die Ueberzeugung mitnehmen, daß eine große Zahl von Karlsruher Bürgern mit uns einverstanden ist und zufrieden ist mit dem, was wir geleistet haben, und wir nehmen daraus eine Stärkung für die Arbeit der kommenden Monate. Lassen Sie mich noch ein Wort widmen dem, was uns Alle eint, das ist die Freude über die Entwickelung der Dinge im liberalen und vaterländischen Sinne. Lassen Sie uns hochleben diese vaterländische und nationale Gesinnung, lassen Sie uns hochleben die Vereinigungen, die sich zur Aufgabe gestellt haben, diese Gesinnung zu hegen und zu pflegen; die beiden liberale Vereine leben hoch! (Lebh. Beifall.)

Der Abend wurde durch Gedichtvorträge des Hofschauspielers Kempf, durch Liedervorträge des „Liederkranz" und durch Instrumentalvorträge des „Schnaudidel"-Orchesters in stimmungsvoller Weise verschönt.

Badischer Landtag.

oo. Karlsruhe 11. März. Die erste Kammer hält am Freitag, den 20. März, vormittags eine Sitzung ab, in der Geh.-Rath Dr. Bürklin den Bericht der Budgetkommission über das Budget des Großh. Ministeriums der Justiz etc. betr. Wissenschaften und Künste erstatten wird. Geh. Kommerzienrat Reiß wird berichten über das Budget des Ministeriums des Innern Ausgabe Tit. 1—7, 9 und 10 und Einnahme Titel 1 und 2.

B. Karlsruhe, 11. März. Die Kommission für die Beamtengesetze ging in ihrer heutigen 9. Sitzung zur Beratung der § 37—48 (Uebergangs- und Schlußbestimmungen) über. Die Regierung legte verschiedene Berechnungen über die finanzielle Wirkung einer eventuellen Erhöhung der im § 39 vorgesehenen außerordentlichen Zulage vor. Die Regierung erklärte sich bereit, über die im § 39 der neuen Gehaltsordnung vorgesehene Höhe der außerordentlichen Vorlage eventuell hinauszugehen. Zu beachten sei, daß beim Inkrafttreten des Gesetzes alle Beamten unter allen Umständen um mindestens den Betrag der außerordentlichen Zulage besser gestellt werden. In der nächsten Sitzung wird die Kommission in die Beratung des Gehaltstarifs eintreten.

Bürgerausschußsitzung in Weinheim.

K. Weinheim, 12. März.

Die gestern nachmittag 5 Uhr abgehaltene Sitzung des Bürgerausschusses war von 77 Mitgliedern besucht. Der erste Punkt der Tagesordnung betraf

Die Erweiterung des Friedhofes

im Gewann „Grub". Es wird beantragt, der Bürgerausschuß wolle zu dem um den Kaufpreis von 2268 M. erfolgten Ankauf des Grundstücks L.-B. Nr. 4074 unter den Bedingungen

---

„Ich möchte ein anderes Zimmer haben, Jean, dieses (dabei musterte sie unmutig ihre engen vier Wände) ist doch etwas einfach."

„Sehr wohl . . . Dürften es vielleicht zwei Zimmer im ersten Stock sein? Einen sehr schönen Salon nebst Schlafkabinett, Nummer drei und vier könnte ich Ihnen anbieten."

„Gut. Also Nummer drei und vier. Nachher kann der Hausknecht meine Sachen herumtragen. Denn noch eins. Ich bestelle schon lange vor, eine Jungfer zu engagieren. Babette gefällt mir sehr gut. Kann sie eintreten. Ich meine . . ."

„Gnädiges Fräulein meinen wegen des Kontrakts. Ich verstehe vollständig . . . vollständig. (Ernste Gewissenszweifel prägten sich in dem würdigen Gesicht des Oberkellners aus.) Kontrakt ist Kontrakt. Wenn alle unsere Mädchen so ohne weiteres ihre Stellung aufgeben wollten . . ."

„Ach was! Eine heißt doch nicht alle. Und bei Babette ist es ganz etwas Anderes, da ich sie engagieren will!" (Dies ich sagte Nelly mit ziemlichem Nachdruck.)

„Ganz wohl. (Jean hatte seinen Seelenkampf glücklich ausgefochten.) Und wenn wir eine mäßige Entschädigungssumme . . ."

„Selbstverständlich!"

„Ich werde eingehend mit dem Proprietär sprechen."

„Babette muß sich aber gleich frei machen, ich habe sie sehr nötig."

Jean verbeugte sich. Als er draußen war, stieß er einen leisen Pfiff aus: „Sehr noble Nummer!"

Nach einer Viertelstunde erschien Babette, und Herrin und Zofe machten sich auf den Weg. Einstweilen war die Zofe noch bedeutend seiner angezogen als ihre junge Gebieterin.

Nelly trippelte ungeduldig voran. Immer mehr überkam sie das Gefühl, welch' wichtige Schritte sie jetzt tue. In ihrem eitlen Sinn nahm der Weg zu den Modemagazinen leider eine ungeheure Bedeutung an. Ihr Herz begann stürmisch zu schlagen, wie es den gläubigen Wallfahrern schlagen mag, wenn sie ins gelobte Land einziehen.

Zuerst strebte sie nach einem Hutgeschäft. Eine förmliche Angst erfüllte sie, ob der Hut, der für sie der Hut aller Hüte war, der im Wachen und Träumen vor ihren Augen gegaukelt hatte, ein Hut mit ganz hellen, fast weißen Rosenknospen, die wundervoll zu ihrem Haar stehen mußten, ob dieser Hut wohl noch da war? Sie langte an. Wirklich er war noch da!

Mit liebkosenden Blicken blieb sie vor dem Laden stehen. „O, du wundervoller, reizender Hut, gleich werde ich dich aufsetzen. Wahrhaftig, gleich werde ich in den Laden gehen, ihn herausnehmen lassen, ihn bezahlen und ihn aufsetzen."

(Fortsetzung folgt.)

Theater, Kunst und Wissenschaft.

Theaternotiz. Die Intendanz teilt mit: In der heute im Neuen Theater im Rosengarten stattfindenden Wiederholung von Johann Strauß' „Fledermaus" wird Herr Alfred Sieder die Partie des „Eisenstein" singen. — Madame Charlotte Wiehe von Paris, welche auf ihrer diesjährigen Tournee demnächst an den Hoftheatern Wiesbaden, Stuttgart, Kassel etc. auftreten wird, wurde von der Intendanz für Freitag, den 20. März zu einem einmaligen Gastspiele verpflichtet.

Eine Wohltätigkeitsvorstellung zugunsten der Blinden im Blindenheim Mannheim-Waldhof findet heute Donnerstag Abend im oberen Saale des Ballhauses unter Leitung von Frau Anna Scipio statt. Das abwechslungsreiche Programm stellt u. a. Ludwig Fuldas Lustspiel „Unter vier Augen", einen Cyklus lebender Bilder (das deutsche Volkslied) und eine von acht jungen Damen getanzten Holländer-Tanz in Aussicht. Schon mit Rücksicht auf den guten Zweck der Veranstaltung verdient diese dramatisch-musikalische Soiree einen recht zahlreichen Besuch.

Philharmonischer Verein. Eugène Ysaye, der, wie unsern Lesern wiederholt bekannt gegeben worden, mit dem Tenoristen Otto Marak von der Scala in Mailand, Dienstag, den 17. März im 4. Konzerte des Philharmonischen Vereins konzertiert, hat in der vergangenen Woche sein 3. diesjähriges Konzert in Berlin gegeben. Dr. Leopold Schmidt widmet diesem musikalischen Ereignis im „Berliner Tageblatt" folgende Zeilen: „In der Kunst ist das Beste gerade gut genug" hat einmal Goethe gesagt. Grausam, aber wahr! Wer aus mit seiner Kunst in Anspruch nehmen will, muß uns in einen Rausch versetzen; er muß Macht über uns haben — uns mit sich nehmen in das Wunderland seiner Phantasie. Vermag er das nicht, so ist er „fehl am Ort". Eugene Ysaye ist wie wenige ein Künstler in diesem Sinne. Wenn er zum Bogen greift, werden wir wie die Kinder von Hameln und folgen ihm, wenn es sein muß, bis ins Innere der Berge. Ysaye ist mit seiner Geige verwachsen; sein Spiel ist die natürliche Emanation seines Wesens. Vor lauter Können denkt man nicht mehr an Technik, vor lauter Schönheit nicht mehr an die Entstehung des Tones. Wenn Ysaye beispielsweise ein Vieuxtemps-Konzert spielt, so wird ein Gipfel erreicht. Am Schluß des Konzertes, nach dem Vieuxtemps, erlebte der Meister, der, rein als Geiger genommen, seinesgleichen nicht hat, wieder rauschende Ovationen und dankte dafür durch einige Zugaben.

Hofkapellmeister Reichwein, welcher gestern das Symphoniekonzert des Tonkünstlerorchesters in München dirigierte, hatte wie uns depeschiert wird, einen großen Erfolg. Nach der c-moll-Symphonie von Beethoven bereitete das Publikum dem ausgezeichneten Dirigenten stürmische Ovationen.

Konzerttournee zugunsten des Badischen Frauenvereins. Aus Karlsruhe wird uns geschrieben: Herr Professor Florian Zajic, einer der bedeutendsten Violinvirtuosen der Gegenwart, wird mit dem Pianisten Mayer-Mahr in der Zeit vom 2. bis 11. April eine Konzertreise unternehmen und in verschiedenen größeren Städten zugunsten der betreffenden Zweigvereine des Badischen Frauenvereins Konzerte geben. Ihre Königliche Hoheit die Großherzogin Luise hat das Protektorat über diese

MARCHIVUM

des Kaufvertrags vom 28. Januar 1908 seine Zustimmung erteilen. Das Gelände ist 2268 Qm. groß, der Kaufpreis beträgt 2268 M. und ist vom 1. Februar 1908 an mit 4 Proz. zu verzinsen. Nach kurzer Begründung der Vorlage durch Herrn Bürgermeister Ehret erfolgte die Annahme per Akklamation.

Die Bewilligung von Unterstützungsgehalten an Hinterbliebene verstorbener Gemeindebediensteter.

Beantragt wird die Genehmigung des Bürgerausschusses, daß vom 1. Januar 1908 an, vorbehaltlich jederzeitigen Widerrufs, aus der Gemeindekasse Unterstützungsgehalte (Renten) gewährt werden und zwar: a) der Feldhüter Joh. Adam Brockenauer Witwe, jährlich 125 M., und b) der Polizeidiener Friedrich Strauß Witwe jährlich 150 M.

Die beiden Verstorbenen haben eine längere Dienstzeit bei der hiesigen Gemeinde zurückgelegt. (Brockenauer 20, Strauß 17 Jahre.) Die hinterbliebenen Witwen befinden sich infolge beschränkter Vermögens- und Einkommensverhältnisse in hilfsbedürftiger Lage.

B.A.M. Junker und B.A.M. Fichtner wünschen für Frau Brockenauer Witwe gleichfalls 150 M. Rente und stellen einen diesbezüglichen Antrag, dem sich der Bürgerausschuß einstimmig anschließt.

Der Gemeinderat erklärte sich damit einverstanden und erhöhte die Rente auf 150 M., worauf die Vorlage einstimmig angenommen wurde.

Die Dienst- und Gehaltsordnung für die städtischen Beamten.

Der Bürgerausschuß wird ersucht, die Dienst- und Gehaltsordnung (Gehaltstarif) für die städtischen Beamten, sowie die Einweisung der städtischen Beamten in das Gehaltssoll auf 1. Januar 1908 zu genehmigen.

Bürgermeister Ehret begründet die Vorlage und bemerkt, daß man bei Aufstellung des Gehaltstarifs von dem Prinzip ausgegangen sei, den Beamten und Angestellten gegenüber gleiches Recht walten zu lassen. Jeder Beamte und Angestellte könne nach 20 Jahren in seinen Höchstgehalt aufrücken, die Zulage betrage alle zwei Jahre 10 Proz. Der Gehaltstarif erfordere für das Jahr 1908 eine Mehrausgabe von 8265 M., wovon jedoch etwa 700 M. künftig in Wegfall kommende wandelbare Bezüge einiger Beamten in Abzug zu bringen sind.

B.A.M. Ph. Sinkgräf erklärt namens der Gehaltstarifskommission: Die Gehaltstarifskommission hat in einer Reihe von Sitzungen den Gehaltstarif für die Beamten und Angestellten der Stadt eingehend beraten und ist zu dem Entschluß gekommen, den Tarif in der vorliegenden Form zu empfehlen. Der Gehaltstarif ist so bearbeitet, daß er einerseits den berechtigten Interessen der Beamten und Angestellten Rechnung trägt, andererseits aber auch in dem Rahmen läuft, wie ihn die Verhältnisse der Stadt zulassen. Wir beantragen demnach, den Gehaltstarif aufzunehmen. Außerordentlich erfreulich wäre es, wenn der Gehaltstarif möglichst einstimmig angenommen würde, damit man auch nach Außen hin sieht, daß der Bürgerausschuß der Stadt Weinheim für die sozialen Aufgaben der Jetztzeit ein offenes Auge und eine willige Hand hat. Er bitte nochmals, dem Gehaltstarif in seiner jetzigen Fassung zuzustimmen.

B.A.M. Schäfer wünscht, daß die Anzeigegebühren für die Feldschützen beibehalten werden.

Bürgermeister Ehret entgegnet, daß die Anzeigegebühren für die Feldschützen in dem neuen Gehaltstarif enthalten seien. Sollte irgend ein Feldschütze in seinem Dienst lässig werden, so habe es der Gemeinderat ja in der Hand, diesen an seine Pflicht zu erinnern und zwar in sehr greifbarer Weise. Man sei bei der Aufstellung des Gehaltstarifs von dem Prinzip ausgegangen, alle Nebengebühren für die Beamten und Angestellten wegfallen zu lassen.

B.A.M. Wolf weist darauf hin, daß der Anfangsgehalt für Feldschützen im Betrage von 800 Mark zu niedrig sei. Seine Ansicht sei, man sollte den Anfangsgehalt auf 1000 Mark erhöhen. Für die Polizei beantrage er ein Anfangsgehalt von 1100 Mark.

B.A.M. Fichtner wünscht Erhöhung des Gehaltes des Heizers im städt. Schlachthaus.

B.A.M. Gaberdiel beantragt Erhöhung des Gehalts für den Rohrmeister.

B.A.M. Falkenstein ersucht um Erhöhung des Anfangsgehalts für die Polizei auf 1100 Mark, und für die Feld- und Waldschützen auf 1000 Mark.

B.A.M. Schwarzwälder will die Erhöhung auch für den Heizer des Schlachthauses und für den Rohrmeister ausgedehnt wissen.

Bürgermeister Ehret läßt hierauf über sämtliche im Laufe der Debatte gestellten Anträge abstimmen.

Die Erhöhung des Anfangsgehalts für Polizeidiener von 1000 Mark auf 1100 Mark wird mit allen gegen 16 Stimmen abgelehnt. Abgelehnt wird ferner die Erhöhung der Anfangsgehalte für Feldschützen mit 31 gegen 42 Stimmen, die der Waldschützen mit allen gegen 14, die des Rohrmeister und die sogen. Fanggebühren für Feldschützen.

B.A.M. Gießmann wünscht Anstellung eines Oberfeldschützen.

Die hierauf vorgenommene, von sozialdemokratischer Seite beantragte namentliche Abstimmung über die gemeinderätliche Dienst- und Gehaltsordnung für die städtischen Beamten wurde mit allen gegen 2 Stimmen angenommen.

Bürgermeister Ehret bemerkte zu dem, ebenfalls von sozialdemokratischer Seite gestellten Antrage, die Löhne der städt. Arbeiter zu erhöhen, daß dies ja bereits in dem neuen Gehaltstarif geschehen sei und daß die Kanalarbeiter schon 35 Pfg. für die Stunde erhalten. Ein Teil der Leute sei übrigens auch Rentenempfänger. Erhöhe man ihren Lohn, so würden sie in der Rente gekürzt.

Nach weiteren kurzen Bemerkungen des B.A.M. Gaßmann, des Herrn Bürgermeisters und des Gemeinderats Vogel wird der Gegenstand verlassen.

Die Neuregelung des Gehalts des Bürgermeisters Ehret.

Der Bürgerausschuß wird ersucht, zur Festsetzung des Jahresgehaltes des Bürgermeisters Ehret vom 1. Januar 1908 an auf 8000 Mark, statt seither 6500 Mark, seine Zustimmung zu erteilen.

G.-Rat Vogel, der den Vorsitz übernahm, verlas zunächst eine Aufstellung über die Gehaltsbezüge der Bürgermeister verschiedener badischer Städte und empfahl im Anschluß hieran die Erhöhung des Gehalts des Herrn Bürgermeisters Ehret.

B.A.M. Schwarzwälder hält die Erhöhung des Gehalts um 1500 Mark für zu hoch. Das könne er nicht verantworten.

B.A.M. Hirsch stimmt der Vorlage auf Erhöhung zu und zwar schon aus dem Grunde, weil sich Herr Bürgermeister Ehret um das Gedeihen der Stadt Weinheim große Verdienste erworben habe. Herr Bürgermeister Ehret habe bei der Erwerbung der Gasanstalt sein eigenes Interesse hintangestellt und jederzeit seine Pflicht und Schuldigkeit getan, was wohl jeder anerkennen müsse. Er möchte ersuchen, dem Antrag auf Erhöhung einstimmig zuzustimmen. Durch die Erwerbung der Gasanstalt habe der Herr Bürgermeister der Gemeinde eine sogen. „melkende Kuh" verschafft.

B.A.M. Mikiedel weist auf die schlechten Röhren der Gasleitungen hin.

B.A.M. Hördt ist gegen die Erhöhung, da der Bürgermeister, wie er gehört habe, ein Nebeneinkommen von 16—18 000 Mark habe. Es sei Tatsache, daß der Herr Bürgermeister als Versicherungsagent schwer Geld verdient.

B.A.M. Hirsch ist der Ansicht, daß viele andere Städte froh darum wären, wenn sie einen Bürgermeister hätten, der sich so um die Industrie annimmt, wie Herr Ehret.

B.A.M. Reinig erklärt namens der weitaus größten Mehrheit des Bürgerausschusses, daß sie die Verdienste des Herrn Bürgermeisters Ehret anerkennen und aus diesem Grunde auch beschlossen haben, die Erhöhung zu bewilligen, vorausgesetzt, daß nicht auch zugleich eine Erhöhung der Pension des Herrn Bürgermeisters eintritt.

G.-R. Bleienstein wendet sich gegen die Ausführungen des B.A.M. Hördt, von denen man den Eindruck erhalten habe, daß Herr Hördt persönlich geworden sei. Es sei bekannt, daß Herr Hördt mit dem Herrn Bürgermeister nicht gut stehe. Persönliche Angelegenheiten gehörten aber nicht hierher. Er ersuche den Bürgerausschuß, dem Antrag des Gemeinderats zuzustimmen. (Beifall.)

B.A.M. Hördt verwahrt sich dagegen, persönlich geworden zu sein.

B.A.M. Haas weist auf das Emporblühen der Stadt in den letzten 15 und 20 Jahren hin. Der Herr Bürgermeister Ehret sei jederzeit, was auch dessen Feinde anerkennen müßten, mit großer Frische und Ausdauer seiner Amtsgeschäften nachgegangen. Persönliche Reibereien sollten hier überhaupt ausscheiden oder bei einer anderen Gelegenheit in sachlicher Weise vorgebracht werden. Mit der Gehaltserhöhung wolle man die Verdienste des Herrn Bürgermeisters um die Stadt ehren und zugleich auch Ausdruck geben. (Beifall.) Er bitte, dem Antrag des Gemeinderats zuzustimmen. (Beifall.)

Die gemeinderätliche Vorlage wurde hierauf in namentlicher Abstimmung mit allen gegen 15 Stimmen angenommen.

Wahl eines Stellvertreters für das verstorbene Bürgerausschußmitglied Herrn Peter Krant.

Als Stellvertreter für das † Bürgerausschußmitglied Krant wurde Herr Fabrikant Heinrich Kleh gewählt.

Schluß der Sitzung halb 7 Uhr.

Aus Stadt und Land.

* Mannheim, 12. März 1908.

* **Versetzt** wurden Regierungsbaumeister Wilhelm Kern in Mannheim zur Großh. Wasser- und Straßenbaudirektion Wertheim und Regierungsbaumeister Philipp Gaberdiel in Wertheim zur Großh. Rheinbauinspektion Mannheim.

* **Großherzog Friedrich-Veteranendankfond.** Im Jahre 1907 wurden aus dem Großherzog Friedrich-Veteranendankfond folgende Unterstützungen bewilligt: 1. An Mitglieder des Militärvereinsverbandes: an 895 Kriegsveteranen 22 910 M., an 117 Hinterbliebene solcher 2158 M.; 2. an Nichtverbandsmitglieder: an 46 Kriegsveteranen 1200 M., an 14 Hinterbliebene solcher 245 M. Es erhielten 1074 Personen Zuwendungen im Gesamtbetrage von 26 513 M. Das Vermögen am 1. Januar 1908 beträgt 226 131,31 M. gegen 253 999,26 M. am 1. Januar 1907.

* **Maul-Denkmal.** Für das Denkmal, das dem verstorbenen Turndirektor Maul in Karlsruhe erstellt werden soll, sind bis jetzt rund 4600 Mark eingegangen.

* **Zu den Wahlen für die israelitische Landessynode** wird der „Karlsr. Ztg." vom Großh. Oberrat der Israeliten geschrieben: In Nr. 64 dieser Zeitung hatten wir bemerkt, die bevorstehenden Synodalwahlen würden zeigen, ob und wie weit die von dem separatistischen Organe „Der Israelit" vertretene Richtung maßgebenden Einfluß in der badischen Landessynagoge gewonnen habe. Diese Bemerkung ist in einer in der „Neuen Bad. Landesztg." erschienenen, in mehrere andere Blätter übergegangenen Notiz in dem Sinne beanstandet worden, daß auch nicht zur „Israelit"-Partei gehörige „weite Kreise" der badischen Israeliten in der oberrätlichen Gebetbuchvorlage eine schwere Gefährdung des Judentums und sogar der den dem Oberrat repräsentierten Organisation erblickten. Als diese „weiten Kreise" haben sich bis jetzt nur die in unserem Lande nicht sehr verbreiteten Anhänger des Zionismus herausgestellt, die in einem, auch dem Oberrate zugesandten Aufrufe der „Zionistischen Gruppenverbände Nord-Baden und Süd-Baden" die von dem „Basler Programm" geforderte „jüdisch-nationale Wiedergeburt" für gefährdet erachten und von dem Großh. Oberrate der Israeliten nichts Geringeres als die Zurückziehung seiner Gebetbuchvorlage verlangen. In bezug auf diese Richtung ist in der amtlichen Denkschrift zu der erwähnten Vorlage bereits das Nötige bemerkt. In der mangelnden Rücksichtnahme auf die Anschauungen und Bedürfnisse Andersdenkender wetteifern die Zionisten mit den extremsten Orthodoxen. Es nimmt sich daher eben aus, wenn diese innerlich gegensätzlichen, aber im Kampfe gegen den Großh. Oberrat miteinander verbündeten Parteien die Einheit der badischen Judenheit als durch den Oberrat bedroht erklären und sich selbst als die Verkündiger des Friedens empfehlen. Dieser wird auch fernerhin bei der israelitischen kirchlichen Oberbehörde sicher geborgen sein, die pflichtgemäß für die verschiedenen religiösen Richtungen zu sorgen hat und nach ihren wiederholten Erklärungen nicht daran denkt, das neue Gebetbuch zum Zankapfel in den Gemeinden werden zu lassen, vielmehr ihre Genehmigung zur Einführung auch da versagen wird, wo eine überwiegende Mehrheit der Gemeinde dafür ist, wenn auch nur eine kleine Minderheit in der bisherigen Befriedigung ihrer religiösen Bedürfnisse beeinträchtigt werden könnte. In solchem Falle benützt eben der Einzelne, dem das alte Gebetbuch nicht mehr zusagt, das ihn mehr befriedigende neue; das kann und wird ihn genügen. Im Religionsunterricht aber dürften die Anhänger des neuen Gebetbuchs einen bedeutenden Fortschritt schon darin erblicken, daß ihre Kinder nur dieses zu benützen brauchen und zur Durchnahme der veralteten Bestandteile des bisherigen Gebetbuchs nicht mehr angehalten werden können. Das gleiche Recht hätten natürlich die Anhänger des alten Gebetbuchs, wo die Gemeinde oder der Lehrer für das neue sind, hinsichtlich der Ablehnung des neuen und der Befreiung von der Durchnahme der in diesem geänderten Stücke. Die hiernach zu treffenden schultechnischen Anordnungen werden sich im einzelnen den örtlichen Verhältnissen anzupassen haben.

* **Aufnahme eines 4prozentigen städtischen Anlehens im Betrage von 7 Millionen.** Wenngleich mehrere außerordentliche Unternehmungen, so namentlich verschiedene Schulbauten, Liegenschaftserwerbungen, sowie auch Straßenbauten aus noch vorhandenen Anlehensgeldern und eingehenden Straßenkostenbeiträgen, Kaufschillingen und Zuführungen der Wirtschaft an den Anlehensfond bestritten werden können, verbleiben doch noch eine ganze Reihe nicht aufschiebbarer Unternehmungen, zu deren Bestreitung neue Anlehensmittel beschafft werden müssen. Es sind dies in der Hauptsache folgende Unternehmungen, die in diesem und dem nächsten Jahre zur Ausführung kommen sollen: 1) Erweiterung des Wasserwerks, 2) Erweiterung des Gaswerks, 3) Erweiterung des Elektrizitätswerks, 4) Erweiterung der Straßenbahn, 5) Erweiterung des Industriehafens, 6) weitere Schulbauten, Liegenschaftserwerbungen usw. Der Stadtrat hat nun beschlossen, ein Anlehen von sieben Millionen aufzunehmen. Es wäre mit 4 Prozent zu verzinsen und soll nach Ablauf einer fünfjährigen Unkündbarkeit innerhalb 41 Jahren heimbezahlt werden. Die jährlichen Tilgungsraten würden hiernach ein Prozent des Kapitals zuzüglich der durch die fortschreitende Amortisation ersparten Zinsen betragen. Bezüglich der Art der Verzehrung hat

---

Veranstaltung übernommen. Bei dem außerordentlichen Ruf, der den beiden Künstlern vorausgeht, verspricht das Unternehmen einen außerordentlichen Kunstgenuß, sodaß nicht daran zu zweifeln ist, daß die Konzerte allgemein eine dankbare Aufnahme im Publikum finden werden.

Kadelburg als Frankfurter Theaterunternehmer. Aus Frankfurt a. M. wird uns geschrieben: Berliner Blätter haben die Nachricht gebracht, Kadelburg werde noch diese Woche nach Frankfurt reisen, um seinen Plan bezüglich Gründung eines neuen Theaters zum Abschluß zu bringen. Sein Bruder, der frühere Leiter des Deutschen Theaters in Wien, solle die Direktion übernehmen. Neben der Operette und dem Lustspiel sollen auch ernste Sachen, deren Annahme aus irgend welchen Gründen bei den städtischen Theatern nicht erfolgt sei, zur Aufführung gelangen. — Nun hat sich der Frankfurter Schauspielhaus-Intendant Claar einem Journalisten gegenüber zu der Frage geäußert er beurteilt das Projekt sehr pessimistisch und spricht ihm die Möglichkeit einer Rentabilität ab. — Wir glauben, daß man so ganz radikal abweisend die Sache denn doch nicht ansehen darf, freilich wird sich auch jener Optimismus einzelner Persönlichkeiten, die nun auf einmal die Sache ganz kurzer Hand erledigen wollen, nicht rechtfertigen lassen. Aber aus ernsten Gründen, die sowohl künstlerischer wie auch rein praktischer Natur sind (die Möglichkeit, tüchtigen jungen Kräften die Wege zu ebnen, sowie eine Auslese von Novitäten nach einer anderen Richtung, als der bei den beiden einzigen Bühnen beliebten vornehmen zu können, endlich aber die Heranziehung weiterer Volkskreise, welche heute durch teure Preise, frühen Theaterbeginn, schlechte Auswahl des Sonntagsprogramms und zu knappe Platzverhältnisse infolge der Abonnementsplätze von dem Theaterbesuch abgehalten oder dem Tingeltangel zugeführt werden), darf man das Projekt einer dritten seriösen Bühne nicht fallen lassen. Nur muß die Fundierung in kommerzieller und künstlerischer Beziehung eine sehr gründliche sein, damit kein Fiasko die Wünsche nach einer solchen Bühne auf Jahrzehnte zurückwirft. Besonders wichtig ist angesichts der riesig hohen Bodenpreise natürlich die Platzfrage. El.

Die Münchener Musikkrise ist in ein neues Stadium getreten. Um den Versuch, rein künstlerische Fragen durch Gewaltmittel zu lösen, wie ihn das Tonkünstlerorchester unternommen hat, nicht indirekt zu unterstützen, haben die „Allgemeine Zeitung", der „Bayer. Kurier", die „Münchener Neueste Nachrichten", die „Münchener Zeitung", die „Musikalische Rundschau", das „Neue Münchener Tageblatt", sämtlich in München, sowie die „Augsburger Abendzeitung" beschlossen, die redaktionellen Ankündigungen und die kritischen Beurteilungen der Veranstaltungen, an denen das Münchener Tonkünstlerorchester beteiligt ist, bis auf weiteres einzustellen. Dieser Entschluß wird von den beteiligten Zeitungen ausführlich begründet. — Der Ausstellung München 1908 haben sich Generalmusikdirektor Felix Mottl und Hofkapellmeister Cortolezis zur musikalischen Beratung zur Verfügung gestellt.

Der deutsche Schulverein zur Erhaltung des Deutschtums im Auslande hält seine diesjährige Tagung am Mittwoch nach Pfingsten in Konstanz ab. An dieselbe schließt sich tags darauf eine Unterseefahrt nach Stein a. Rh. an.

Der Erreger des Flecktyphus entdeckt. Die Entdeckung gelang drei jungen Aerzten der Ofen-Pester medizinischen Klinik, den Herren Dr. Eugen Krompecher, Dr. Max Goldzieher und Dr. Joh. Angyan. Es gelang ihnen, durch mühsame Untersuchungen an Flecktyphuskranken und Leichen mit Sicherheit festzustellen, daß der Erreger dieser fürchterlichen Krankheit ein Protozoon ist, das große Aehnlichkeit mit dem Malaria-Erreger hat und wie dieser einen Zwischenwirt braucht, der die Uebertragung auf den Menschen vermittelt. Während es aber bei der Malaria Moskitos sind, die diese Rolle spielen, ist es beim Flecktyphus das häusliche Ungeziefer. Dadurch ist es erklärt, daß die Krankheit meist nur unter den dürftigsten Verhältnissen vorkommt. Für die Sanitätsbehörde bedeutet die Entdeckung einen ungeheuren Fortschritt: der Weg zur Unterdrückung der bei uns glücklicherweise nur ausnahmsweise vorkommenden Seuche ist jetzt klar vorgezeichnet. Gewöhnliche Reinlichkeit des Körpers und der Wohnräume dürfte am sichersten Schutz vor dem Weiterschreiten der Epidemie gewährleisten.

* * *

Großh. Bad. Hof- und Nationaltheater in Mannheim.

Der fliegende Holländer.

Auf der Suche nach einem Heldentenor ist man glücklich bei einem Baßbariton angekommen. Hans Bahling ist auf der Mannheimer Bühne kein homo novus mehr. Von seinem früher hier absolvierten Gastspiel blieb viel Schönes in der Erinnerung der Hörer, das gestern abend, als Herr Bahling den Holländer sang, wieder aufgefrischt werden sein mochte. Wenigstens dem starken Beifall des gut besetzten Hauses nach zu schließen, schien das der Fall zu sein. In Berlin war unlängst die Kritik weniger gut auf den Sänger zu sprechen. Mag sein, daß Herr Bahling damals keinen guten Tag hatte. Gestern nahm er sich zusammen und ließ in der großen Erzählung des ersten Aktes, dem Prüfstein für den Holländer, alle Register seines voluminösen, in gewissen Lagen feuchtigen Organs spielen. Wie bei einem Orgelwerk sind diese Register nicht alle von gleicher Klangfarbe. Eingelnes kam prächtig heraus, wieder anderes klang gedeckt. Darum ist es ja auch ein so seltener, auserlesener Genuß, der Stimme eines Feinhals zu lauschen, weil die ganze Tonskala aus einem einzigen Stück zu bestehen scheint. Da überrascht nicht plötzlich ein anderes Register durch abweichende Klangfarbe, wie es gestern der Fall war; der Tonstrom flutet durch alle Lagen in naturgemäßer Fülle und Schönheit. Sehr viel Empfindung und Wärme — für den geisterhaften, dämonischen Abkömmling des Meeres fast etwas des Guten zu viel — zeichnet unsern neuen Sänger aus. Es war interessant, beim Duett mit Fentens „Daland" die zwei verschiedenen Baßstimmen in ihrem Lauf zu verfolgen und mit einander zu vergleichen. Wo in diesem Falle das Plus liegt, braucht unsern Theaterabonnenten nicht erst gesagt zu werden. Auch in der meisterhaften Aussprache, zumal im Wagnerschen Musikdrama, steht Herr Fenten unübertroffen da.

Dem gestrigen Holländer kam außer den weittragenden Stimmmitteln eine imposante Erscheinung zugute. Herr Bahling, dessen erstes Auftreten im Engagement unter günstigen Auspizien stattgefunden und einen guten Eindruck hinterlassen hat, wird, wenn der in letzter Zeit oft wankelmütige Theaterzettel hält, wer er

der Stadtrat schon bei den Anlehen der früheren Jahre um die Ermächtigung nachgesucht, den ihm gutscheinenden Weg einschlagen zu dürfen. Er stellt deshalb den Antrag, der Bürgerausschuß wolle seine Zustimmung erteilen zur bestmöglichsten Begebung dieses Anlehens teilweise oder im ganzen unter der Hand oder in öffentlicher oder beschränkter Submission, an einem oder mehrere dem Stadtrat genehme Anlehensgeber.

* **Stiftung für wissenschaftliche Zwecke.** Herr Geh. Kommerzienrat Reiß, der schon bei verschiedenen Anlässen sich um die Förderung wissenschaftlichen und künstlerischen Strebens in unserer Stadt verdient gemacht hat, hat neuerdings der Oberrealschule ein astronomisches Fernrohr größeren Maßstabes geschenkt und damit die Möglichkeit geschaffen, auch weitergehende Beobachtungen des Sternenhimmels (Jupitermonde, Saturnringe, Nebelflecken) anzustellen.

* **Zur Erinnerung an den 70. Geburtstag des Herrn Geh. Kommerzienrat Lanz** am 9. März wurde eine Erinnerungsmedaille gestiftet. Von der goldenen Erinnerungsmedaille wurden nur 2 Stück geprägt, die eine blieb im Besitz der Frau Geh. Kommerzienrat Lanz, die andere erhielt der Mannheimer Altertumsverein für das Stadtgeschichtliche Museum. Die bronzene Medaille erhielten eine Reihe von Persönlichkeiten, die mit der Firma familiär und geschäftlich in naher Beziehung stehen, die Direktoren und die auswärtigen Vertreter der Firma, 23 Beamten von hier und Ludwigshafen, sowie von auswärtigen Filialen, ferner 7 Meister und 31 Arbeiter mit 30 und mehr Dienstjahren.

* **Verein für Frauenstimmrecht.** Wir verweisen hierdurch nochmals auf den heute Abend halb 9 Uhr im Hotel National stattfindenden Diskussionsvortrag von Frau Marie Erkelenz: „Die Arbeiterin und das Frauenstimmrecht", zu dem Jedermann freundlichst eingeladen ist.

* **Oeffentlicher Vortrag.** Diesen Samstag, den 14. März, abends 8½ Uhr wird im Rathaussaal ein weiterer öffentlicher belehrender Vortrag durch den „Verein gegen Mißbrauch geistiger Getränke" veranstaltet werden, auf welchen wir hierdurch besonders aufmerksam machen. Das Thema, über welches Herr Dr. Fritz Kaufmann hier das Referat übernommen hat, behandelt die „Krankhafte Entartung und ihre Ursachen". Es ist in weiten Kreisen bekannt, eine wie große und verhängnisvolle Bedeutung die angeborene Entartung in unseren Tagen bei den krankhaften Aeußerungen des Nervenlebens genommen hat und ein wie wichtiger Faktor der Mißbrauch des Alkohols unter den Ursachen der Entartung geworden ist. Wir dürfen daher annehmen, daß der Vortrag, dessen Besuch jedermann frei steht, aufklärend und belehrend wirken wird, und dies um so mehr, da gerade die Gesundheitspflege des Nervensystems in erster Linie Sache der Familien und des Einzelnen ist.

* **Liane de Vries im Saalbau.** Unwiderruflich nur noch 4 Tage gastiert Liane de Vries im Saalbautheater. Wir wollen deshalb nicht verfehlen, alle diejenigen, die diese einzigartige Künstlerin noch nicht gesehen haben, darauf aufmerksam zu machen, umsomehr, als Liane de Vries von heute Donnerstag ab ein neues Repertoir vorträgt.

* **Gestorben ist in Karlsruhe** der in weitesten Kreisen bekannte Schulmann Hofrat Dr. Friedrich Firnhaber, Oberrealschuldirektor a. D., im Alter von 72 Jahren.

* **Berichtigung.** In der vorgestrigen Notiz über den Unfall im Hafengebiet muß es statt Bender Beider heißen.

* **Mutmaßliches Wetter** am 13. und 14. März. Bei vorherrschend westlichen Winden ist für Freitag und Samstag langsame Aufheiterung bei vereinzelten Niederschlägen zu erwarten.

Die Neugestaltung der Anlagen vor dem Wasserturm.

Vom Bürgerausschuß werden zur Neugestaltung der Anlagen vor dem Wasserturm 16 200 Mark angefordert. Der Stadtrat gibt der Vorlage folgende Begründung:

Der Vorplatz vor dem Wasserturm wurde im Jahre 1893 nach einem Projekte der Stadtgärtnerei mit einer in freierem landschaftlichen Charakter ausgeführten gärtnerischen Anlage ausgestattet, die in drei Teile — zwei seitliche Anlagen und das Mittelstück mit der großen Fontäne — geschieden war. Die damals erstellte Gesamtanlage dieses Vorplatzes stand durchaus im Einklange mit der zu jener Zeit geplanten Gestaltung der auf dem Friedrichsplatze hinter dem Wasserturm zu schaffenden Anlagen, wie sie dann tatsächlich auch im wesentlichen nach einem Kompromißprojekte der Stadtgärtnerei und des Hochbauamts in den Jahren 1898 und 1899 zur Ausführung kam. Denn damals schon herrschte in den maßgebenden Kreisen die Anschauung, daß der kleinere vor dem Wasserturm liegende Teil des Friedrichsplatzes mit dem viel größeren dahinter liegenden ein zusammenhängendes einheitliches Ganzes bilde und daß daher der Grundcharakter der beiderseitigen Anlagen miteinander übereinstimmen müsse. Aus diesem Gesichtspunkte heraus hätte eigentlich schon in den unmittelbar folgenden Jahren 1900—1902, als nach Uebertragung des Festhallenbaues an Professor Schmitz auf dessen Veranlassung und genau nach dessen Plänen die völlige Umgestaltung der Anlage hinter dem Wasserturm stattfand, auch eine entsprechende Aenderung des Vorplatzes erfolgen sollen. Trotzdem geschah dies nur deshalb nicht, weil man dieser Frage ohne zwingende äußere Notwendigkeit wegen der damit verbundenen weiteren Kosten und sonstigen Unzuträglichkeiten nicht näher treten wollte.

Inzwischen hat sich die Situation dadurch vollständig geändert, daß der Vorplatz des Wasserturms, insbesondere die beiden seitlichen Anlagen, in das Gebiet der Jubiläumsausstellung einbezogen, ihrer früheren Anlagen entkleidet und für die Dauer der Ausstellung als Rosarien ausgebildet worden sind. Erhalten blieben von dem früheren Bestande der Anlagen nur noch die darauf stehenden Bäume, mit Ausnahme einzelner Exemplare, die mit Rücksicht auf die Zwecke der Ausstellung ebenfalls beseitigt werden mußten. Nunmehr steht die Stadtgemeinde vor der Frage, in welcher Weise die dauernde Neuherstellung der Anlagen vollzogen werden soll. Alsbald nach dem Schlusse der Jubiläumsausstellung wurden hierüber von dem Stadtrate gemeinsam mit Herrn Professor Schmitz, den man als den künstlerischen Schöpfer des Friedrichsplatzes naturgemäß auch als den berufenen Berater der Stadt bei dieser neuen ästhetischen Aufgabe betrachtete, an Ort und Stelle eingehende Erörterungen gepflogen.

Die neuerlichen Verhandlungen mit Prof. Schmitz führten zu dem Ergebnisse, daß man ihm den Auftrag zur Bearbeitung eines Entwurfes erteilte. Zu seiner näheren Erläuterung sei bemerkt, daß bei den Vorverhandlungen mit Prof. Schmitz aus der Mitte des Stadtrats der Wunsch zum Ausdruck gebracht worden war, es möchte mit Rücksicht auf den starken Fußgängerverkehr aus der Altstadt nach der Oststadt und namentlich nach dem Rosengarten die linksseitige Anlage vor dem Wasserturm bei der Neuherstellung mit Diagonalwegen durchquert werden. Doch ergab sich alsbald nach der Inangriffnahme der Projektierung die Tatsache, daß die Erfüllung dieses Wunsches aus ästhetischen Rücksichten unmöglich sei und auch der dann vertretene Gedanke, für die linke Seite eine ähnliche Grundrißlösung zu suchen, wie sie in dem rechtsseitigen Rosarium (neben dem Parkhotel) zur Ausstellungszeit Anwendung gefunden hatte, erwies sich bei weiterer Erwägung durch Professor Schmitz als unausführbar. Vielmehr machte der Künstler den Vorschlag, der Neugestaltung einen Entwurf zugrunde zu legen, der für jede der beiden seitlichen Anlagen unter gänzlichem Verzicht auf alle Wege eine in strengen architektonischen Linien gehaltene Schmuckanlage in völlig geschlossener Form annimmt.

Als das Leitmotiv der beiden Anlagen erscheint ein in der Mitte des Platzes aus Bux gebildetes großes Stadtwappen umschlossen von einem schrägliegenden, aus breiten Streifen zusammengefügten Viereck, das seinerseits von gerodwinkeligen vielgestaltigen Buxornamenten umrahmt ist. Auf allen Seiten eingefaßt werden die beiden Plätze wiederum von breiten buxumsäumten Streifen, in denen ebenso wie um das Stadtwappen abwechselnd Buxkugeln und gleichmäßig große Gruppen blühender Blumen in einheitlicher Farbe und Gattung gepflanzt sind. Die Flächen zwischen den Buxstreifen sind in der Hauptsache als freibleibender Rasen gedacht.

Die Anlage um das in der Mitte des Vorplatzes gelegene große Fontänenbassin würde in ähnlicher Weise wie seither ausgeführt und ebenso würde die Einfriedigung sowohl der beiden seitlichen wie der mittleren Anlagen wieder mit dem gleichen Material erstellt werden, wie es vor der Ausstellung für diese Zwecke benützt war und wie es auch zur Einschließung der gesamten Anlage des Friedrichsplatzes hinter dem Wasserturm noch jetzt verwendet ist.

Was die finanzielle Seite der Sache anbetrifft, so sei zunächst darauf hingewiesen, daß, wenn man die ganze Anlage in der früheren, vor der Ausstellung bestehenden Form wieder herstellen wollte, diese Maßnahme einen Aufwand von M. 11 000 erfordern würde. Für die Ausführung des vorliegenden Schmitzschen Projektes wird nach der Berechnung der Stadtgärtnerei eine Summe von M. 18 260 nötig sein. Doch hat die Stadtgärtnerei hervorgehoben, daß es, um gleich vor vornherein einen möglichst wuchtigen Eindruck zu erzielen, notwendig sei, zur Verwendung in den beiden Anlagen die erforderlichen Pflanzen, wie namentlich die Buxkugeln und das Material für die Buxstreifen in größtem Maßstabe zu beschaffen, ein Umstand, durch den wegen der erforderlichen seltenen Pflanzenmaterialien eine Erhöhung der Kosten um M. 2310 herbeigeführt würde, so daß sich der Gesamtaufwand auf M. 16 260 beliefe.

Im Stadtrat herrschte nahezu einstimmig die Ueberzeugung, daß durch die Verwirklichung des Schmitz'schen Entwurfes der Vorplatz des Wasserturms ein großzügiges und imposantes Aussehen gewinne und daß dadurch die wünschenswerte künstlerische Harmonie mit den Anlagen hinterm Wasserturm in trefflichster Weise hergestellt würde. Wohl machte sich auch die Ansicht geltend, daß man die Anlagen in einer dem früheren Zustande ähnlichen Art wieder herstellen möge, um dem Erholung suchenden Publikum die Möglichkeit zum Betreten der Anlagen selbst zu bieten. Demgegenüber erschien aber doch der Standpunkt als ausschlaggebend, daß durch die so reich ausgestattete Ringanlage vom Bahnhof bis zum Panorama und überdies durch die Anlagen vor O 7 und P 7 gerade in der nächsten Umgebung des Wasserturms, wie sonst nirgends in der Stadt, eine solche Fülle schattenspendender und vor dem Verkehr schützender Plätze mit Ruhebänken vorhanden sei, daß zu einer Erschließung des Vorplatzes vor dem Wasserturm ein Bedürfnis nicht vorliege. An dieser Stelle komme es in erster Linie auf die Erzielung eines bedeutenden ästhetischen Eindruckes an und dieser werde durch eine Wegeteilung und Zerstückelung der Anlagen in bedenklichem Maße beeinträchtigt.

Gerade im Interesse einer von vornherein befriedigenden künstlerischen Wirkung war der Stadtrat auch der Ansicht, daß man, dem Ratschlage der Stadtgärtnerei folgend, die nach dem Schmitz'schen Projekte zu gestaltende Anlage von Anfang an mit möglichst großen Pflanzen ausstatten und demnach für die Ausführung des Ganzen den erhöhten Kredit von M 16 260 bereitstellen solle. Um indessen dem Publikum gleichwohl den Genuß der neuen Anlage nach Möglichkeit zu erleichtern, wurde in Aussicht genommen, zwischen den die beiden Anlagen rings umgebenden Bäumen auf jeder Seite zwei oder drei Sitzbänke — mit der Vorderseite gegen die Anlage — aufzustellen, so daß man von der Sitzbank aus die Anlage bequem betrachten kann. Die um die Plätze stehenden Bäume selbst werden mit Rücksicht auf den Charakter der künftigen Anlage durch regelmäßig stattfindendes Beschneiden in streng symmetrischer Form gehalten werden müssen.

Einzelne der in den beiden Anlagen nach Gattung, Größe, Form, Zahl und Standort ganz regellos gepflanzten Bäume (im Ganzen 72) müßten allerdings, soweit sie in die neuen Anlagen störend und schädigend eingreifen würden, von da beseitigt werden. Deren Versetzung wird nach Mitteilung der Stadtgärtnerei durchweg jetzt noch leicht auszuführen und ihre Verwendung im Luisenparke sehr erwünscht sein. Es ist noch zu betonen, daß sich in der Bevölkerung das Verlangen nach einer ordnungsmäßigen Herstellung des Vorplatzes vor dem Wasserturm immer dringender kundgibt, daß aber dieser Forderung für das laufende Jahr nur dann wird entsprochen werden können, wenn das vorliegende Schmitz'sche Projekt in der nächsten Sitzung des Bürgerausschusses dessen Zustimmung erhält, da andernfalls die Versetzung der Pflanzen, Bäume etc. in diesem Jahre nicht mehr zu ermöglichen wäre.

Aus dem Grossherzogtum.

* Brühl, 10. März. Vorgestern Nacht hat hier eine schwere Messerstecherei stattgefunden. Nach vorausgegangem Wortstreit aus nichtiger Ursache eilte der 22 Jahre alte Maurer Karl Wenz nach Hause und holte das Messer, mit dem er dem Taglöhner Wilhelm Mechler einen so schweren Stich beibrachte, daß die Lunge verletzt wurde. Der Gestochene mußte ins städtische Krankenhaus nach Schwetzingen verbracht werden. Der Täter wurde verhaftet. Ein Bruder des Messerhelden hat am gleichen Abend den Hilfspolizeidiener tätlich angegriffen und nicht unerheblich verletzt.

⊕ Weinheim, 10. März. Die Frage über die Auswahl des Platzes für die neue Kirche der Altstadtgemeinde scheint jetzt in ein akutes Stadium treten zu wollen. Der Kirchengemeinderat und der Ausschuß der Kirchengemeinde haben sich früher schon einstimmig für die Beibehaltung des alten Platzes ausgesprochen. Diesem Beschluß ist jedoch der Oberkirchenrat aufgrund eines Gutachtens der Kirchenbauinspektion nicht beigetreten. Nach diesem Gutachten sollen die Bodenverhältnisse des seitherigen Standorts der Kirche in bautechnischer Beziehung nicht einwandsfrei sein, und die Nähe der Bechtold'schen Fabrik Grund zu Bedenken bezügl. der Feuersicherheit bieten. Eine am Sonntag stattfindende Versammlung des Ausschusses der Gemeinde wird sich mit der Sache zu beschäftigen haben.

* Heidelberg, 11. März. Herr Oberbetriebsinspektor Emil Prall hier ist an einem Schlaganfall verschieden. Der Verstorbene, als tüchtiger Beamter gekannt und geschätzt, stammt aus Grünberg in Posen und hat ein Alter von 62 Jahren erreicht. Er wurde 1867 Leutnant, schied aber 1873 wieder aus dem Militärdienst aus, um sich später dem Bahndienst zuzuwenden. Er wurde 1884 im Badischen Eisenbahnpraktikant, 1885 Stationskontrolleur in Karlsruhe, 1887 in Bruchsal, 1889 Bahnverwalter in Osterburken, 1891 in Eberbach, 1895 in Bretten, 1896 in Karlsruhe. Im gleichen Jahre wurde er Zentralinspektor bei der Generaldirektion mit dem Titel Betriebsinspektor. 1901 erfolgte seine Versetzung als Betriebsinspektor nach Lauda, 1904 seine Ernennung zum Oberbetriebsinspektor. Sein letzter Posten war in Heidelberg, von dem ihn jetzt der Tod abberufen hat.

* Eberbach, 11. März. Gestern früh verschied plötzlich an einem Hirnschlag Herr Apotheker Neumayer sen. Seit einer Reihe von Jahren versah Herr Neumayer auf dem Bürgermeisteramte die Geschäfte unseres Bürgermeisters, während dessen Abwesenheit, z. B. während seiner Funktion als Landtagsabgeordneter in Karlsruhe.

* Karlsruhe, 11. März. Zu der unerwarteten neuerlichen Vertagung des Preßprozesses Molitor-Herzog erfährt die „Bad. Pr." noch, daß die Nebenklägerin und Zeugin Frl. Olga Molitor z. Zt. in Freiburg an Influenza mit starken Fiebererscheinungen erkrankt ist. Zu der angesetzten Verhandlung trafen inzwischen sowohl die in der Sache neben den einheimischen Rechtsbeiständen der beiden Parteien fungierenden zwei auswärtigen Anwälte, wie ebenso schon eine Anzahl Zeugen aus Berlin, Koblenz usw. ein, die alle von der telegraphischen Mitteilung der Abbestellung nicht mehr erreicht worden waren. Die neue Vertagung des Prozesses scheint sich jetzt auf eine Reihe von Wochen zu erstrecken.

Vereinsnachrichten.

* **Nationalliberaler Verein Mannheim.** Der Bezirksverein Oestliche Stadterweiterung hielt Sonntag, den 8. März im „Wilhelmshof" einen sehr gut besuchten, wohl gelungenen Familienabend ab. Herr Direktor Dr. Blum hielt einen einstündigen, sachlich wie rhetorisch ausgezeichneten und daher mit vielem Beifall aufgenommenen Vortrag über: „Die Entwickelung der politischen Parteien". Dem geschätzten Redner wurde durch Herrn Jäschke und durch den Vorsitzenden der herzlichste Dank der Versammlung abgestattet. Im gemütlichen Teile des Abends wechselten in bunter Reihenfolge vorzügliche Gesangsvorträge von Fräulein Johanna Herz, Schwetzingen-Mannheim u. Frau Luise Wolf, sowie von Herrn Professor Drös, treffliche, humoristische Darbietungen des Herrn Carl Moll und frohe, im Chor gesungene Lieder mit einander ab. Der Abend nahm einen allgemein befriedigenden Verlauf.

Von Tag zu Tag.

— Opfer der Wissenschaft. Paris, 12. März. Der Gymnasialprofessor Blanc experimentierte in dem Physiksaale seiner Schule so unglücklich, daß er dabei das Augenlicht verlor und schwere Brandwunden erlitt.

— Folgenschwerer Transport einer Irrsinnigen. Innsbruck, 12. März. Zwei Krankenwärterinnen wollten eine Irrsinnige nach der Innsbrucker Nervenklinik bringen. Während der Eisenbahnzug in voller Fahrt war, riß sich plötzlich die Irrsinnige los und sprang aus dem Wagen. Beide Wärterinnen, die sie festhalten wollten, stürzten ebenfalls hinaus. Alle drei erlitten schwere Verletzungen. Eine Wärterin ist bereits gestorben.

— Ehedrama. Dresden, 12. März. Der griechische Privatier Kondos schoß nach einem ehelichen Zwiste auf seine neunzehnjährige Gattin und tötete sich dann selbst. Die Frau liegt mit schwerer Verletzung an der Brust im Krankenhause.

— Ein Bankier mit 12 Millionen Schulden. Paris, 12. März. Die gegen den Bankier Maurice Gallet eingeleitete Untersuchung ergab, daß dieser anvertraute Wertpapiere veruntreut hat. Seine Schulden betragen 12 Millionen Francs. Daran sind die Herzogin von Uzès und die Gräfin Gantouls-Elrin mit je 1 Million und die Erben des Barons Gener mit 5 Millionen beteiligt. Gallet wird vor das Zuchtpolizeigericht gestellt werden.

— Schiffszusammenstoß. Hamburg, 11. März. Der Dampfer „Sachsenwald" der Hamburg-Amerika-Linie stieß mit dem aus Newyork einkommenden englischen Dampfer „Crefswell" zusammen. Das englische Schiff wurde so stark beschädigt, daß es aus dem Fahrwasser auf den Strand gesetzt werden mußte. Der Dampfer „Sachsenwald" wurde gleichfalls stark beschädigt und kehrte nach Hamburg zurück. Die Mannschaft der „Crefswell" blieb auf ihrem Schiff, das mit Getreide beladen ist und dessen Hinterschiff im Wasser liegt. Schlepper und Taucher sind zur Hilfe abgegangen.

— Blutiges Ehedrama. Warschau, 12. März. In Kniwiecze im Gouvernement Tschernigow wurde ein russischer Geistlicher Gagarin von seiner Frau, die er mißhandelt hatte, mit einem Beile erschlagen. Die Frau warf den Leichnam in einen Ofen, wo er halbverkohlt gefunden wurde.

— Angeklagter Bürgermeister. San Francisco, 11. März. Der ehemalige Bürgermeister Schmidt wurde nach Hinterlegung eines Schuldscheines über 280 000 Dollars aus dem Gefängnisse entlassen. Da der Entscheidung des obersten Gerichtes zufolge die Verurteilung zu Unrecht erfolgt ist, wird die Wiederaufnahme seines Prozesses vorbereitet. Wegen Annahme von Bestechungsgeldern soll in nächster Zeit gegen eine Anzahl anderer Beamter der Stadt Anklage erhoben werden.

---

verspricht, bald mit einer weiteren Talentprobe vor sein neues Auditorium treten. Hans Basil — Hans Vahling! Wie ähnlich klingen die Namen, — und doch — —! Auch die Künstler, von denen der eine kommt und der andere geht, sind solche Rhapsodenaturen. Und die undankbare Menge kennt ihre Lieblinge nur, wenn sie sie auf der Bühne vor sich hat. Sie ist untreu wie die auf- und abwandende Meeresflut und weiß heute im Applausfieber kaum mehr, wem sie gestern zugeklatscht hat. Das ist der Fluch des Bühnen-Rhapsoden: nur der im Rampenlicht Lebende hat Recht!

—ce—

* * *

Vom Theater. Otto Falckenbergs vieraktige Komödie „Doktor Eisenbart, die kommenden Samstag hier ihre Uraufführung erleben soll, ist, wie wir vernehmen, in der führenden Rollen mit den Damen Brandt und Blankenfeld, den Herren Godeck, Möller und Hecht besetzt. Die Regie der Novität führt Herr Regisseur Reiter. Charlotte Wiehe, die vor Jahren bereits durch ihre Grazie und hervorragende Mimik als Gast an unserer Bühne mit der Wiedergabe des kleinen Werkchens ihres Gatten Bereny „Die Hand" und anderm sehr gefiel, soll demnächst, wie wir hören, wiederum auf der Mannheimer Bühne zu Gaste sein. Bei dieser Gelegenheit dürfte ein neues Opus Bereny's unter Mitwirkung der Künstlerin hier zum ersten Male über die Bretter gehen. *

Sonaten-Abend. Herr Carl Müller, der Solocellist unseres Hoftheater-Orchesters, wird im Verein mit Herrn Hofkapellmeister Kutzschbach am 30. März im Kasinosaal einen Kammermusikabend veranstalten. In demselben hat Herr Hofopernsänger Fenten freundlichst seine Mitwirkung zugesagt. Herr Fenten wird eine Reihe klassischer Gesänge vortragen.

MARCHIVUM

Letzte Nachrichten und Telegramme.

* Wien, 11. März. Wie die „Politische Korrespondenz" aus London erfährt, übermittelte die englische Regierung in Ausführung der Absicht des Staatssekretärs des Aeußern, Grey, an die Mächte den Vorschlag, daß in Mazedonien ein Generalgouverneur, Christ oder Muselmann, für einen festgesetzten Zeitraum ernannt werde.

* Paris, 12. März. Zu Ehren Brissons fand gestern abend ein Festmahl statt, wobei ihm eine Erinnerungsmedaille auf die 15. Wiederkehr des Tages seiner Wahl zum Kammerpräsidenten überreicht wurde. Zahlreiche Deputierte waren anwesend. Ministerpräsident Clemenceau feierte den Jubilar im Namen der Regierung als einen der hervorragendsten Gründer der Republik.

* Paris, 12. März. Bei einem Festmahle zu Ehren Brissons sprachen außer Clémenceau auch Senatspräsident Dubost, ferner Combes, Etienne und andere Redner. Viel bemerkt wurde, daß Combes die Erweiterung der republikanischen Mehrheit nach rechts als drohende Gefahr bezeichnete.

* Paris, 12. März. Infolge der letzten Kammerabstimmung haben die sozialistisch-radikalen Gruppen eine Versammlung zur Klärung der Lage abgehalten und den Obmann Dubier beauftragt, den Ministerpräsident Clémenceau zu fragen, wann die Regierung den Gesetzentwurf betr. Verstaatlichung der Westbahn im Senat zur Vorlage zu bringen gedenkt, zweitens, wann sie das Budget für 1909 vorlegen werde und drittens bis wann die vor dem Senat schwebende Gesetzentwürfe erledigen werden. Der Zweck der Anfrage scheint der zu sein, eine Interpellation über die allgemeine politische Lage herbeizuführen.

Wie verlautet, will die Regierung noch vor Ostern die Verstaatlichung der Westbahn und das Budget für 1909 einbringen.

* London, 11. März. Die Hilfskolonne, die seit mehreren Tagen an der Befreiung der im Kohlenbergwerk zu Hamstead eingeschlossenen Bergleute arbeitete, hat heute 13 Leichen herausgeholt. Es besteht keine Hoffnung, daß noch einer der Eingeschlossenen am Leben ist.

* Bukarest, 12. März. Die Agrarbewegung nimmt allerorten zu. Bei einem Zusammenstoß von Bauern und Militär gab es zwei Tote und mehrere Verwundete. Die Bewegung erstreckt sich auf die untere Walachei. In Tisani erstürmten Bauern den Gutshof des Großgrundpächters Fischer. An allen Telegraphenstangen des Bezirkes Dimbowitza wurden geschriebene Proklamationen gefunden, in denen die Bauern aufgefordert werden, sich zu erheben, alle Bulgaren zu erschlagen und dahin zu schicken, wohin sie voriges Jahr ihre Brüder gesandt hatten.

* Sofia, 12. März. In der hiesigen katholischen Kirche wurde eine Kongregationsverordnung verlesen, nach welcher in Zukunft gemischte Ehen in der katholischen Kirche als ungiltig betrachtet werden. Diese Entscheidung wurde getroffen, um jede ungleichmäßige Praxis in der katholischen Kirche zu beseitigen.

Arbeiterbewegung.

* Erbach (Odenwald), 11. März. Bei den beiden Schuhfabriken von Pfeiffer und von Bäder kündigten die Arbeiter, weil ihnen eine Lohnerhöhung abgeschlagen worden war.

Die Erbschaftssteuer des Fürsten Hohenlohe-Langenburg

* Straßburg i. Els., 12. März. Staatssekretär v. Köller antwortet durch einen offenen Brief in der „Straßburger Post" auf die Erklärung des Fürsten Hohenlohe-Langenburg und stellt fest, daß bei dem Erbfall der Wohnsitzbegriff des Bürgerlichen Gesetzbuches und nicht der des französischen Rechts maßgebend gewesen sei und macht auf die Pflicht aufmerksam, daß innerhalb sechs Monaten eine Steuererklärung bei dem zuständigen Verkehrssteueramt abgegeben werden muß. Im übrigen würden die durch das Gesetz berufenen Behörden entscheiden. Der Standpunkt Köllers ist völlig legal und muß zur Steuereinrichtung des Fürsten führen.

Zur Wahlreform in Sachsen.

* Dresden, 11. März. Die freisinnigen Abgeordneten Günther, Baer und Roch brachten in der Zweiten Kammer eine Interpellation ein, in welcher sie die Regierung fragen, welche Maßnahmen sie nunmehr in die Wege leiten werde, um noch in der laufenden Session eine von keinerlei kommunalen oder Körperschaftswahlen oder berufsständigen oder ähnlichen Systemen bepackte, dem hohen Kulturzustande des sächsischen Volkes entsprechende Wahlrechtsreform zum Abschluß zu bringen.

Zur mazedonischen Frage.

* Paris, 11. März. Der englische Vorschlag, in welchem die Ernennung eines christlichen oder muselmanischen Gouverneurs für Mazedonien auf die Dauer von zehn Jahren unter gewissen der Türkei zu gewährenden Bürgschaften beantragt wird, wurde dem Vernehmen nach bereits den Mächten unterbreitet. Der „Temps" läßt sich diesbezüglich aus Konstantinopel melden, daß man daselbst die Zustimmung der Mächte zu diesem Vorschlage für höchst zweifelhaft halte. Man glaube dagegen, daß das russische Projekt, welches im Falle des Scheiterns des englischen Vorschlages eingebracht werden solle, welches nämlich die Einsetzung eines Art internationalen Gouvernementsrates anregt, eine günstige Aufnahme finden werde.

Marokko.

* Paris, 11. März. General d'Amade hat gestern Abend telegraphiert, daß die Truppen bis zur Kasbah el Ahmed im großen Verwaltungszentrum der Mzab vorgerückt seien und nur beim Ueberschreiten der Zone von Sidi bu Beler geringen Widerstand gefunden hätten. Mehrere Teile der Mzab hätten sich unterworfen und die Bevölkerung kehre zur friedlichen Beschäftigung zurück.

* Paris, 12. März. Eine Depesche des Admirals Philibert aus Casablanca meldet, daß der Franzose Paret und der Italiener Bianchi im Gebiet des Eddakstammes, das sie trotz des militärbehördlichen Verbotes betraten, von 10 marokkanischen Räubern gefangen genommen wurden.

Ein mißglücktes Attentat auf den König von Spanien?

*** Barcelona, 11. März. Hier geht das Gerücht, daß heute früh im Außenhafen eine Explosion stattgefunden habe, durch die jedoch nur ein unbedeutender Materialschaden angerichtet worden sei.**

*** Barcelona, 12. März. Ein hiesiges Blatt bestätigt, daß, wie bereits gerüchtweise verlautete, gestern früh gegen 3 Uhr am Quai Atararanas an einem um diese Zeit gänzlich menschenleeren Platze ein Explosivkörper explodiert sei, der in ein eisernes Rohr der Kanalisation gelegt worden war. Die Behörden sollen alle Spuren der Explosion verwischt und völliges Schweigen über den Vorfall beobachtet haben, sodaß zunächst nichts darüber in die Oeffentlichkeit gedrungen ist.**

König Alfons hat gestern in Begleitung des Ministerpräsidenten Maura und des Marineministers Ferrandiz dem österreichisch-ungarischen Geschwader einen Besuch abgestattet. Er wurde auf dem Admiralschiff von Erzherzog Karl empfangen und blieb eine Stunde an Bord, wo ein Frühstück stattfand.

Die Explosion hat im Außenhafen stattgefunden, wo das österreichische Geschwader vermutlich ankert. Die Vermutung eines beabsichtigten Attentats liegt also zum mindesten sehr nahe, eines beabsichtigten, aber mißglückten. Der Explosionskörper explodierte zu früh. König Alfons ist gestern abend nach Madrid zurückgekehrt. Er hat die Anarchistenstadt also lebend verlassen und ohne das Opfer eines verbrecherischen Anschlages geworden zu sein. Den persönlichen Mut des Königs in Ehren, er wird ihm viele Sympathien in der Bevölkerung gewinnen und manchen entwaffnen, der nach dem Lorbeer des Königsmörders geizt. Aber ist der Einsatz nicht vielleicht doch zu groß? Steht der mögliche politische Gewinn einer solchen Tat der Unerschrockenheit im richtigen Verhältnis zu der furchtbaren Gefahr, der das Leben des Königs in einer Stadt wie Barcelona ausgesetzt ist, und zu den politischen Stürmen, die ein neuer Königsmord in dieser bomben- und anarchistengesättigten Stadt hervorrufen müßte? Gegen die feigen Mordtaten politischer Verbrecher schützt schließlich die stärkste Bewachung und Ueberwachung nicht.

Berliner Drahtbericht.

(Von unserem Berliner Bureau.)

⊡ Berlin, 12. März. Die nat.-lib. Fraktion des Abgeordnetenhauses gab gestern ihr Fraktionsessen. Den Kaisertoast brachte der Abgeordnete Dr. Friedberg aus. Dann sprach Bassermann auf die ganze nat.-lib. Fraktion in seiner feinsinnigen Redeweise.

⊡ Berlin, 12. März. Die Frankfurter „Volksstimme" behauptete, daß anstelle des erkrankten Abgeordneten Dr. Oeser als Landtagskandidat Dr. Barth aufgestellt sei. Nach Informationen des B. T. sind die Dinge noch nicht soweit, doch sind Verhandlungen hierüber angeknüpft.

Drahtnachrichten unseres Londoner Bureaus.

Die nordische Frage.

+ London, 12. März. Lucien Wolf schreibt im „Daily Grafic" gegenüber den unrichtigen ausländischen Preßmeldungen zur nordischen Frage, daß die Unterhandlungen befriedigende Fortschritte machen und daß man die Nordsee-Konvention binnen kurzem zur Unterschrift fertig erwartet. Eine kleine englische Forderung sei dieser Tage noch dem deutschen Auswärtigen Amte zur Beratung zugegangen. Die Ostseefrage sei noch nicht soweit gefördert, weil die russische Regierung einige Wünsche bezügl. der Allandsinseln geäußert hat; es ist aber nicht wahr, daß Rußland, unterstützt von England und Frankreich die Aufhebung der Konvention von 1856 verlangt habe; Rußland will nur diese demütigende Verpflichtung aus dem Krimkriege durch eine Klausel ersetzen, welche den Status der Allandsinseln reserviert, wenn Schweden und Deutschland zustimmen. Die Behauptung des Berl. Tgbl., daß auf Rußlands Betreiben England und Frankreich sich unter dem Vorwand dieser Forderungen in die Ostseefrage einmischen wollen, sei unrichtig. Der britische Minister des Aeußern habe dem deutschen Botschafter in London erklärt, daß beabsichtigt sei, die nordische Frage in die Ostsee- und Nordseefrage zu teilen und die Unterhandlungen jeweils auf die umliegenden Küstenländer zu beschränken.

Marokko.

+ London, 12. März. „Morning Post" wird aus Magdaga über Tanger gemeldet, daß die Schaujastämme große Vorbereitungen treffen, um dem weiteren Vordringen der französischen Truppen entschiedenen Widerstand zu leisten. Im Hauptquartier Mulay Hafids treffen täglich große Verstärkungen ein, die zur Front abgeschickt werden. „Depêche Marocaine" meldet, daß die Güter und Liegenschaften der dem Sultan Abdul Asis treugebliebenen Notabeln in Fez konfisziert werden.

Volkswirtschaft.

Grün u. Bilfinger, Aktiengesellschaft, Mannheim.

Der Aufsichtsrat beschloß in der gestern stattgefundenen Sitzung, der Generalversammlung eine Dividende von 7 Proz., wie im Vorjahr, vorzuschlagen. Der Bruttogewinn pro 1907 beläuft sich auf M. 1 207 693.40 (im Vorjahre Mk. 840 424.12), der Reingewinn beziffert sich auf Mark 410 093.93 (im Vorjahre M. 395 431.84), die Abschreibungen betragen M. 548 217.48 (im Vorjahre M. 301 707.12). Der gesetzlichen Reserve sollen M. 20 000 (im Vorjahre M. 20 000) und der Versicherungs-Reserve M. 10 000 (im Vorjahre Mark 5000) zugewendet werden. An Tantiemen an Aufsichtsrat und Vorstand, sowie Gratifikation an die Beamten sind Mark 68 965.38 (im Vorjahre M. 62 325) in Vorschlag gebracht. Der Gewinnvortrag soll auf M. 31 137.55 (im Vorjahre Mk. 28 106.84) erhöht werden. Der Betrieb ist für das neue Geschäftsjahr befriedigend beschäftigt.

Falliment im Berliner Holzhandel.

Wie uns mitgeteilt wird, ist die Holzfirma Dobrin u. Fränkel, welche in Königsberg und Charlottenburg größere Unternehmungen betrieb, insolvent geworden. Die Passiva werden auf über 300 000 Mark beziffert. Die Aktiva sind gering. Die Inhaber streben einen außergerichtlichen Vergleich auf Grundlage von 40 Proz. an. Das Falliment wurde verursacht durch den finanziellen Zusammensturz des Bankiers E. F. Sommer in Königsberg, Ostpreußen, welcher dem Unternehmen nahe stand.

* * *

Vom internationalen Eisenröhren-Fabrikantenverband. Nach Telegrammen aus Glasgow sind Verhandlungen zur Erweiterung des internationalen Eisenröhrenfabrikantenverbandes im Gange. Man will versuchen, auch Italien zum Beitritt zum Verbande zu bewegen, dem zur Zeit schottische, amerikanische, englische und deutsche Fabrikanten angehören, um die italienische Konkurrenz zu beseitigen und den Verband über die ganze Welt auszudehnen.

Präsident Roosevelt und der Börsenhandel mit Wertpapieren. Präsident Roosevelt hat eine Untersuchung betreffs der beim Börsenhandel mit Wertpapieren üblichen Gepflogenheiten angeordnet, um eine Basis zu gewinnen für die Möglichkeit einer künftigen Gesetzgebung, durch welche dem reinen Börsenspiel mit Wertpapieren vorgebeugt oder Abbruch getan werden soll.

Mannheimer Marktbericht vom 12. März. Stroh per Ztr. M. 2.20-0.00, Heu per Ztr. M. 3.70-0.00, Kartoffeln p. Ztr. M. 3.50, bessere M. 5.00-0.00, Bohnen per Pfd. 00-00 Pfg., Blumenkohl per Stück 35-00 Pfg., Spinat per Pfund 25-00 Pfg., Wirsing per Stück 10-00 Pfg., Rotkohl p. Stück 10-25 Pfg., Weißkohl p. Stück 20-00 Pfg., Weißkraut per Stück 00-00 Pfg., Kohlrabi 3 Knollen 12-00 Pfg., Kopfsalat per Stück 15-00 Pfg., Endiviensalat per Pfund 30-35 Pfg., Feldsalat p. Portion 10 Pfg., Sellerie p. Stück 10-00 Pfg., Zwiebeln per Pfd. 10-00 Pfg., rote Rüben per Pfd. 8 Pfg., weiße Rüben per Pfund 00 Pfg., gelbe Rüben per Pfund 10 Pfg., Carotten p. Pfund 30 Pfg., Pflückerbsen per Pfund 00-00 Pfg., Meerrettig per Stange 12-25 Pfg., Gurken p. Stück 00-00 Pfg., zum Einmachen p. 000 Stück 0.00 M., Aepfel per Pfund 15-30 Pfg., Birnen p. Pfund 14-30 Pfg., Kirschen p. Pfund 00-00 Pfg., Trauben p. Pfund 00-00 Pfg., Pfirsiche p. Pfund 00-00 Pfg., Aprikosen p. Pfund 00 Pfg., Nüsse p. 00 Stück 00-00 Pfg., Haselnüsse p. Pfund 45 Pfg., Eier p. 5 Stück 30-50 Pfg., Butter p. Pfd. 1.30-1.40 M., Handkäse 10 Stück 40-45 Pfg., Briesen per Pfd. 50-00 Pfg., Hecht per Pfd. 1.20-0.00 M., Barsch per Pfund 70-00 Pfg., Weißfische p. Pfd. 40-00 Pfg., Laberdan p. Pfg. 00 Pfg., Stockfische per Pfund 25-00 Pfg., Hase per Stück 0.00 M., Reh per Pfund 00-00 Pfg., Hahn (jg.) per Stück 1.20-0.00 M., Huhn (jg.) per Stück 1.50-2.00 M., Feldhuhn per Stück 0.00-0.00 M., Ente per Stück 2.50-0.00 M., Tauben per Paar 1.20-0.00 M., Gans lebend per Stück 0.00-0.00 M., Gans geschlachtet p. Pfund 000 Pfg., Aal 0-0.00 M., Karpfen per Pfund 00-00 Pfg.

Wasserstandsnachrichten im Monat März.

Pegelstationen vom Rhein:	7.	8.	9.	10.	11.	12.	Bemerkungen
Konstanz			2,80	2,82	2,81		
Waldshut			1,90	2,10	2,18		
Hüningen*)	1,62	1,66	1,73	1,80	1,92	1,88	Abds. 6 Uhr
Kehl	2,23	2,22	2,16	2,21	2,47	2,47	M. 6 Uhr
Lauterburg			3,81	3,87	4,27		Abds. 6 Uhr
Maxau	3,90	3,86	3,84	3,84	4,20	4,34	2 Uhr
Germersheim			3,59	3,45	3,83		B.-P. 12 Uhr
Mannheim	3,37	3,35	3,30	3,24	3,57	4,04	Morg. 7 Uhr
Mainz		1,24	1,18	1,19	1,24		F.-P. 12 Uhr
Bingen			2,06	2,12	2,18		10 Uhr
Kaub		2,46	2,40	2,49	2,58		2 Uhr
Koblenz			3,32	3,33	3,63		10 Uhr
Köln		3,47	3,71	3,70	3,99		2 Uhr
Ruhrort			3,15	3,20	3,45		6 Uhr
vom Neckar:							
Mannheim	3,47	3,43	3,39	3,35	3,75	4,27	V. 7 Uhr
Heilbronn		1,15	1,14	2,00	2,35		V. 7 Uhr

*) Windstill, Bedeckt, + 1° C.

Geschäftliches.

Die bestbekannte Gas-Badeofen-Fabrik Joh. Vaillant, Remscheid hat soeben ihren diesjährigen Hauptkatalog zur Ausgabe gebracht. Der prachtvolle, modern ausgestattete und viele Neuheiten bringende Katalog steht Interessenten kostenlos zur Verfügung. Die Firma betont indessen, daß Lieferungen nur durch Vermittelung der Installationsgeschäfte erfolgen können und macht auf Wunsch einschlägige Firmen namhaft.

Die Lebensmittel werden immer teurer! Diese leider nur zu wahre Tatsache trifft bei den beliebten Maggi-Suppen nicht zu. Ein Würfel für 2 Teller guter Suppe kostet nach wie vor nur 10 Pfg. Maggi's Suppen sind gebrauchsfertig bereitet. Die Kochzeit ist eine sehr kurze. Mehr als 30 Sorten, wie Erbs, Reis, Reis-Julienne, Kartoffel, Pilz, Sternchen, Tapioka-Julienne, Gersten (Graupen) usw. bieten angenehme Abwechslung.

Verantwortlich:
Für Politik: Dr. Fritz Goldenbaum;
für Kunst, Feuilleton und Vermischtes: Alfred Beetschen;
für Lokales, Provinzielles u. Gerichtszeitung: Rich. Schönfelder;
für Volkswirtschaft u. den übrigen redaktionellen Teil: Karl Apfel;
für den Inseratenteil und Geschäftliches: Franz Kircher.
Druck und Verlag der Dr. H. Haas'schen Buchdruckerei, G. m. b. H.: Direktor: Ernst Müller.

Lassen Sie
sich Prospekt und Anerkennungsschreiben in den Geschäften geben über 7297
Citrovin-Essig.

Kunstgewerbehaus C. F. Otto Müller
Mannheim (Kaufhaus). 75890
Hauptgeschäft Karlsruhe, Kaiserstrasse 144.
Vornehmste Auswahl von kunstgewerblichen Gegenständen.
Echte Bronzen, Tafel- und Speise-Service, Beleuchtungskörper etc.

7115

Arbeitsvergebung.

Die Arbeiten zur Innenausstattung des Stadtratssaales im Rathaus sollen im Wege des öffentlichen Ausschreibens an einen leistungsfähigen Unternehmer vergeben werden.

Angebote hierauf sind verschlossen und mit entsprechender Aufschrift versehen bis spätestens 31266

Dienstag, 24. März 1908, vormittags 11 Uhr

an die Kanzlei des unterzeichneten Amts (Ecke Breite- und Marienstraße, 3. Stock) einzureichen, wo eibst auch die Angebotsformulare gegen Ersatz der Umdruckkosten abgegeben werden und die Eröffnung der Angebote in Gegenwart etwa erschienener Bieter erfolgt.

Zeichnungen und Auskunft bei Herrn Architekt Enderß.

Mannheim, 6. März 1908.

Städt. Hochbauamt:
Perrey. 31266

Bekanntmachung.

Die Errichtung eines Marktes im Stadtteil Lindenhof betreffend. 31267

No. 9032 I. Das Anstellen und Begrünnen der für den obigen Markt erforderlichen städtischen Marktgerüste soll im Submissionswege vergeben werden.

Angebote hierauf wollen verschlossen und mit der Aufschrift „Lindenhofmarkt" versehen, bis längstens

Montag, 16. ds. Mts., vormittags 9 Uhr

auf Zimmer Nr. 4 des alten Rathauses abgegeben werden, wo selbst auch in der Zeit von 8 bis 10 Uhr vormittags nähere Auskunft erteilt wird.

Mannheim, 6. März 1908.

Bürgermeisteramt:
Ritter.
Schick.

Zwangs-Versteigerung.

Freitag, den 13. März 1908, nachmittags 2 Uhr

werde ich im Pfandlokal Q 4, 5 dahier gegen bare Zahlung im Vollstreckungswege öffentlich versteigern: 58733

1 Nähmaschinen, Möbel verschiedener Art.

Mannheim, 12. März 1908.

Weber,
Gerichtsvollzieher.

Zwangs-Versteigerung.

Freitag, den 13. März 1908 nachmittags 2 Uhr

werde ich im Pfandlokal hier Q 4, 5 gegen bare Zahlung im Vollstreckungswege öffentlich versteigern: 58732

Gerüstholz, 1 Fahrrad, 1 Nähmaschine, 1 Eisschrank, sowie Möbel versch. Art.

Mannheim, 11. März 1908.

Armbruster,
Gerichtsvollzieher.

Zwangs-Versteigerung.

Freitag, den 13. März 1908, nachmittags 2 Uhr,

werde ich in Mannheim im Pfandlokal Q 4, 5 gegen bare Zahlung im Vollstreckungswege öffentlich versteigern:

Möbel aller Art.

Sommer, 58730
Gerichtsvollzieher.

Zwangsversteigerung.

Freitag, den 13. März 1908 nachmittags 2 Uhr

werde ich im Pfandlokal Q 4, 5 hier, evtl. am Pfandorte gegen Barzahlung im Vollstreckungswege öffentlich versteigern:

Möbel aller Art, 1 Partie Damenkleider und Seidenstoffe, **Herrenkleiderstoffe 1 Pianino,** 1 Waschmaschine, 1 Dynamomasch., sowie sonstige Gegenstände.

Mannheim, 12. März 1908.

Roster, Gerichtsvollzieher.

Große Möbel- und Stoff-Versteigerung.

Zum Auftrage verbringere ich wegen, Donnerstag, 1/4 5 Uhr, im meinem Lokal Q 3, 16, zu gend:

1 Pianino, 1 Vitrit, Tafelklavier, Salon-Garnitur, großer Smyrna-Teppich, Tuch- u. Tischgarnitur, pradto. Luster, Spiegelschrank, Diwan, Sofa, pol. und lack. Schränke, Trumeaux, teil. Kommoden, Waschtischchen, Nähmaschine, 2 Damen-Brillantringe, Oriental. Gemälden, Gr. Möbel-Gemälden, L. Müller, Cornelius, L. v. Eicher, E. Pinger, Faltenhut mit Federn, sowie eine Lederthek, Dezimalwage, Geldschrank, Warenschränke, Schuhmacherwerkzeug, pol. Eichentisch, großes Quantum Nähmaschinen, Federbetten mit Kissen, Weißzeug, Frauenkleider. Ferner kommt ein großes feines Tuchlager zum Ausgebot, passend zu Anzügen, Hosen, Paletots, Kostümen, nur prima Stoffe. 58699

Günstige Gelegenheit für Wiederverkäufer.

Hch. Seel, Auktionator
Q 3, 16.

Arbeiter-Fortbildungs-Verein

— T 2, 15. —

Montag, 16. März, abends punkt 1/2 9 Uhr, im Lokal

Vortrag

des Herrn Dr. Bernhard Weber, Direktor der hiesigen Handelshochschule über

„Die Entwickelung zur Volkswirtschaft".

In Anbetracht des interessanten und lehrreichen Themas ist ein zahlreicher Besuch dringend erwünscht. Auch Nichtmitgliedern ist der Zutritt gestattet.

77972 **Der Vorstand.**

Kaufmännischer Verein

Abteilung: Stellenvermittlung

Eltern und Vormünder, welche gesonnen sind, ihre Söhne und Mündel kommende Ostern in eine kaufmännische Lehre zu geben, wollen sich zur **unentgeltlichen Besorgung einer Lehrstelle** unserer Vermittlung bedienen, da wir nur solche Firmen nachweisen, welche den Lehrlingen erfahrungsgemäß Gelegenheit zu einer tüchtigen Ausbildung als Kaufmann bieten. 30026

Der Vorstand.

NB. Lehrvertrags-Formulare, welche in einem Anhange die Zusammenstellung der wesentlichen, die Handlungslehrlinge betreffenden Bestimmungen des Handelsgesetzbuches und der Reichs-Gewerbeordnung enthalten, sind zum Preise von 15 Pfg. per Stück bei uns erhältlich.

Zwangs-Versteigerung.

Freitag, 13. März 1908, vormittags 11 Uhr,

werde ich am Neubau, Langerötterstr. 92, gegen bare Zahlung im Vollstreckungswege voraussichtlich bestimmt öffentlich versteigern: 58731

7 lange Gerüsthölzer, eine Partie versch. Bauholz und Schalbort.

Mannheim, 12. März 1908.

Weiler, Gerichtsvollzieher
L. 4, 12.

Grosse Badener Geld-Lotterie

zu Gunsten des Hamilton-Palais.

Ziehung 25. April.

5388 Bargewinne ohne Abzug.

45800 M.

1. Hauptgewinn:

20000 M.

527 Gewinne:

15000 M.

2360 Gewinne:

10800 M.

Lose 11 M. (11 Lose 10 M. Porto, Liste 30 Pfg.) verwendet das General-Debit J. Störmer, Strasbg. i. E. Langestr. 107.

In Mannheim: **M. Herzberger,** E 5, 17, **A. Schmidt,** R 4, 10 und Q 3, 1, Construe, G. Hoischweuder, G. Engert, Neues Mannh. Volksbl., Bad. Generalanz., Neue Bad. Landeszeitung, C. Kirchheimer, Fr. Just, A. Wendler. 77868

Wiederverkäufer gesucht.

Ein Kaufmann, Fr. Metzger, H. Hildebrand, In Hockenheim: J. F. Lang Nchf.

Unverwüstlich wird **Linoleum** durch **Gumiol-Politur!**

Lackfabrik O. Gündel Dresden 30.

Alleinverkauf für Mannheim bei: **Ludwig & Schütthelm,** Hof-Drogerie. 4168

Jedes Fahrrad jede Nähmaschine jede Strickmaschine jede Schreibmaschine

wird sachlich und schnellstens repariert. 54459

Hugo Sieber

Mechaniker.

Neckarau: Rathausstr. 21. Tel. 3492.

Mannheim: O 5, 1. Teleph. 2570.

Sonder-Angebot von mehr als 1500 Paar Kinder-Stiefel

77969 die ich gelegentlich weit unter Wert erworben habe und der Reklame wegen extra billig losschlage.

Boxcalbin, sehr schön und dauerhaft, Knopf und Schnür

Nr. 27—30 Mk. **2.90** Nr. 31—35 Mk. **3.40**

Ein Posten von über 1000 Paar Knopf- und Schnürstiefel, echt Boxcalf und Boxcalbin, zum Aussuchen ausgelegt

Nr. 27—30 Mk. **3.60** Nr. 31—35 Mk. **4.10**

Prima Ware, unvergleichliche Qualität

Nr. 27—30, Wert Mk. 6.50, **4.50** Nr. 31—35, Wert Mk. 7.50, **5.00**

Otto Baum

Erstes Schuhhaus Mannheims

Breitestrasse, J 1, 1.

Frische Seefische

fst. Holländer | **Angelschellfische** | **Kabliau i. Ausschnitt**

Nordsee-Kabliau im Ausschnitt Pfd. **18** Pfg.

fst. Backschellfische Pfd. **12** Pfg.

Vollheringe	Stück 4 Pfg.		fst. geräuch. Lachs
„	10 Stück 35 Pfg.		„ „ Aal
grosse Rollmöpse	Stück 5 Pfg.		holl. Sardellen
fst. Bismarckheringe	Stück 6 Pfg.		Sardellenbutter i. Tuben
Bismarckheringe / Rollmops	4 Liter-Dose 1.45		fst. russ. Caviar
			Hummer in Dosen
fst. russ. Sardinen	Pfund 30 Pfg.		Anchovy-Paste i. Tuben

Johann Schreiber

Trauerbriefe bei schnellster Ausführung liefert billigst ..... **Dr. S. Haas'sche Buchdruckerei G. m. b. H.**

Todes-Anzeige.

Heute mittag entschlief nach kurzem, schweren Leiden unser innigst geliebter Gatte, Vater, Schwiegervater, Grossvater, Bruder, Schwager und Onkel, Herr

Friedrich Wolff

im 58. Lebensjahre.

Die tieftrauernden Hinterbliebenen.

MANNHEIM, den 11. März 1908. 77971
(Werderstrasse 33)

Die Beerdigung findet statt Freitag den 13. März nachmittags 3 1/4 Uhr vom israel. Friedhof.

Von Blumenspenden u. Condolenzbesuchen bitten abzusehen.

5668 Purim 1908

Mittwoch, den 18. März, mittags 1/2 4 Uhr

Jüdisches Kinderfest

in den Sälen des Apollotheaters.

Eintrittskarten für Erwachsene Mk. 1.—

Eintrittskarten für Kinder, die **nur** im Vorverkauf bis zum 16. cr. erhältlich sind, **75 Pfg**

Vorverkaufsstellen: Zigarrenhdl. **S. Böhm,** D 3, 8. Zigarrenhandlung **Strauss, Börsenbau.**

Das Damenkomitee. Zentrale Frl. **Traub,** E 4, 2.

Abends 1/2 9 Uhr: **TANZ.** 77976

Restaurant Schlosskeller

L 4, 9 — L 4, 9

empfiehlt seinen bekannten, guten 77973

Mittag- u. Abendtisch

in- und ausser Abonnement.

Daselbst ein schönes, helles Nebenzimmer ca. 70 Personen fassend, ganz neu hergerichtet, noch auf einige Tage in der Woche zu vergeben.

Lorenz Lövenich.

50000 für 3 Mk.

Nürnberger Geldlotterie

Ziehung garantiert Montag!

Nur noch wenige Lose a 3 Mark

sind zu haben bei 7319

Adrian Schmitt R 4, 10

Telefon No. 1647.

Eigene Losverkaufsstelle

jetzt auch **Q 3, 1** (im Hause früher Freff's Käsegeschäft)

Gewinn-Auszahlung prompt und diskret.

S 2, 7 Bettfedern-Reinigung S 2, 7

bezirksamtlich genehmigt — ärztlich empfohlen.

Erste Anstalt für gesunde Aufarbeitung von Federnbetten

am hiesigen Platze.

Spezialität: intensives **Reinigen, Desinfizieren u. Wiederbeleben der Bettfedern** durch **Dampf** mit elektrischem Kraftbetrieb sowie **Waschen** der Bettfedern. — Garantiert leistungsfähigste Maschinen-Einrichtung unter fachmännischer Leitung. 76051

J. Hauschild, S 2, 7.

In einer Minute

ist es möglich

ungepflegte Zähne

blendend weiss

zu machen, wenn man

imprägnierte Zahnbürsten D. R. P. 175 206 verwendet. — Garant. unschädlich Stück M. 0.60, 1.00, 1.50. Jede Bürste trägt die gesetzl. geschützte „Marke Stoll" und bietet Gewähr für **erstklassiges Fabrikat.**

Ueberall zu haben!

Verkaufsstellen durch **rote Plakate** erkenntlich!

General-Vertrieb und Lizenzinhaber für Baden:

Ludwig & Schütthelm, Hofl., Mannheim, gegr. 1883.

Z. A. zu haben bei: Drogerie zum Waldhorn, D 3, 1, Merkur-Drogerie Heinrich Merkle Gontardpl. 2, Parfüm. H. Kirsch, Friedrichsplatz, Josef Brunn Nachfolger, Mehl, Q 1, 10, Seifenh. M. Oettinger Nachf., F 2, 2, W. Albers, Kaufhaus zur Gesundheit, P 7, 18, Adolf Bieger, Hofbäcker, N 4, 13, Joh. Dietsche, Bürstenfabrik, P 4, 2. **Engros** bei Leo Treusch, H 2, 9, Otto Hess, E 1, 16, Handelsgesellschaft Noris, Zahn & Co. 77051

Rotwein selbstgekelterte vorzügl. Qualität, 55, 60, 70 Pfg. p. Ltr. b. 20 Ltr. Proben von 5 Ltr. an. Mannheim frei ins Haus. **L. Müller, Weingutsbesitzer,** Ludwigshafen, Mittelstraße 34.

Ambulatorium

für Herz- u. Nervenkrankheiten

Kopfschmerz, Schlaflosigkeit, Angstgefühl, Herzklopfen, Veitstanz, Hysterie, Neuralgien, Schreibkrampf, Diabetes (Zuckerkrankheit), Rheumatismus, Muskelschwäche, Blasenstörungen, Stuhlverstopfung, Geschlechtskrankheiten, Onanie, chron. Wunden, offene Beingeschwüre 2c.

Nähere Auskunft erteilt 72612

Direktor Hch. Schäfer

Lichtheil-Institut „Elektron", N 3, 3, I.

Sprechstunden täglich vormittags 8—12 Uhr, nachmittags 2—9 Uhr. Sonntags 8—11 Uhr.

Kohlen u. Koks

empfiehlt zu billigsten Tagespreisen.

J. K. Wiederhold

Luisenring 37. **Telephon 616.**

77314

!! Apollo !!

Heute Donnerstag
Gastspiel des
Parisiana Ensembles!
Durchschlagender Erfolg des neuen Programms!
Überall Tagesgespräch

Kaufmännischer Verein
Mannheim. (E. V.)

Donnerstag, 12. März 1908
abends 8½ Uhr
im Saale des Bernhardushofes

Vortrag

des Herrn Dr. Bruno Wille aus Friedrichshagen-Berlin
über
„Das Erlösende der Kunst".

Für Nichtmitglieder sind Tageskarten à Mk. 1.— in unserem Bureau, in der Hof-Musikalienhandlung K. Ferd. Heckel, in der Musikalienhandlung Th. Sohler, im Verkehrsverein, Kaufhaus Hogen 57, in der Buchhandlung von Brockhoff & Schwalbe, in der Kunsthandlung von A. Donecker hier, sowie in der Baumgartner'schen Buchhandlung in Ludwigshafen a. Rh. zu haben.

Die verehrlichen Damen werden höfl. ersucht, die Hüte abzunehmen.

Die Karten sind beim Eintritt in den Saal vorzuzeigen. (Die Tageskarten abzugeben).

Die Saaltüren werden punkt 8½ Uhr geschlossen.

Ohne Karte hat Niemand Zutritt. 30048

Kinder sind vom Besuche der Vorlesungen ausgeschlossen.

Der Vorstand.

Feuerwehr-Singchor
Mannheim.

Heute Donnerstag abend ½9 Uhr
Singprobe
im Lokal „Erbprinzen", O 5, 1.
Um vollzähliges Erscheinen bittet
/39 **Der Vorstand.**

Marianne Sachs
Damenschneiderin
Lange Rötterstr. 14
(am Weinheimer Bahnhof).
Anfertigung aller Arten
Kostüme
chick und elegant.

Sehr bequem
D 3, 8, Planken
kalte und warme
Bäder
mit Douche
zu jeder Tageszeit.
Telephon 3868.

Koch's Kamin-Aufsätze

verbessern jedes Kamin
Keine Rauchbelästigung mehr.
Solide Konstruktion.
Niederlage u. General-Vertretung
Ph. J. Schmitt, U 1, 16.
Telefon 2896. 57168

Entlaufen
Drath. Foxterrier
entlaufen. Wiederbringer erhält gute Belohn. Vor Ankauf wird gewarnt. Keller, Q 5, 4. 58722

Gr. Hof- u. National-Theater Mannheim.

Donnerstag, den 12. März 1908.
35. Vorstellung im Abonnement C.

Helden.

Komödie in drei Aufzügen von Bernhard Shaw, übertragen von Siegfried Trebitsch.
In Szene gesetzt von Emil Reiter.

Personen:

Paul Petkoff, Major	Alexander Kökert.
Katharina, seine Frau	Toni Wittels.
Raina, ihre Tochter	Alice Hall.
Sergius Saranoff, Major	Georg Köhler.
Bluntschli, Hauptmann	Hans Godeck.
Louka, Stubenmädchen	Ella Eckelmann.
Nicola, ein Diener	Gustav Trautscholb.
Ein russischer Offizier	Alfred Möller.

Ort der Handlung: Eine kleine Stadt in Bulgarien in der Nähe des Dragomanpasses. Zeit: Das Jahr 1885.

Kassenöffnung ½7 Uhr. Anf. 7 Uhr. Ende n. 9½ Uhr.

Nach dem 2. Aufzuge findet eine größere Pause statt.

Kleine Eintrittspreise.

Neues Theater im Rosengarten.

Donnerstag, den 12. März 1908.

Die Fledermaus.

Operette in 3 Akten nach Meilhac und Halevy.
Musik von Johann Strauß.
Regisseur: Emil Hecht. — Dirigent: Max Welker.

Kassenöffnung 7½ Uhr. Anfang 8 Uhr. Ende geg. 11 Uhr.

Nach dem 1. u. 2. Akt finden größere Pausen statt.

Neue Theater-Eintrittspreise.

Im Großh. Hoftheater.
Freitag, 13. März 1908. 37. Vorstell. im Abonn. B.

Der Troubadour.

Anfang 7 Uhr.

Saalbau.

Heute Donnerstag
Gala-High-Life-Abend
Nur noch 4 Tage!

Nur noch 4 Tage — Nur noch 4 Tage

Liane de Vriès
mit neuem Repertoir!

und das übrige Weltstadtprogramm.

Tageskarten nur zu haben an der Saalbaukasse ab 10 Uhr, oder Telephon 1652

Vorverkaufs-Vereins- u. Passepartoutskarten absolut ungültig!

Mannheimer Parkgesellschaft.
(Friedrichspark)

Einladung zum Abonnement.

Das neue Abonnement beginnt mit dem 1. April 1908 und dauert bis 1. April 1909. 30157

Anmeldungen zum Jahres-Abonnement, welche an unserer Kasse entgegengenommen werden, berechtigen jetzt schon zum Besuch der Konzerte u. des Parkes

---

Elly Bernn, O 7, 19.
Vollständige Ausbildung für
Konzert und Oper.
Methode Marchesi. 77785
Sprechstunde: 2 bis 3 Uhr

Privat-Tanz-Institut J. Schröder.

Aus Anlaß meines 25jährigen Geschäftsjubiläums eröffne am 6. April d. Js. im großen Saale der „Kaiserhütte" einen 77967

Frühjahrs-Tanz-Kursus

zu dem außerordentlich niedrigen Honorar von 15 Mark wozu um baldgef. Anmeldungen höfl. bittet

J. Schröder
Mitglied der Genossenschaft deutscher Tanzlehrer
R 2, 6/7.

NB. Erlernen neuer Tänze. D. O.

Unterricht
in Stenographie, Maschinenschreiben, Buchführung 2c.
Reelles Institut hier.
Behördl. kons. Stellenvermittlung.
Friedr. Burckhardt, geprüfter Lehrer, Bücherrevisor **O 5, 8.**

Rosengarten Mannheim
Nibelungensaal.

Sonntag, den 15. März 1908, abends 8 Uhr

Militär-Konzert

ausgeführt von der Kapelle des 2. Bad. Grenadier-Regiments Kaiser Wilhelm I No. 110.
Leitung: Musikdir. **M. Vollmer.**
Das Konzert findet bei Wirtschaftsbetrieb statt.
Kassenöffnung abends ½8 Uhr.

Eintrittspreise: Tageskarte 50 Pfg., Dutzendkarten 5 Mk. Kartenverkauf in den durch Plakate kenntlich gemachten Vorverkaufsstellen, im Verkehrsbureau (Kaufhaus) in der Zeitungshalle beim Wasserturm, beim Portier im Rosengarten und an der Abendkasse.

Außer den Eintrittskarten sind von jeder Person über 14 Jahren die vorschriftsmässigen Einlasskarten zu 10 Pfennig zu lösen. 31268

Sonntag, 15. März 1908, nachm. 4 Uhr
in der Trinitatiskirche

Orgel-Konzert

von
A. Hänlein
unter gefl. Mitwirkung von Frl. **Aenny Böckel** (Violine), Herrn Konzertmeister **Rich. Hesse** und des Vereins für klass. Kirchenmusik
(Leitung: Herr **A. Wernicke.**)

Parallele Compositionen von Seb. Bach und Max Reger.

1. **Bach,** D-moll Toccata. 2. Zu: „Herr Jesu Christ dich zu uns wend", Choralspiele von Bach und Reger, dazwischen der Choral für Chor a capella. 3. Ebenso zu: „O Haupt voll Blut und Wunden". 5. Ebenso zu: „Jesu meine Freude". 6. Ebenso zu: „Vom Himmel hoch". 4. Bach, Adagio und Fuge für 2 Violinen mit Orgel. 7 Reger, D-moll Toccata.

Eintrittskarten im Schiff der Kirche: 2 M., auf den Emporen 1 M., für Schüler 50 Pfg. sind zu haben in der Heckel'schen Musikalienhandlung und bei Christ. Süllb Nachfolger, Buchhandlung, R 3, 2a. 77902

Bezirksverein Mannheim gegen den Mißbrauch geistiger Getränke.

Oeffentl. Versammlung
am Samstag, den 14. März, abends 8½ Uhr im großen Rathaussaal über: 77909

Krankhafte Entartung und ihre Ursachen.

Referent: Herr Nervenarzt **Dr. Fritz Kaufmann,** Ber.
Eintritt frei für Jedermann.
Zu zahlreichem Besuch ladet ein
Der Vorstand.

Weinhaus
Leinweber

Täglich Künstler-Konzert
der berühmten Kapelle „SAGI PALI"
Erstklassige Küche. 77810
Leitung: **Karl Hoffmann.**

Reit. Friedrichsbau Friedrichspl. 12 unter den Arkaden
Bürgerlicher Mittagstisch 1.50 m Abonnement 1.20 — Abends-Stamm zu 50, 60, 70 Pfg.
H. Biere. Angenehmer Aufenthalt. Naturreine Weine.
7 508

„Hôtel National".
Heute Anstich von
Salvator
in Flaschen nur hier zu haben.
Um gütigen Zuspruch bittet
77664 Hochachtungsvoll
Ferdinand Naumburg.

Lago di Lugano
Villa Moritz Castagnola
Vielbesuchte Hotel-Pension in schönster, sonnigster Lage am See, Vollst. Windgeschützt, durchschnitt. 5° wärmer als Lugano. Bevorzugter Frühjahrs Herbst- u. Winteraufenthalt. Centralheiz., Garten, Terrassenrestaurant. Mässige Preise. Schiffstation Tram Lugano. Bes. Ernst Berl. Zweiggeschäft Hotel- u. Seebad Schützen, Donaueschingen 3979

Hemden-Klinik
P 6, 19, 1 Tr. (früher in P 4, 12).
Schlechte neue und defekte Herrenhemden werden mit **neuen Einsätzen, Hals- und Armbindchen** versehen und unter Garantie für tadelloses Passen von einer Hemdenfabrik **billigst berechnet** angefertigt. **Weiße u. farbige Herrenhemden nach Maß unter Garantie für guten Sitz.** Große Auswahl neuester Dessins in Zephir und Kattun für Anfertigung den 7248

Fenstergalerien
und 77839
Spiegel
T 2, 1 Gebrüder Buck T 2, 1

Evangelisch-protestantische Gemeinde.
Heute Donnerstag, den 12. März 1908.
Concordienkirche. Abends 6 Uhr: Predigt. Herr Stadtvikar Becker.

Restaurant Hotel „Victoria."
O 6, 7. O 6, 7.
Donnerstag Abend 77970
KONZERT
des beliebten Quartetts der Grenadier-Kapelle K. W. No. 110.

Weinrestaurant Biedermeier Q 4, 13
neben dem Hauptbahnhof
Heute Donnerstag abend großes Konzert des
Salon-Orchesters „ODEON"
5 Herren. Direktion: H. Schwab.
Prima rein gehaltene Pfälzer- und Moselweine.
19554 **Ernst Neuss.**

Bildungsanstalt für Kindergärtnerinnen
F 1, 11. Mannheim. F 1, 11.
Ausbildung von Kindergärtnerinnen für Familien und Kindergärten 77319
Jahreskurse mit Examensabschluß. Alle in das Fach einschlagenden Unterrichtsfächer: Franz., Gesang, Kinderpflege, Kinderspiele, Handfertigkeitsunterricht usw. 6 Lehrkräfte.
Beginn des neuen Kursus
Montag, den 27. April 1908.
Prüfung der abgehenden Schülerinnen Ende März 1908. Honorar pro Vierteljahr 36 Mark. — Prospekte und Näheres bei den Vorsteherinnen. — Arme dürfen werden unentgeltlich erteilt.

Heckel, O 3, 10
Pianos in Raten ab Mk. 10.—
in Miete ab Mk 6.—.

Damen- Kopfwaschen Frisieren Haararbeiten
Ondulation.
Tel. 3678. Paul Vollmer nur F 2, 17.
Goldene und silberne Medaillen 76188

Heute Donnerstag Abend
frische warme
Hausmacher Griebenwurst
(Thüringer) 76739
von anerkannt vorzüglichem Wohlgeschmack empfehlen
Geschw. Leins, O 6, 3.

Wunderbare Erfolge. ◆ Zahlreiche Dankschreiben.
Nervenschwäche
Nervenzerrüttungen, Schwächezustände, Blasen- und **Geschlechtskrankheiten,** sowie Gicht, Rheumatismus, Ischias, Muskelschwund, Hysterie, Neuralgien, Hautkrankheiten, Flechten, Beingeschwüre etc., auch alte und für unheilbar erklärte Fälle behandelt mit bestem Erfolge ohne Berufsstörung durch 75073
Elektr. Lichtheilverfahren und Elektrotherapie
nur 04,14 August Königs nur 04,14
Grösstes und besteingerichtetes Institut am Platze.
Damen-Bedienung durch ärztlich geprüfte Masseuse.
Prospekte u. Auskunft gratis und portofrei.

Haustelegraph- und Teleph.-Anstalt
Carl Gordt
R 3, 2
Telephon 2835.
Reparaturen prompt und billigst. 77822

Wilh. Schönberger
S 6, 31. 77728
Moderne Schlafzimmer, Wohnzimmer und Kücheneinrichtungen in reicher Auswahl. Geringe Geschäftsspesen — daher auch billige Preise.

MARCHIVUM

Haasenstein & Vogler A.-G.
Annoncen-Annahme für alle Zeitungen u. Zeitschriften der Welt.
Mannheim P 2, 1. Tel. 4101

Eine der bedeutendsten **Käsereien** Bayerns sucht für Mannheim und Umgebung einen bei der einschlägigen Kundschaft gut eingeführten
Vertreter
gegen hohe Bezüge. 4111
Offerten unter G 1119 an **Haasenstein & Vogler A.-G. Mannheim.**

Mannheim Planken P 3, 14, 15 — Annoncen-Annahmest. all. Zeitung.
RUDOLF MOSSE

Tüchtige 7316
Restaurations-Köchin
zu 1. bis 1. od. 15. April Stellung. Gefl. Ang. erb. unter **S. V. 344** an **Rudolf Mosse, Stuttgart.**

Flotte Maschinenschreiberin
die perfekt stenographiert und schon auf einem techn. Bureau tätig war sofort gesucht.
Offerten mit Gehaltsanspr. unter **E. 375 F. M.** an **Rudolf Mosse, Mannheim.** 7318

Vorzügliche Kapitalanlage
Kapitalist gesucht
zur Vergröß. einer hervorragl. leistungsfähig hochlukr. Fabrikgeschäftes. Risiko ausgeschl. 6% Zins- und Gewinnanteil. Off. unt. **B. 372 F. M. an Rud. Mosse Mannheim.** 7317

Unterricht.

Konservatorisch gebild. Fräulein **erteilt** bei mäßigem Honorar **grdl. Klavierunterricht.** Off. unt. Nr. 19483 an die Exp. d. Bl.

Vermischtes

Selbständiger Handwerker auf dem Lande mit eigenem Haus, 28 Jahre alt, evangel., wünscht die Bekanntschaft eines jungen Mädchens mit 7—8000 Mk. Vermögen zwecks baldigen
Heirat.
Gefl. Offerten unter **H. H. 19376** befördert die Exped.

Adressen schreiben
benötige jemanden. Persönlich zu sprechen zwischen 6—7 Uhr, Nach. P 5, 24, im Laden. 19552

Pariser, farbige Radierungen
vornehmster Wandschmuck.
Heckel, Hofkunsthandlung.

Eine **Weißnäherin** empfiehlt sich die bei, erst. ist, auch im Flicken u. Stopfen, bei noch ein Tagesbr. 19545 **Augartenstr. 2,** part.

Ordentl. Mädchen f. die Küche gesucht. Monatslohn 25 Mk. Gleichzeitig Gelegenheit kochen zu lernen. **Café-Restaurant,** D 3, 13.

Ein Kind, besserer Herkunft, wird in gute, gewissenhafte Pflege genommen, in der Nähe Mann eins. Gefl. Offert. unt. **F. M.** Nr. 19555 an d. Exped.

Geldverkehr

Prima Mestkaufschillinge zu verkaufen. Offert. unter Nr. 58705 an die Exped. d. Blattes

Papierfabrik
in Baden, in gut. Betrieb sucht zur Erweiter. tätig Teilh. m. ca. 40 Mille Eink., ev. auch Verkauf mit gleicher Anzahl. Lage, Wasserkraft u. Gebäude gut. Näheres durch **Ludwig Spamer,** 4118 **Darmstadt.**

Ankauf

1 Dreirad
zum **Warentransport zu kaufen gesucht.** Gefl. Offert. mit Preis u. No. 58720 a. d. Exped.

Für Einspänner silberplattiertes **Pferdegeschirr** zu kaufen gesucht. 58840
M. Bassermann & Cie., Schwetzingen.

Ich kaufe
von Herrschaften getragene Kleider
Ich kaufe alles u. zw. **Sack-Anzüge, Hosen, Smoking-, Gehrock- u. Frack-Anzüge, Damenkleider, Herren- u. Damen-Pelze, Wäsche, Schuhe, gebr. Betten, Möbel und ganze Wohnungseinrichtung.**
(Ich bezahle anständige Preise)
Die Ueberzeugung wird Sie sicherlich eine weitere Empfehlung veranlassen.
B. Nass, F 5, 24.

Gebrauchte **Ladeneinrichtung u. Guitarre** gegen bar zu kauf. ges. Offert. unt. Nr. 19522 an die Exped. ds. Bl.

Gebrauchte, noch guterhaltene **Schreibmaschine** zu kaufen. Off. u. Nr. 58672 an die Exped.

Leichtere Gerüsthölzer
geb. bar zu kaufen ges. Off. u. **F. A. 19502** an die Expedit. d. Bl.

Altmag. Kleider u. Stiefel kauft u. verf. **Dambach, S 2, 11.** 5292

Verkauf.

Verkaufe nachständehalb. mein
gut rentierendes Haus
im Zentrum der Stadt. Näh. zu erfahren **C 8, 15 part.** 58666

Hausverkauf.
Weit unterm Herstellungspreis
wird ein neues Haus mit Torein., gr. Hof u. Werkstatt abgegeben: Hypoth. zu 4½ u. 5% noch Jahre hin, unkündb. Preis u. schön. aus. 16 10% u. d. amtl. Schätzungspr. Lage: 1. Sanjoue, 5 St. vom, Nähe d. inl. Stadtteils. Erwälte, rasch entschloss. Lebd. u. der, Kefl. wol. ihre Adr. angeb. u. K. O. 58721 a. d. Exp.

Etagen-Wohnhaus Heidelberg
F. Lage, elektr. Hochbahnstelle, über 6 pCt. Rente, Belastung 68000, Mietenmahme 6200 M., für den festen Preis von 105 000 M. zu verkaufen. Nehme auch 1. Hypothek als Zahlung. Agenten verbeten. Offerten unt. Nr. 19514 an die Expedition ds. Blattes.

Komplette Einrichtung für Kaffee-Spezialgeschäft
geeignet, billig zu verkaufen. Näh. in der Exped. d. Bl. 19506

Federrolle einspännig m. Patentachsen preiswert abzugeben. **Eichenstr. 34.** 57678

Ladeneinrichtung zu verkaufen. R 7, 12. 19197

Handwagen zu verkaufen. **Eichenstr. 34.**

Zinkbadewanne mit Gasofen zu verkaufen. 19440 **U 6, 12, 4. Stock.**

Elektriser-Apparat (Holzkasten) billigst zu verkaufen. **H 1, 2 p.** 19524

Der sofort **fast neuer Dauerbrandofen** mit reicher Nickelverzierung zu verkaufen. Näheres verbei. 58729 **Seckenheimerstr. 51** 2. St. r.

Piano
Nußbaum, neueste Bauart, wenig gespielt, billig zu verkaufen. 58737
Heckel, Kunstr., O 3, 10.

1 Sofa, 6 Stühle
(gepolstert) mit grünem Plüsch preiswert zu verkaufen. 58394
Zu erfragen N 3, 10.

Ein Sessel
(Amerikaner) Eichenholz, gepolstert, mit Schemel, für 25 Mk. zu verkaufen. 58647
Morgens v. 8—10 Uhr einzus.
Hebelstr. 1, 1 Treppe r.

Prima Salatkartoffeln
per Ztr. 4.80 Mk., ½ Ztr. 2.50 liefert frei ins Haus. 19511
Heinrich Reichardt
Bellenstraße 17, part.

Kinderbettstelle gut erhalten billig zu verk. 19519 **C 2, 8,** Laden.

Damenbüsten
fast neu **billig** zu verkaufen.
Götzel, C 3, 9.

Warenhaus
Kander G. m. b. H.
Verkaufshäuser: **T 1, 1.** Neckarstadt, Marktpl.
Abteilung Lebensmittel.

Eiernudeln	Pfund 38 Pfg.	Emmenthaler-Käse	1 Pfd. 1.10 Mk.
Maccaroni	Pfund 38 Pfg.	Edamer-Käse	1 Pfd. 90 Pfg.
Bohnäpfel, amerik.	Pfund 80 Pfg.	Limburger-Käse	1 Pfund 34 Pfg.
Dampfäpfel amerik.	Pfund 52 Pfg.	Camembert-Käse	Pfd 55, 48, 38 Pfg.
Pflaumen bosn.	Pfund 28 Pfg.	Brie-Käse sch.,	Pfund 28 Pfg.
Pflaumen calif. grossstückig	Pfd. 52 Pfg.	Kräuter-Käse	Pfund 18 Pfg.
Pfirsiche calif.	Pfund 80 Pfg.	Delikatess-Käschen	7 Pfg.
Zucker gemahlen	Pfund 21 Pfg.	**Würfel-Zucker**	p. Pfd. 22 Pfg.
Griesmehl gelb grob	Pfund 22 Pfg.	Marmelade gemischt	2 Pfd. 55 Pfg.
Erbsen, geschält	Pfund 20 Pfg.	Marmelade gemischt	5 Pfd. 1.15 Mk.
Erbsen, grün	Pfund 18 Pfg.	Marmelade gemischt	10 Pfd 2.25 Mk.
Bohnen, weiss	Pfund 18 Pfg.	Zuckerhonig	1 Pfd.-Glas 52 Pfg.
Linsen	Pfund 40, 28, 20 Pfg.	Bienenhonig gar. rein	1 Pfd.-Glas 90 Pfg.
Murcia Blut-Orangen	10 Stück 55 Pfg.	**Blumenkohl**	Kopf 15 Pfg.
Orangen frische Ware	10 Stück 55, 38, 28 Pfg.		

Ecke G 3, 7
Küchen-Bazar Siegfr. Raphael
Telephon 4079
Beamten-Marken

Beste und Billigste Bezugsquelle für sämtliche Haus- u. Küchengeräte
Konsum-Marken

Nicht im Tapetenring!
Tapeten
von 10 Pfg. an die Rolle. 74928
Lincrusta von 50 Pfg. an das Meter. — **Lincrusta-Imitation** von Mk. 1.50 ab die Rolle.
A. Wihler, Mannheim, O 3, 4a, II. St., Planken.
Telephon No. 676.

Stellen finden.

Commis
mit sauberer Handschrift und stenographiekundig z. Aushilfe bei sofort. Eintritt gesucht. Offerten mit Zeugnisabschr. u. Geh.-Anspr. u. Nr. 58748 an die Expedition d. Bl.

Zum sofortig. Eintritt jung. unverheirateter
Gärtner
gesucht. Offerten unter Nr. 58739 an die Exped. ds. Bl.

Fräulein
aus besserer Familie als **Kassiererin gesucht.** Offerten unter Nr. 58745 an die Exped. d. Bl.

Stellen suchen.

Jg. Mädchen sucht Stelle als
Stütze der Hausfrau
in guter Familie. Gute Behandlung u. Taschengeld Bedingung. Off. unt. Nr. 58734 a. d. Exped.

Mietgesuche.

3- od. gr. 2-Zimmerwohnung
mit Zubehör, Nähe Friedrichsbrücke, sucht kinderl. Ehepaar zum 1. April. Off. unt. Nr. 58740 an die Exped. ds. Bl.

Läden.

Laden mit Hinterzimmer, in zentraler, verkehrsreicher Lage, ist dem selber ein **Zigarrengeschäft** mit gutem Erfolg betrieben wird, auf 1. Juli bis. Js. zu vermieten.
Offerten unter Nr. 58702 an die Expedition dieses Blattes.

Magazine.

Gadelsbergerstr. 5, eine helle schöne Werkstatt mit Theereinfahrt u. großen Hof nebst großen Keller sofort zu vermieten. 58657
Beckmann, Rheindammstr. 31.

Wirtschaften

Kleiner Raum zum Lagern von Kartoffeln zu mieten ges. Angeb. unt. Nr. 19180 an die Exp. d. Bl.

Tüchtige Wirtsleute (kautionsfähig) suchen gangbare Wirtschaft in Kopf zu nehmen. Off. u. Nr. 19261 a. d. Exp.

Bureaux.

A 1, 1 Bureau zu vermieten. 19520

D 1, 7/8
Per 1. April d. J. haben wir zwei schöne
Bureaux
zu vermieten. Lift u. Dampfheizung vorhanden. 57795
Hansa-Haus, A.-G.

U 3, 17 Bureauräume zu vermieten.
Näheres parterre. 56852

Bureau- oder Lagerräume,
bestehend aus 4 Zimmern und evtl. besonb. Magazinraum sofort oder per 1. April preiswert zu vermieten. 55496
Tullastraße 16.

Magazine.

J 2, 4 helle Werkstätten, auch als Lagerraum sofort zu ver. 58715

Eichelsheimerstraße 51/53
helle Fabrikräume zu verm.
Näheres **S 6, 36.** 58153

Windeckstr. 51 schöne Werkstatt auch für Sodawasser-Fabrikant bestens geeignet, zu vermieten. 54529

Der 2100 qm große Garten mit kl. Wohnhaus u. geräg. Stallung **Hohwiesenstraße No. 10** zu verpachten durch Agent **Ernst Weiner, C 1, 17.** 56252

In zentraler angenehmen hellen
Magazin,
Gesamtfläche ca. 400 qm zu vermieten. Gefällige Anfragen unter Nr. 58252 an die Exped. d. Bl.

Schöne helle Werkstätte
(Atelier: Seiten- und Oberlicht) sowie Ausstellungsraum mit 2 Schaufenstern, eventl. noch 100 qm Lagerraum zu vermieten. 57757
Näheres **U 5, 22.**

Helle Fabrikräume
3. Etage, 2 Räume (eventl. dazu 2. Etage, 1 Raum) zu vermieten. Näheres Q 6, 10b, 2. Stock. Vorderhaus. 56044

2 große Weinkeller
per 1. April zu vermieten. 19578
Maier & Hauser, N 4, 19/20

Große helle Lagerräume, ca. 120 qm Bodenfläche, per sofort oder später zu verm. 58307
S 6, 36.

Läden.

F 2, 1 Laden,
schöner, hell. Eckladen mit 4 Zimmer-Wohnung p. 1. April billig zu verm. Näh. daselbst. 58289

S 6, 3 Laden mit kleinem Magazin u. 3 Zim.-Wohn., auch geteilt, zu v. 19186

Laden mit Einrichtung sofort billig zu verm. 57466
G 3, 17 II.

Zu vermieten.

C 4, 6 zwei Trepp., 6 Zim., Magdz. nebst Zubeh. auf 1. April zu vermieten. Zu erfragen eine Treppe, nachmittags zwischen 2—3 Uhr. 58236

G 2, 6 schöne 4 Zimmerwohnung mit Balkon im 2. Stock mit allem Zubehör sofort oder per 1. April zu verm. 19169

H 1, 3
3 Treppen
Eleg. Wohnung
mit 4—5 Zimmer, Bad, Magdk. Balkons, elektrisch und Gaslicht, in neuem Hause wegen plötzlicher Versetzung bis 1. April z. vermieten. Näh. mittags 1—2 Uhr beim derzeit Inhaber oder übrige Zeit im Laden.
58645

Neubau H 2, 5
Wohnungen von 5 Zimmern, Küche, Bad, Mansarden 2c. per sofort oder später zu vermieten.
Näheres daselbst oder 54968 **Luisenring 46, II.**

K 1, 5b 4. St., 5 Zimmer, Badezimmer 2c. per 1. April zu vermieten. 56533
Näheres **K 1, 5a,** 2. Stock, Kanzlei.

O 7, 27 2. St., herrsch. Wohn. 7 Z., K., Bad u. Zubeh. bezb. z. v. Näh. part.

Neubau, U 4, 6, 4 Zimmer, Küche, Bad, Speisekam. und Mansd. auf 1. April zu v. 58438

U 4, 21 schöne **5-Zimmer-Wohnung** mit Zubehör per 1. April zu verm. 19420 Näheres parterre.

Akademiestr. 13, pt. r. m. mödl. Hofzim. für Geschäftsfräul. preisgn. billig zu vermieten. 19218

Augartenstr. 84, zwei Zimmer und Küche zu vermiet. n. Näh. Büro. 58 41

Beethovenstr. 8 5. Stock, schöne 3 Zim.-Wohnung mit Zubehör per 1. April 1908 zu vermieten. 58710
Näheres **P 1, 7,** 4. Stock.

Böckstr. 17—19, 3 Tr. r., ff. mödl. Zimmer mit Pension billig zu vermieten. 19183

Bellenstr. 28
2 Wohnungen, 2 Zimmer u. Küche sowie 1 Zimmer und Küche auf März an ruhige Familie zu vermieten. Näh. **T 6, 17 Bureau.**

Eichelsheimerstraße 15
3 Zimmer, Küche mit Balkon per 1. April vermiete. Näheres 3. Stock.

Stadtteil Lindenhof.
3 Zimmer mit Balkon u. Zubehör per 1. April z. verm.
Näh. **Windeckstr. 7** part.

Meerfeldstraße 61 schöne, große 3 Zimmer-Wohnung mit Bad und Speisekammer per 1. April zu v. 57599
Näheres Kloß, Elisabethstr. 3

Gr. Merzelstraße 29,
2 Zim. u. Küche zu verm. 58671

An den Planken
moderne **6-Zimmer-Wohnung** mit allem **Zubehör,** elektr. Licht per 1. April oder später zu vermieten durch 58560
B. Tannenbaum, P 5, 12
Liegenschaftsagent. Telefon 1779.

Parkring 21 (am Rhein), 2. St., 3 große Zimmer und Küche wegzugshalber per 1. April zu vermieten. 58744

Rheindammstraße 4.
elegante **5 Zimmer-Wohnung** im 2. Stock mit allem Zubehör sofort oder auf 1. April zu vm.
Näheres bei **J. Kalsch,** Rheindammstraße 4. 57752

Ecke Rheinhäuser- u. Krappmühlstr. 13, schöne **3 Zim.-Wohng.,** 1 m. gr. Merzelstraße 41, 3-Zim.-Wohng. a. ruhig. Leute z. v. Näh. **Brieu,** Rheinstr. 19 19321

Rheinhäuserstr. 9, part., ein fein möbl. Zim. zu verm. 58492

Rennershofstr. 23, 3 Trepp. **1 möbliertes Zimmer mit Aussicht auf den Rhein, zu vermieten.** 58071

Rupprechtstraße 10, 4-Zimmerwohnung, mit allem Zubehör, per 1. April zu vermieten. 58692

Schwetzingerstr. 98 2 gr. Zim. u. Küche zu verm. Näh. 3. Stock. 57875

Seckenheimerstr. 42
2. Stock, 3 Zimmer m. Küche per 1. April z. v. 58629
Näh. es E 5, 13.

2 Zimmer u. Küche sowie **3 Zimmer und Küche** per 1. April zu vermieten. 19394
Näh. **T 4, 29** (Laden).

Gegen häusliche Arbeit sucht kleine Familie Zimmer und Küche billig zu verm. Offert. u. Nr. 19525 a. d. Exp. d. Bl.

Zu vermieten
Spezereigeschäft verbund. mit Kurzeisenwaren auf d. Land. Waren-Uebern. Beding. Zu erfragen in der Exped. 58742

Neckarau. Luisenstraße 48,
2. St., schöne Wohnung, 3 Zim. und Küche auf 1. April od. später an ruhige Leute zu verm. 58716

Käferthal
Mannheimerstraße No. 36
5 Zimmer und Küche, Bad 2c. per 1. April a. c. zu vermiet. Ferner das große **Stallung,** Scheuer, Remise und Gelände dazu per 1. April a. c. zu vermieten. 56715

In Feudenheim
in der Nähe vom Schlosshaus Mannheimerstraße 32, 3. Stock eine **4-Zimmer-Wohnung,** Küche und Badezimmer bis 1. April zu vermieten. Zu erfragen im Hause 1-2. Stock und bei Zimmermeister **Joh. Ludwig Junior, Neckarau,** Seckenheimerstraße 19, Tel. 2502.

Heidelberg.
Villa zu vermieten. 14 Zimmer, prachtv. Lage, Garten, terrass. v. Neckar, d. Schloss direkt gegenüber vom 1. Juli ab. Offerten zu richten an **Dr. F. G., Heidelberg,** Scheffelstrasse 6. 18077

Zu vermieten.
In **Ladenburg,** Schriesheimerstraße 20, ist die Part.-Wohnung 4 Zimmer, Küche, geräumigem Spülerbad mit großen Kellerräumen — für Werkstätte 2c. geeignet, elektrisch Licht, Wasserleitung, auf 1. April f. J. od. früher zu vermieten. Näheres durch die Sparkasse **Bruchsal.** 58684

Möbl. Zimmer.

B 6, 21 fein möbl. gr. Part.-Zim. z. v. 19554

B 7, 15, 1 Tr.
Wohn- und Schlafzimmer, fein möbliert, mit Piano u. Gas und **1 Zimmer,** schön möbliert zu vermieten. 58728

P 7, 13a, part.
schön möbl. Wohn- und Schlafzimmer preiswert zu verm.

2 gut mödl. Part.-Zim. an bess. sol. Herrn p. 1. April zu verm. Näheres in der Expedition. 58730

Kost und Logis

F 2, 2 2 Tr., guter bürgerl. **Mittag- u. Abendtisch** für bess. Herren. 19095

H 7, 34 part., einige Herren finden guten Mittag- und Abendtisch. 19447

L 13, 12 3 Treppen, Eing. Turmstr., **guten Mittag- u. Abendtisch.** 19536

Privat-Pension
Wilckensdoerfer, P 3, 13, part. Guten bürgerl. kräft. Mittags- u. Abendtisch für bess. Herren.

Pension Kussmann
P 6, 19 III
Mittag und Abendtisch für bessere Herren. 57970

Abonnenten
für guten Mittag- und Abendtisch werden angenommen, und ein möbl. Zimmer ist zu vermieten. 19354
Julius Maier, Ballstrasse 1 früherer Pächter vom Hotel Rebel St. Johann-Saar.

Guten Mittag- und Abendtisch
ist noch einer Abonnement, empfiehlt 58297
Zum Hohenstaufen, Q 3, 2/3.

Sehr guter **bürgl. Mittag- und Abendtisch** für bess. Herren auch Damen in jeder Zus. in Abonnement. 19249 Akademiestr. 18, pt. r.

Pension. In guter Familie findet Schüler od. junger Kaufmann gute Pension mit Familienanschluß. Gefl. Off. unt. Nr. 19556 an d. Exped.

Trauringe
D. R. P. — **ohne Lötfuge,** nehmen Sie nach Gewicht am billigsten bei 7711
C. Fesenmeyer,
P 1, 3, Breitestraße.

Jedes Brautpaar erhält eine geschnittene Schwarzwälder Uhr gratis.

Stenographischer Reichstagsbericht
des
Mannheimer Generalanzeigers

Deutscher Reichstag.

119. Sitzung vom 11. März.

Am Tische des Bundesrats: v. Bethmann-Hollweg, Wermuth, Caspar.

Präsident Graf Stolberg eröffnet die Sitzung um 1 Uhr 15 Minuten.

Reichsamt des Inneren.

(Fünfter Tag.)

Abg. **Naumann** (freis. Vergg.):

Der vorliegende Gesetzentwurf über die Arbeitskammern weist diesen einen rein beratenden, gutachtlichen Charakter zu. Sie sollen über alle möglichen Dinge verhandeln und beraten. Aber alles ist zunächst unverantwortlich und unverbindlich. Eine solche Körperschaft, die bloß einen gutachtlichen Charakter hat, hat keinen inneren Halt in sich. Ihr muß eine bestimmte Verwaltungsaufgabe gegeben werden. Die Arbeitskammern sollen nach dem Entwurf den wirtschaftlichen Frieden pflegen und ein gedeihliches Verhältnis zwischen Arbeitgebern und Arbeitern fördern. Das letztere könnte erreicht werden, wenn die Arbeitskammern als obligatorisches Einigungsamt aufgefaßt werden. Das ist aber nicht der Fall. Sie werden nur als fakultatives Einigungsamt angesehen für die Fälle, für die das Gewerbegericht nicht in Betracht kommt. Sie würden auch in der Form, wie sie vorgeschlagen werden, als obligatorisches Einigungsamt versagen. In den meisten Streitfällen würden die beiden Parteien geschlossen sein, und der Vorsitzende würde allein zur Entscheidung übrig bleiben. Die Aufgaben, den wirtschaftlichen Frieden zu pflegen, sind etwas nebelhaft und phrasenhaft. Es wäre dasselbe, wenn in der Reichsverfassung die Bestimmung enthalten wäre, daß der Reichstag dazu da sei, das gute Einvernehmen zwischen den sich widerstreitenden Parteien herbeizuführen. Das kann einmal vorkommen, aber der Zweck einer beschließenden Körperschaft kann das nicht sein. Man sollte mehr reale Aufgaben in den Vordergrund stellen. Die erste wirkliche Aufgabe der Arbeitskammern scheint mir die zu sein, daß sie eine Verwaltungsbehörde für das Gewerbe werden. Dann würden sie der erste Schritt zu einer Selbstverwaltungsbehörde des Gewerbes sein. Es reicht dann aber nicht aus, daß man ihr nur einen gutachtlichen Charakter zuweist, und daß niemand gezwungen ist, sich nach ihren Gutachten zu richten. Solange dieser Zustand beibehalten wird, wird die Arbeitskammer immer nur als überflüssiges Rad am Wagen angesehen werden. Daher werden ihre Verwaltungsbefugnisse möglichst erweitert werden müssen. Die eigentliche Ausführung der polizeilichen Strafkontrolle wird man ja den Arbeitskammern nicht überweisen können, weil ihr dazu die geeigneten Organe fehlen. Die Arbeitskammern sollen aber mit ihren Gutachten normativ sein. Im allgemeinen sollen ihre Entscheidungen und Beschlüsse für die Ausführung der Gesetze maßgebend sein. Wenn eine solche Stelle die Ausführung der Gewerbeordnung in die Hand nimmt, dann wird auch dafür gesorgt werden, daß diese Bestimmungen nicht in die Luft hinein geschrieben sind, weil dann das Interesse der nächstbeteiligten Kreise dahintersteht, und die beteiligten Verbände sich selbst als Garanten der Ausführung der Bestimmungen ansehen werden. Heute besteht unsere soziale Gesetzgebung häufig darin, daß man Bestimmungen über Bestimmungen häuft, die vielfach von den nächstbeteiligten Kreisen gar nicht alle aufgenommen werden können. Diese Bestimmungen müssen aber Eigentum des gewerblichen Volkes werden. Das würde aber erst dann möglich sein, wenn das gewerbliche Volk selbst die Ausführung dieser Bestimmungen in die Hand nimmt.

Eine weitere Aufgabe der Arbeitskammern ist die Begutachtung von Kollektiv-Tarifverträgen. Heute stehen wir erst im Anfang solcher Verträge, die Großindustrie ist davon noch kaum erfaßt. Bei den Arbeitskammern wird man Auskunft erhalten können über Auslegung von Tarifvertragsschwierigkeiten. Das ist das wichtigste, alles andere ist Beiwerk, aus dem nur das eine ersichtlich wird, daß mit den paritätischen Arbeitskammern noch längst nicht das Bedürfnis der Arbeiter nach einer geordneten Vertretung befriedigt ist. Mit der berufsgenossenschaftlichen Organisation der Arbeitskammern könnte man einverstanden sein, wenn die Berufsgenossenschaften anders wären, als sie tatsächlich sind. Bis jetzt sind sie viel zu wenig organisiert, sie sind fast nur Abrechnungsstellen für die Unfallversicherung. Wenn sie für die Arbeitskammern dienlich sein sollen, so müßten sie den Beruf vollständig repräsentieren und nicht nur die Unternehmer. Freilich muß auch die Arbeitskammer paritätisch aufgebaut sein, denn eine ernsthafte Wirkung ist überhaupt nur von paritätischen Arbeitskammern zu erwarten. Der Vorschlag, die Wahl der Arbeitervertreter durch Arbeiterausschüsse vollziehen zu lassen, ist ganz unannehmbar, denn bei einem solchen Wahlmodus haben die Arbeiter gar kein aktives Interesse an den Arbeitskammern. Immerhin ist ja ein solches Wahlrecht noch besser als das preußische Landtagswahlrecht. (Heiterkeit.) Aber das will ja nicht viel besagen. (Erneute Heiterkeit.) Die Wahl durch Arbeiterausschüsse ist nur dann annehmbar, wenn diese obligatorisch sind. Vorläufig sind sie nur ein erweitertes Beschwerdebuch. (Heiterkeit.) Außerdem schwebt über ihnen der Kündigungsparagraph. Um alle Arbeiterorganisationen für die Arbeitskammern zu interessieren, bleibt nur das Proportionalwahlsystem übrig. Die Vertreter der Arbeitgeberorganisationen und die der Arbeiterorganisationen müssen dann die Ausführung der Gewerbebestimmungen in ihre lebendige Hand nehmen. Aber die Kammer muß auch auf eigene Finanzen gestellt werden. Sie darf kein Anhängsel an der Kasse der Unfallversicherung sein, denn das ist nur eine reine Unternehmerkasse. Ich halte es auch nicht für richtig, die Kosten dem Reiche aufzubürden. Das Geld würde wohl dafür zu haben sein, man könnte es ja bedingungsweise in die große Reichsfinanzreform mit aufnehmen. (Heiterkeit.)

Abg. **Graefe** (Reformp.):

Auch in der Sozialpolitik ist Stillstand Rückgang. Der sozialpolitische Wettlauf um die Gunst der Arbeiter ist ganz unberechtigt. Man sollte sich mehr um die Handwerker und den Mittelstand kümmern. Denn es liegt im Interesse des Staates, möglichst selbständige Existenzen zu erhalten. Wir brauchen eine verständige Sozialpolitik, aber nicht auf Kosten des Mittelstandes. Dieser hat das Gefühl, als wäre er vollständig vergessen. Wo bleiben die Versprechen vor den Wahlen? Auch der gewerbliche Mittelstand bedarf eines Schutzzolles. Warum führt man nicht eine Umsatzsteuer für das Reich ein? Es ist merkwürdig, daß ein Mann von dem sozialen Empfinden Naumanns noch immer nicht daran denkt, die Steuerschraube gegen die Warenhäuser anzuziehen. Freilich, von einem Manne, der seinen Weg von der christlichsozialen Partei bis zu Barth und Gothein genommen hat, kann man nicht mehr erwarten, wenn er auch hin und wieder Reminiszenzen von seiner alte Liebe vorbringt. Wir verzichten auf jede Mithilfe von dieser Seite. (Lachen links.) Der Redner bekämpft die weitere Ausdehnung der Sonntagsruhe.

Abg. **Sitz** (Zentr.)

rühmt die sozialpolitische Tätigkeit des Zentrums. Vor allem müsse dem Aschenbrödel der Sozialpolitik, dem Kaufmannsstande, geholfen werden. Das Hausiererunwesen müsse bekämpft werden. Der Redner spricht sich ebenfalls gegen eine Erweiterung der Sonntagsruhe aus, die wohl in den größeren, aber nicht in den kleineren und mittleren Städten möglich sei.

Abg. **v. Brockhausen** (kons.):

Der Handwerkerstand bedarf der weitgehendsten Fürsorge. Vorläufig ist für ihn nur wenig geschehen. Der Staatssekretär hat die Ausführungen des Abg. Naumann für besonders geistreich gehalten und ihnen in vieler Beziehung Anerkennung gezollt. In gewisser Beziehung mag das stimmen. Im ganzen haben sie aber doch wieder nur Theorie gezeigt; sie sind daher ohne praktischen Wert. Die Hoffnungen, daß Herr Naumann gegen die Warenhäuser vorgehen wird, sind verfehlt. Allerdings kann ich das, was Herr Naumann gegen das Laufen der Frauen nach den Warenhäusern sagte, nur unterschreiben. Als ich seine damaligen Aeußerungen hierüber las, — ich wohnte der Sitzung wegen leichter Erkrankung nicht bei — da hatte ich einen Traum. Die Warenhäuser standen alle leer und die Angestellten feierten einen Abschiedskommers, in dem sie folgendes Lied sangen:

„O Warenhäuserherrlichkeit, wohin bist du entschwunden?
Nie kehrst du wieder, goldne Zeit, so frei und ungebunden!
Vergebens späte ich umher,
Ich sehe deine Spur nicht mehr.
O jerum, jerum, jerum usw.

Wo sind die, die vom Werthheimstein
Nicht wankten und nicht wichen,
Die Arm in Arm mit Barth-Gothein
Den Herrn der Erde glichen?
Sie kehrten mit gesenktem Blick
Mit Naumann zum Detail zurück!“ (Große Heiterkeit.)

Der Redner bespricht die Kämpfe im Berliner Baugewerbe und den bevorstehenden Riesenkampf im Reiche. Trotz der Bemühungen der gewerkschaftlichen Oberchefs Silberschmidt und Bömelburg hatten sich alle Verhandlungen wegen der Halsstarrigkeit der Arbeiter zerschlagen. Der Terrorismus der Sozialdemokraten muß endlich gebrochen werden. Es gehört jetzt ein ungeheuerer Mut dazu, in Berlin Arbeitswilliger zu sein. Die Reichsregierung muß endlich die Arbeit schützen.

Der Redner äußert sich zu einigen Resolutionen. Die des Zentrums und der Sozialdemokraten über das Knappschaftswesen lehnen wir ab, schon weil es preußische Angelegenheit ist. Dagegen stimmen wir für die Resolution Schack über Mindestpreise im Handwerk. Für noch nicht spruchreif halten wir die in einer Resolution Schack angeregte Frage der Errichtung von Angestelltenkammern. Dagegen ist vollständig spruchreif der unter meinem Namen gehende Antrag über die aktive und passive Bestechung von Angestellten, die Schmiergelderfrage. In einer Zufallsabstimmung ist diese Resolution, die wir schon früher einmal gestellt hatten, in der Flut von Resolutionen, die auch schon damals vorhanden war, untergegangen. Inzwischen hat der Staatssekretär eine Enquete veranstaltet und es liegt eine Fülle von Material vor. Auch der deutsche Handelstag hat eine Strafbestimmung gefordert. Jedenfalls aber müßte man den Verführer viel härter bestrafen als den Verführten und auch der Versuch muß bestraft werden, wenn wir etwas erreichen wollen. (Lebhafter Beifall rechts.)

Abg. **Dr. Junck** (nl.)

lenkt die Aufmerksamkeit auf die Frage der Einheitsstenographie. Er bespricht die bekannte Eingabe des Stenographenverbandes Stolze-Schrey und wendet sich gegen die darin enthaltene Forderung, an dem von den Vertretern der verschiedenen Stenographiesysteme auszuarbeitenden System nichts zu ändern. Der Redner stellt sich auf den von den Führern des Gabelsbergerschen Systems erhobenen Einwand, daß man der Regierung eine Abhängigkeit von Systemleuten nicht zumuten könne. Er fordert die baldige Einberufung einer Regierungskonferenz.

Die nationalliberale Resolution wünscht eine Enquete über die Frage der Mindestpreise im Handwerk. Es bestehen noch große Unklarheiten hierüber. Der Antrag der wirtschaftlichen Vereinigung will diese Resolution anscheinend übertrumpfen, er macht den Eindruck eines Wettbewerbes. Der nationalliberale Antrag sollte doch wirklich genügen. Ein weiterer nationalliberaler Antrag fordert die Regelung der Verhältnisse der Bureauangestellten; das ist spruchreif. Wir werden dem Kartellantrag Spahn zustimmen. Wir erkennen an, daß der Zeitpunkt gekommen ist, wo der Staat sich e professo mit den Kartellen zu beschäftigen hat. Nicht, als ob wir eine den Kartellen feindliche Stellung einnehmen. Wir erkennen voll an, daß die Kartelle sich mit Notwendigkeit aus der volkswirtschaftlichen Entwickelung ergeben haben. Wir erkennen an, ihre Verdienste um die Stetigkeit der Arbeit und des Absatzes, und wir erkennen an, daß an der Spitze der Kartelle vielfach Leute stehen, die unsere Wirtschaft wesentlich gefördert haben. Das schließt aber nicht aus, daß der Staat ein wachsames Auge über die Kartelle behält, damit nicht das Prinzip der Privatwirtschaft zum Schaden der Allgemeinheit übertrieben wird. Es handelt sich um eine gründliche Ueberspannung des Begriffs der Gewerbefreiheit, und wie wir im vorigen Jahrhundert sie eingeführt haben, wird unsere Zeit sich mit einer vernünftigen Beschränkung der Gewerbefreiheit zu beschäftigen haben. Das anzuerkennen ist nicht reaktionär, sondern trägt nur der Entwicklung der Volkswirtschaft Rechnung. In dem Moment, wo die Syndikatsbildung Gefahr bringt für die Arbeiter, die Industrie und für die Kommunen, muß der Staat eingreifen. Wenn irgend etwas zur Vorsicht mahnt, so ist es der Ausruf des Herrn Abg. Hoch: „Der erste Teil des sozialistischen Programms ist schon erfüllt, die wirtschaftliche Konzentration; der zweite Teil des Programms, die Ablösung der Privatwirtschaft durch die sozialistische Produktion ist die einzige Hilfe gegen die Konzentration der Wirtschaft in einzelnen übermächtigen Händen.“ Das ist ein Fingerzeig für uns, die wir auf dem Boden des gegenwärtigen Staates stehen, und die wir nicht Schrittmacher der Sozialdemokratie sein wollen. (Beifall b. d. Natlib.)

Darauf bringt Abg. Bassermann (nl.) den Antrag auf Schluß der allgemeinen Aussprache ein. Dieser wird mit Blockmehrheit beschlossen. Das Gehalt des Staatssekretärs wird genehmigt. Dann wird über die Resolution abgestimmt.

Abgelehnt werden die sozialdemokratischen Resolutionen mit der Forderung einer reichsgesetzlichen Regelung der Arbeits- und Dienstverhältnisse aller Angestellten, der Forderung eines Reichsberggesetzes und reichsgesetzlicher Regelung des Knappschaftswesens, ihres Gesetzentwurfes über den Bauarbeiterschutz sowie derjenigen Bestimmung aus ihrer Glashüttenresolution, die das Verbot der Nachtarbeit fordert, wogegen der Abschnitt dieser Resolution über das Verbot der Sonntagsarbeit im Hammelsprung mit 123 gegen 104 Stimmen angenommen wird. Sämtliche anderen Resolutionen der Parteien werden angenommen, mit Ausnahme der nationalliberalen Forderung von Erhebungen über Mindestpreise im Handwerk, die durch Annahme der Resolution Schack, die einen Gesetzentwurf hierüber fordert, gegenstandslos geworden ist.

Zum Titel der drei Direktoren nimmt

Abg. **Hue** (Soz.)

das Wort. Präsident Graf Stolberg macht ihn nach einer halben Minute darauf aufmerksam, daß die allgemeine Aussprache beendet ist und die drei Direktoren zur Verhandlung stehen. Hue wehrt sich unter Berufung darauf, daß ihm das Wort abgeschnitten ist und kündigt seine Rede schließlich für die dritte Lesung an.

Abg. **Stadthagen** (Soz.):

Die Drei Direktoren (Große Heiterkeit.) —

Vizepräsident Dr. Paasche unterbricht nach einer halben Minute den Redner, der ein sozialpolitisches Thema anschlägt und ruft ihn „zum erstenmal zur Sache“.

Abg. **Stadthagen** (Soz.):

Die drei Direktoren müssen durch die Sozialpolitik so überlastet sein (Große Heiterkeit), daß vielleicht zu erwägen ist, ob nicht ein vierter hinzukommen muß. (Heiterkeit.) Vielleicht auch nicht. Aber ich muß doch das Recht haben, zu begründen, weshalb ein Direktor neu hinzukommen oder abgestrichen werden muß. (Heiterkeit.)

Vizepräsident Paasche ruft ihn zum zweitenmal zur Sache und macht ihn auf die geschäftsordnungsmäßigen Folgen eines weiteren Males aufmerksam. Der Präsident ruft gleich danach die Entscheidung des Hauses an. Er bittet die Herren, Platz zu nehmen. Auch Stadthagen nimmt Platz und verzichtet unter großer Heiterkeit. Die drei Direktoren werden bewilligt. Zu einem späteren Titel spricht

Abg. **Pfeiffer** (Zentr.).

Er erhält das Wort bei einem der Allgemeinen Fonds. Er dankt für die Reichszuschüsse für das Germanische Museum in Nürnberg und das Deutsche Museum in München und fordert noch weitere Unterstützung deutscher Kulturaufgaben.

Vizepräsident Dr. Paasche ruft ihn zur Sache.

Abg. Dr. **Pfeiffer**

klagt über diese Beschränkung. Das Wort wird abgeschnitten und so darf der deutsche Reichstag keine Stätte sein, an der man über Fragen deutscher Kultur ein Wort sprechen kann.

Um der Beschwerde des Redners abzuhelfen, beschließt man, über sämtliche Titel der allgemeinen Fonds eine gemeinsame Besprechung zu eröffnen, sodaß dem Redner Gelegenheit gegeben wird, seine Wünsche vorzubringen.

Abg. Dr. **Pfeiffer** (Ztr.)

fordert weiterhin Förderung des kunsthistorischen Unterrichts, ein völliges Verzeichnis der deutschen Kunstdenkmäler, Popularisierung der Monumenta Germaniae, weitere Unterstützung des Buchgewerbemuseums in Leipzig, Fortführung des Grimmschen deutschen Wörterbuches, Förderung der allgemeinen Bibliographie, der Bibliographie der historischen Wissenschaften usw. Auch die Bestrebungen auf Volksbildung müßten unterstützt werden. Freilich dürfe man der urteilslosen Masse nicht kritiklos die Literatur überlassen, sonst würde manches als Wein getrunken, was nur Most sei. Der Kaiser habe ja die Künstler verschiedentlich schon unterstützt, indem er an Detlev von Liliencron einen Ehrensold vergab und die Villa Falconieri im Süden für deutsche Künstler bereitstellte. Auch Hamburg habe den Dichter Gustav Falcke einen Ehrensold ausgesetzt. Aber das Reich tue in dieser Hinsicht durchaus nichts. Wir haben aber nicht eine Kunst der Einzelstaaten, sondern eine deutsche Kunst. Wir dürfen junge Künstler nicht zu grunde gehen lassen, weil es ihnen an Brot fehlt.

Warum führt man nicht eine große deutsche Kunstkommission ein, die sich mit diesen Fragen beschäftigt? Das Wort: Geben Sie Gedankenfreiheit! muß gerade auch für die Kunst gelten. (Stürmische Zustimmung bei den Freisinnigen und Soz.) Gewiß, die künstlerischen Schöpfungen müssen aber auch aus der Seele geboren sein. Als defenitiv letzte Rate werden jetzt noch einmal 75 000 Mk. für die Hohkönigsburg gefordert. Man täte besser, diesen Fonds zugunsten von Malern, Musikern und anderen Künstlern zu verwenden. Man vergesse aber vor allem die Journalisten nicht, diese Männer, die mit einer wunderbaren Elastizität des Geistes die Pulsader des öffentlichen Lebens sind. Die einzigen Beihilfen, die die Journalisten bis jetzt von Reichs wegen haben, ist die, daß sie, wenn sie offiziös sind, zu den intimen Diners des Reichskanzlers zugezogen werden. (Große Heiterkeit.) Die Standesorganisationen der Presse sollten von der Regierung unterstützt werden. Die Presse sollte aber auch vor der Zuwanderung von Elementen geschützt werden, die sie herunterziehen. Da hat sich jetzt erst wieder ein ehemaliger Angehöriger der Gardedukorps im Moltke-Harden-Prozeß hervorgetan, Herr Bollhardt. Er nennt sich auch jetzt stolz Journalist und Redakteur. (Heiterkeit.) Lehrstühle für Journalistik machen es nicht allein. Auch an deutsche Dichter müssen Unterstützungen gegeben werden. Es gibt in Deutschland wirklich noch Dichter. (Zuruf: Müller-Meiningen! Stürmische Heiterkeit). — An den Abg. Müller-Meiningen habe ich wirklich nicht gedacht, ich dachte nur an die wirklich großen Dichter. (Erneute Heiterkeit.) Das bekannte Wort müßte richtiger heißen: der König muß mit dem Sänger gehen. Auch unsere Bühne muß mehr unterstützt werden, damit die Werke der deutschen Dichter wieder zur Geltung kommen. (Zurufe: Kunst, Bamberg! Unruhe im Zentrum) Machen Sie uns doch das nicht zum Vorwurf, was in einem verfehlten Augenblick geschehen ist. (Lebhaftes Hört! hört! links.) Wie es mit unserer Kunst steht, das ersieht man auch daraus, daß es jetzt von Schiller heißt: „Früher warst du der Mann, jetzt ist es der Sudermann“. (Große Heiterkeit). Man soll auch endlich dem Schauspielerstand geben, das was ihm gebührt. Ich habe unter mancherlei Bedrängnissen meine Wünsche vorgetragen. (Heiterkeit.) Ich bitte nun aber auch den Reichstag, sich bewußt zu sein, daß er die Pflicht hat, für die Kulturinteressen des deutschen Volkes einzutreten. (Lebhafter Beifall. Stadthagen ruft: Oder Modernismus! Große Heiterkeit.)

Darauf Vertagung auf Donnerstag 1 Uhr (Fortsetzung).

Schluß 7½ Uhr.

MARCHIVUM

Donnerstag Freitag Samstag

Grosser Verkauf von

28165

Glaswaren, Steingut und Porzellan

Einige Beispiele! Preise netto! Solange Vorrat!

Glas

Kinderflasche mit Skala Stück 4 Pfg.
Glaskompotteller Stück 3 Pfg.

Für Wirte und Restaurateure.

Eckensaeidel	0,4 /—/	pro %	18 Mark
dto.	0,5 /—/	„ „	19 Mark
dto.	0,3 /—/	„ „	17.50 M.
Tübingerseidel	/—/ ¼ L.	Stück	19 Pfg.
dto.	/—/ 0,3 L.	„	22 Pfg.
dto.	/—/ 0,4 L.	„	23 Pfg.

Zuckerschalen Stück 9 Pfg
Glasdessertteller ff. geschliffen Stück 20 Pfg
Glaskompottschale Stück 7 Pfg.
Zitronenpressen Stück 9 Pfg.
Wasserflasche mit Glas 15 Pfg.
Bierservice bestehend aus Kanne und 6 Gläsern, bemalt 1.25 Mk.

Porzellan

Kaffeeservice 9teilig, eleg. Dekore Service 1.95 Mk.
Dessertteller dekoriert Stück 18 Pfg.
Kompottschale dekor. 12 u. 10 Pfg.
Milchkanne weiss Stück 9 Pfg.
Kaffeekanne 1 Portion Stück 28 Pfg.
Goldrandtasse mit Untertasse 22 Pfg.
Kaffeekanne gross 48 Pfg.
Küchenwage mit Tarierschraube 1.55 Mk.
Augenkohlenplätten 2.45 Mk.
Glühkörper „Hella" mit Metallkopf 26 Pfg
Waschgarnitur dekoriert, 4teilig 1.45 Mk.
Blumenkübel Majolika 78 Pfg.
Fussbodenlack Kilo-Dose 80 Pfg.

Diverses

Wäscheklammern Schock 9 Pfg.
Kohlenlöffel Stück 13 Pfg.
Ein Posten elegant lackierter Kohlenkasten mit Deckel Stück 1.95 Mk.
Ein Posten doppelt bespielte Sprechmaschinen-Platten Stück 1.15 Mk.
1 Phonograph und 2 Walzen 4.35 Mk.
Ein Posten Figuren ca. 30 cm hoch Stück 68 Pfg.

Emaill. Fleischtöpfe

18	20	22	24	26	28	30 cm
55 Pfg.	65 Pfg.	75 Pfg.	90 Pfg.	1.10 Mk.	1.40 Mk.	1.70 Mk.

Brotkörbe mit dek. Steingut-Einlage 32 Pfg.
Spiritus-Gaskocher sehr sparsam 24 Pfg.
Trittleitern in kräftiger solider Ware pro Stufe 48 Pfg.

S. Wronker & Co. Mannheim.

Stellen finden

Bei einer der ersten deutschen steingeführten Versicherungsgesellschaften ist eine Stelle als

Aussenbeamter

unter günstigen Bedingungen, Fixum u. Provision, zu vergeben, wozu auch strebsame Nichtfachleute berücksichtigt werden. — Gefl. Offert. unter Nr. 77786 an die Expedition dieses Blattes.

Fräulein

seither in Fabrikkontor tätig, sucht sich per 1. April zu verändern. Flinke, sichere Arbeiterin, perfekt in Stenographie, Maschinenschreiben sowie Buchhaltung. Prima Referenzen. Gefl. Offerten unter Nr. 19188 an die Expedition d. Bl.

Für hier gesucht:
Buchhalter, Kontoristen, Lagerist, Kassenbote 19548
Reisende, Gewerbetüchtige Einkäufer und Verkäufer, Kassierer, Fachleute, Kontoristinnen, Maschinenschreiberinnen versch. Br.
Stellennachw. „Merkur" A. Sauerbrey, S 4, 12, pt.
Bei es Institut am Platze.

Schmiede

gesucht per sofort oder später. Thoreinfahrt erforderl. Offerten sind zu richten an 58714 Fr. Kaltreuther, N 7, 2.

Zuverl. Packer u. Hausbursche gesucht. F 4, 3. 19523

Militärfreier, fleissiger und zuverlässig. Commis per bald gesucht. Stenographisten und Maschinenschreiber bevorzugt. Ausführl. Off., die Angabe des Alters, der Ansprüche und des evtl. Eintrittes enthalten müssen, sind unt. Chiffre 58695 an die Expedition ds. Bl. erbeten.

Gesucht
Maschinenführer, Mechaniker, für Konfektionswerk mit Sangmaschine, Kohlenstäbe-Kühlmaschine, 25 Francs die Woche, Kost u. Logis. Off. erb. Thomann frères, 1, rue d'Hauteville, Paris.

Tücht. Mädchen für Hausarbeit sofort gesucht. 19413 F 5, 1, 3. Stock r.

Branchekundige
Verkäuferin
gesucht. 58633
Ludwig Feist, F 2, 3.

Besseres Fräulein für Zigarrengeschäft gesucht. Zu melden nachmittags.
D 1, 1.

1 ordentl. Mädchen zu kl. Familie gesucht. 58698 Gontardstr. 18, 2. St.

Köchinnen, Mädchen allein, Haus-, Zimmer- u. Kindermädch. l. deh. Haus, sof. u. April gesucht Bureau Sauerbrey S 4, 12.

Zum 1. April 2 mündige
Hausmädchen gesucht.
Wöchnerinnenasyl, G 7, 4.

Tüchtige Mädchen auf 1. April für die Küche des Allgemein. Krankenhauses gesucht. 58401

Mädchen, das bürgl. kochen kann, Hausarbeit versteht per 1. April gesucht. Nur mit guten Zeugnissen wollen sich melden C 5, 5 II. 58487

Mädchen für Küche und Hausarbeit, nur mit guten Zeugnissen wird in besseren Häusern gedient, gegen hohen Lohn per 1. April ges.
Frau Dr. Winter, Ludwigshafen, Kaiser Wilhelmstraße Nr. 5, 1. Stock.

Tüchtiges, sauberes
Mädchen
zum 1. April gesucht. 19184
Parkring 21, 2 Tr. rechts.

Auf 1. April tüchtiges
Hausmädchen
geg. Lohn 60 Mk. E 6, 1. 58469

Braves fleiß. Mädchen um 1. April gegen gut. Bedd. u. Bedd. ges. Näh. S 6, 17 3. St.

Gute Köchinnen, Zimm.- u. Alleinmädchen werden gesucht und empfiehlt. Stellenverm. Frau Schulze, G 4, 12 Hch. 19410

Jüngeres Mädchen für häusl. Arbeit zu kl. Fam. gesucht. L 4, 3. 19464

1 Mädchen gesucht Rupprechtstr. 11, 2. St. r.

Mädchen welches gut bürgerlich kochen kann und Hausarbeit verricht. zu einer einzelnen Dame auf den 1. April gesucht. Zu erfragen B 7, 5 part. 19527

Saub. Monatsfrau od. Aushilfe ges. Rosengartenstr. 32 4. St. l. 19580

Lehrlingsgesuche.

Suche für Ostern für mein Comptoir ein 58539
Lehrling
mit guter Handschrift gegen sofortige Bezahlung
Louis Landauer
G 1, 1.

Lehrmädchen.

Lehrmädchen
gegen Vergütung für ein Kurz-, Weiß- und Wollwaren-Geschäft
gesucht. 58401
S. Buchsweiler, G 2, 2.

Stellen suchen

Junger Mann
22 Jahre alt, militärfrei, der Maschinenbranche, mit Lohn-, Fakturen- und Expeditionswesen vollst. vertraut, sucht per 1. April anderweitig Stellung. Offert. unt. 19454 an die Expedition ds. Bl.

Junger Mann
19 Jahre, i. J. in der Lederbranche sucht Posten für Reise, Lager u. Comptoir. Offerten unter Nr. 19540 an die Expedition d. Bl.

Wir suchen wegen Aufgabe des Geschäftes für unseren tüchtigen Magazinarbeiter u. Packer geeigneten Posten.
Engels & Scheel Nachf. H 7, 38. 19418

Lehrstelle
für einen Schüler der 4. Klasse der Oberrealschule in gutem Hause gesucht. Offerten unter Nr. 58239 an die Exp. d. Bl.

Ein gebildetes Fräulein sucht Stelle zu Kindern oder als Stütze der Hausfrau. 19444
C 8, 15, part.

Stellen-Gesuch!
Geprüfte Kindergärtnerin sucht Stelle zu 1 oder 2 Kindern mit Familienanschluß. Mannheim bevorzugt. Zu erfragen S 1, 11, 3. Stock. 19462

Braves Mädchen
sucht gegen geringe Vergütung Stelle, woselbst sie ihr älteres Kind zu sich nehmen kann.
Offerten unter Nr. 19560 an die Expedition d. Bl.

Ein Fräulein sucht per sofort Stellung als Kinderpflegerin. 19487
Näheres Stellen-Bureau Maria Jochum, P 3, 9.

Mädchen sucht Stellung als Zimmermädch., in ein. bess. Hause, zu erfr. B 5, 10, 4. Stock. 19529

Ordentliches Mädchen welches schon gedient hat, sucht Stelle in Privathaus, per 1. April. Zu erfragen in der Expedition d. Bl.

Mietgesuche.

Für Dame (Französin), der deutschen Sprache nicht mächtig, voll. äußige Pension, mögl. m. Familienanschl. gesucht. Off. u. B 6 a. d. Exped.

Gebildeter junger Kaufmann sucht für Mitte März bei einer feinen bessern Familie
Kost und Wohnung
am liebsten in der Nähe des Industriehafens. Offert. unt. E R Nr. 58382 an die Exped. d. Bl.

Möbl. Zimmer.

B 6, 7 3. Stock, schön möbl. Wohn- und Schlafzim. sof. od. spät. zu v. 19317

C 2, 15.
Möbliertes Zimmer per 1. April an Fräulein zu verm. Näheres D 2, 15, Laden. 19380

C 4, 20|21 1 Tr., Abschl. r., gut möbl. Zim. m. Schreibtisch zu verm. 16809

C 7, 12 Hochpart., ein gut möb. Wohn- und Schlafzim. auf 1. April zu verm. wird auch einzeln abgegeb. 19385

C 7, 15 part. zwei möbl. Zimmer, auf die Straße, an einen solid. Herrn od. Dame zu vermieten.

D 3, 13 möbl. Zimmer sof. zu verm. 19469

D 4, 14 3 Treppen, sein möbliert. Zimmer mit Pension sofort zu ver. 19182

D 6, 4 2 Tr. hoch, gut möbl. Zimmer mit 1 od. 2 Betten u. guter Pension auf 1. April zu vermieten. 58696

D 6, 13 3 Tr. möbl. Zimmer zu verm. 19285

E 4, 3 1 Tr. möbl. Zimmer mit 1 oder 2 Betten mit Pension an ordentl. junge Leute zu 1. April zu verm. 19436

E 6, 8, Schoden, möbliertes Zimmer event. mit Kost, zu vermieten. 19424

F 2, 5 2 Tr., ein schön möbl. Zim. sofort zu v. 18477

E 7, 15b 3. St. l., gut möbl. Zim. zu v. 19238

F 4, 17 1 Tr. lks. gut möbl. Zim. zu v. 19363

F 7, 18 II. Nähe Paisenring großes fein möbl. Zimmer an sol. Herrn zu ver.

G 5, 11
3 Trepp. links, möbliert. Zimmer an ein Fräulein sofort zu vermieten. 19058

J 3, 3 fein möbl. Zimmer mit Pension zu v.

K 1, 5a, Bernhardushof-Restauration auch möbliertes Zimmer an besseren Herrn zu ver. 58537

K 2, 23 gut möbl. Zim. sep. Eing. 1 T. 57387

L 2, 5 3 Treppen, ein gut möbl. Zim. z. v. 19536

L 2, 5, 3 Tr., möbl. Wohn- und Schlafzimmer in gutem Hause zu vermieten. 19269

L 4, 3 eleg. möbl. Zimmer mit sep. Eing. an bess. Herrn zu vermieten. 19465

L 15, 12, 3 Tr. lks., möbl. Balkonzim. mit Pens. z. v. 19400

M 1, 1 3 Tr., freundl. gut möbl. Zimmer zu vermieten. 18341

M 3, 9 schönes gemütliches möbl. Zimmer zu verm. Näh. 1 Treppe. 19295

M 4, 12 gut möbl. Zimmer zu vermieten. 18538

M 5, 12 2 Tr. g. möbl. Zimmer sof. z. verm. 58306

P 2, 3a 4 Tr., schön möbl. Zim. mit Aussicht nach dem Paradeplatz sofort od. auf 1. April zu vermieten. 19399

P 3, 8 schön möbliertes Zimmer sof. zu vermieten. 19042 Näheres 3 Tre pen hoch.

P 6, 19, 1 Tr.
Schön möbl. Zimmer mit 1 oder 2 Betten sof. zu verm. 58481

P 7, 19, 4. Stock, ein gut möbl. Zimmer zu verm. 19397

Q 2, 17 1 Tr., 2 gut möbl. Zimmer, Wohn- und Schlafzimmer, event. mit 2 Betten, bis 1. April zu v. 19411

Q 5, 1 2 Tr. Ein schön möbl. Zimmer mit separat. Eing. m. od. ohne Pens. zu v. 18954

R 1, 16 3 Tr. (Marktplatz) gut möbl. Zim. mit Pension (M 60) sof. zu v. 19549

R 4, 7 ein schön möbliertes Zimmer für anständigen Herrn auf 1. April zu vermieten. Zu erfragen bei Friseur Zimmermann. 58434

R 4, 9 möbl. Parterrezim. auf 1. April zu verm.

R 7, 36 2 Trep., Nähe Festhalle, gut möbl. Zimmer zu vermieten. 19235

S 3, 6b 2 Trepp., 1 schön möbl. Zimmer zu vermieten. 19054

S 4, 20, 2 Tr., schön möbl. Zimmer mit Pension an ein anständ. Fräulein zu v. 19444

S 6, 37 3. St. links, schön möbl. Balkonzim. sof. zu v.

T 4, 28 3. St. l., gut möbl. Zim. sof. zu v.

T 5, 9 3. St., gut möbl. Zimmer per 1. April an Fräulein oder Herrn zu verm. 19045

U 3, 18 (Ringstraße), ein fein möbliert. Zimm. zu vermieten. 19 0.

U 5, 14, 3. St. (am d. R.) gut möbl. Zim. zu v. 19276

U 5, 27 1 Tr., schön möbl. Zimmer an Herrn oder Fräulein sofort zu v. 19445

Augartenstr. 75, 4. Stock, ein möbliertes Zimmer mit Kochgelegenheit z. v. 19406

Frau Beckerstr. 2 2 Tr. (Rickarthdt) freundl. möbl. Zimmer sofort zu verm. 1941

Bismarckplatz 7 1 Tr., schön möbl. Wohn- u. Schlafzimmer mit Balkon in freier Lage zu vermieten 58629

Collinistraße 16, 3. Stock, schön möbliertes Zimmer mit schöner Aussicht per 1. April zu verm. 19038

Friedrichsring 36 part., elegant möbl. Wohn- und Schlafzimmer an ruhigen, soliden Herrn zu verm. 54636

Kaiserring 40, 1 od. 2 möbl. Zimmer s. v. 19319

Qameystraße 13 part. besser möbl. Wohn- und Schlafzimmer an bess. Herrn zu vermieten. 57527

Luisenring 17, 4 St., gut möbliert, helles Zimmer in ruh. Haus zu verm. 19528

Langstr. 12 II. St. (Nähe Meßpl.) sofort freundlich möbl. Zimmer zu verm. 19287 Porzig.

Prinz Wilhelmstr. 27, 3 Tr. rechts, gut möbl. Zimmer an bess. Herrn od. Frln. bill. z. v. 19111

Rheindammstraße 32, 2. Stock, gut möbl. Zimmer per sofort zu verm. 18873

Rheinauftr. 7, 2 Tr. r. u. s. Hofe, möbl. Zim. zu vermieten an Dame zu v. 19408

Rheinauftr. 7, 2 Tr., gut möbl. Zim. zu vermieten. 19407

Traitteurstr. 43, 3 Tr. r., nett möbl. frdl. Zimmer, auf die Straße geh., sof. od. sp. z. v. 58677

Werderstraße 8
2. St., eleg. möb. l. gr. Zim. m. Schreibt. u. Bettbel. a. 1. April preisw. z. v. Bei Eing. 58597

Schön möbl. Zimmer zu verm. 19059 B 3, 6b III. Stock

Wohn- u. Schlafzimmer hübsch möbliert, bei alt. Dame zu verm. 19090 Zu erfragen in der Exp.

Möbl. Zimmer sof. z. verm. M 5, 2 a 3. St. 19299

Schlafstellen.

E 3, 1a 4 Tr., gute Schlafstelle billig zu verm.

G 6, 19 20, 4. St., bess. Schlafstelle an ord. l. Mann zu v.

H 3, 21 2. St., 3 Schlafstelle an Mädch. z. v.

Q 6, 8|9 4. St. l. gute Schlafstelle für ein Fräulein. 19402

T 2, 16 1 Tr. bess. Schlafstelle zu verm. 57555

T 2, 16, bessere Schlafstelle zu vermieten. 58724

Warenhaus **KANDER** G. m. b. H. Verkaufshäuser: T 1, 1 Neckarstadt. Marktplatz

Aussergewöhnlich vorteilhaftes Angebot in Kleiderstoffen und Seidenstoffen.

Nur Saison-Neuheiten. 77970

Satintuch prima Qualität, 90 cm breit, reine Wolle, in vielen Farben Sonderpreis Meter **1.50** Mk.

Wollbatist vorzügliche Qualität, reine Wolle, 110 cm breit, besonders gut im Tragen, in vielen Farben, auch schwarz und weiss Sonderpreis Meter **1.75** Mk.

Fantasiestoffe nur Neuheiten in hellen und dunklen Farben, 90 bis 130 cm breit für Blusen, Kleider und Kostüme, darunter auch wunderbare Blockkaros Sonderpreis Meter **1.80** Mk.

Diagonal breit gerippptes modernes Gewebe, reine Wolle, in hellen und dunklen modernen Farben für Kleider und Kostüme Sonderpreis Meter **1.95** Mk.

Konfirmandenstoffe schwarz u. weiss in grosser Auswahl zu billigen Preisen.

Eine Partie ca. **2500** Meter **Seidenstoffe** für Blusen und Kleider darunter bei Serie I einfarbige Louisinseide Serie I **1.25** Mk. Serie II **1.50** Mk. Serie III **1.95** Mk.

Verloren

Goldene Damenuhr mit Monogramm E. D. verloren vom Rosengarten nach Bahnhof. Abzugeb. geg. gute Belohn. 19501 **Ludwigshafen**, ob. Rheinstr. 19

Zu verkaufen.

Schönes Doppelhaus in guter Lage (Lindenhof), sehr gut rentierend, mit acht 4 Zimmer-Wohnungen, Badezimmer, Mansarden u. zwei Mansardenwohnungen preiswert aus der Hand zu verkaufen. Off. unter Nr. 19530 an die Exp. erb.

Doppelhaus in sehr guter Lage, preiswert zu verkaufen. Offert. unt. Nr. 58704 an die Expedition des Blattes.

Geschäftshaus beste Lage, billig zu verkaufen. Offerten unter Nr. 58704 an die Expedition dieses Blattes.

Ein gutgehender Gasthof zu vermieten oder zu verkaufen. Derselbe ist nachweislich gut rentabel. Off. unter Nr. 58718 an die Expedition d. Bl.

Leicht gut erhalt. **Mädel** billig zu verkauf. **B 4, 2,** 1 Tr. 19540

Zu verkaufen eine **Zither** und **Mandoline.** 19558 Näheres Junghuschstraße 5.

Wegen Wegzug eine guterh. Badeeinrichtung u. 1 Kinderwagen z. vk. L 14, 13, p. 19470

Neue Wohnungseinricht.! Komplettes, dunkel eiche gewichtes modernes 58726

Speisezimmer hell nußb. pol. komplette **Schlafzimmereinrichtung** sowie feine Kücheneinrichtung, nußb. Diplomatenschreibtisch, desgl. Bücherschrank, Divan, spottbillig gegen Bar zu verkauf. **Hilb, B 6, 1a, part.**

Ein Ackerpferd u. einige gute u. kleine **Bordwagen** zu verkaufen. 19547 Näh. **Pumpwerkstr. 46 u. 48**

Großer **Hund** für Lager sehr wachsam, zu verkaufen. 19530 **Langstraße 47/49.**

Stellen finden.

Für 6—8 Neubauten werden **Schlosser, Schreiner, Glaser und Gipser** gesucht. Offerten unter Nr. 58706 an die Expedition dieses Blattes

Ich führe nur reelle Ware. Man hüte sich vor wertlosen Neuheiten!

Springmann's Drogerie P 1, 4. Breitestrasse. P 1, 4.

HALTBARKEIT GARANTIERT

Grösste Auswahl in **Schwämme** für alle Zwecke. 77881

Per 1. April. Hier und auswärts: 6 Reisende div. Br. 5 Buchhalter, 18/2400 Mk. 4 Korrespondenten. 4 Lageristen, 6 Commis. 2 Bautechniker, 2 Schreiber. 4 Kontoristinnen. 3 Kassiererinnen. 2 Filialleiterinnen. 19546 **Bureau-Verband „Reform"** Erstes und ältestes Institut dieser Art am Platze **K 7, 13, part.**

Junger Mann für Anfangsstellg. zum bald. Eintritt von hiesigem kaufm. Bureau gesucht. Stenographie erwünscht. Off. mit Gehaltsansprüche unter Chiffre 58686 an die Expedition ds. Bl.

Putzverkäuferin tüchtig, per sofort oder 1. April gesucht. 19531 **J. Tauber.**

Spedition. Zum möglichst baldigen Eintritt in ein hies. Internationales Speditionsgeschäft, ein perfekter **Deklarant** gesucht. Offerten mit Angabe der Gehaltsansprüche, von nur solchen Bewerbern, welche bisher in der Spedition tätig waren u. mit den hiesigen Hafenverhältnissen bekannt sind, unter Nr. 58713 an die Expedition ds. Bl.

Tüchtige Verkäuferin der Kolonialw.- u. Delikatessenbranche sucht per 1. April Stellung. Gefl. Offerten unter Nr. 19551 an die Expedition ds. Bl.

Gut bürgerl. Köchinnen Zimmer-, Haus- u. Küchenmädchen werden sehr gesucht. 58724 **Frau Gipper,** T 1, 15, Tel. 3247

Angehender **Commis** oder älterer **Lehrling** mit schöner Handschrift in ein Speditions- und Schiffahrtsgeschäft gesucht. Maschinenschreiber bevorzugt. Off. unter Nr. 19516 an die Exp.

Junges **Mädchen** tagsüber ges. 19544 **C 2, 12,** 3. St.

Ordentliche Monatsfrau gesucht für 2 Stunden des Vormittags. 58696 **T 6, 19,** 4. St. r.

Lehrlingsgesuche.

Tapezierlehrling gesucht. 58719 **Wiegand, L. 4, 5.**

Junger Mann mit schöner Handschrift und guter Schulbildung in die **kaufmännische Lehre gesucht.** Off. u. No. 58717 a. d. Exped.

Lehrmädchen

Lehrmädchen f. Kleidermachen gesucht. 19544 **P 4, 7,** 3 Tr. r.

Mietgesuche

Gesucht 3 Zimmer-Wohnung per 1 April in der Nähe des Goniardplatzes. Offerten unter Nr. 19484 an die Expedition d. Bl.

Familie ohne Kinder sucht **2 Zimmer-Wohnung** mit Zubehör, Oberstadt. Offerten unter Nr. 19585 an die Exped.

Zu vermieten.

B 5, 5 3 Zim., 1 K., Bordh., 3. Stock, od. 4 Zim., 1 Küche, Bordh. sof. zu verm., Preis 45 u. 55 M. 3 Zim., 1 Küche, Stb. 3. St. od. 4 Zim., 1 Küche, Stb. sofort zu verm., neu hergerichtet. Preis 30 u. 40 M. Näheres 4. St. b. Hausverw. Moser. 58707

U 1, 7 4. St., 2 große Zim. u. Küche z. verm. 19517

Gabelsbergerstr. 5 3. St., 3 Z., 1 K. sof. zu verm. Preis 40 M. Neues Haus u. alle Zimmer frisch tapeziert u. bemalt, mit groß. Hof u. großem freien Platz. **Beckmann,** Rheindammstraße 31. 58458

Haydnstrasse 9 schöne 3 Zimmerwohnung mit Zubehör per 1. April zu vermieten. Näh. **Wespinstr. 10** bei **B. Hoffmann II.** 58725

Riefeldstr. 13 3 Zimmer mit Balkon u. Küche zu verm. Näh. 2. St. l. 19541

Möbl. Zimmer

D 2, 14, 1 Tr. r. **Hübsch möbliertes Zimmer** per 1. April zu vermiet. 58711

G 7, 17. Schönes gr. möbl. Zim., 1 Tr. hoch, zu vm. Näh. Kleiderladen. 58712

Möbliert. Zimmer mit Pension in guter Familie zu vermieten. 58714 Näh. **C 7, 11,** 1 Stiege hoch.

Möblierte Zimmer mit Pension in feinem Hause an Damen zu vermieten. Näh. **Moltkestraße 5,** 3 Treppen. 58427

Buntes Feuilleton.

— **Die Bilder der Urgroßeltern.** Aus Graz wird berichtet: Aus einem angesehenen Bürgerhause in Graz waren im Sommer vorigen Jahres durch unbekannte Täter Bilder samt Rahmen gestohlen worden, darunter mehrere Oelgemälde, und zwar die Porträts der Urgroßeltern des Sohnes der bestohlenen Besitzerin dieser Bilder, die Witwe ist. Der Diebstahl wurde bald entdeckt, allein es gelang nicht, den Täter zu ermitteln und das Versteck der Gemälde auszuforschen. Wer konnte daher das Erstaunen des Sohnes der Bestohlenen beschreiben, als er in der letzten Vorstellung des „Erbförsters" im hiesigen Theater auf der Bühne im Zimmer des Erbförsters die lange und vergeblich gesuchten Porträts an der Wand entdeckte. Die Bilder der Urgroßeltern waren wieder gefunden. Eine Rücksprache mit dem Inspizienten ergab, daß die Bilder von einem Antiquitätenhändler ausgeliehen waren, der sie seinerseits gekauft hatte. Nun gelang es auch, die Spur des Diebes zu entdecken und zur Verantwortung zu ziehen. Da der Händler aber die Bilder sofort zurückstellte und der Dieb tiefe Reue zeigte, wurde von einer Anzeige Abstand genommen.

— **Von wahrer Frauenschönheit.** Zeitungen und Zeitschriften bringen tagtäglich Anzeigen über die verschiedensten kosmetischen Mittel zur Erhaltung und Erlangung der Schönheit. Wie weit diesen Präparaten zu trauen ist, mag jeder selbst erproben, — man bedenke aber, daß mit Puder und Schminke gefärbte Lippen und Augenbrauen niemals so wirken, wie die einfache gesunde Natürlichkeit. Die Verkörperung des vollendeten Schönheitsideals ist, wie wir ruhig zugeben können, außerordentlich selten, jedoch dürften tausende von Frauen mit dem, was die Natur ihnen an Schönheit gab, recht zufrieden sein. Es ist die Ausgeglichenheit des Charakters, die uns zur Vollpersönlichkeit macht und uns jene Lebensruhe gibt, in der wir uns auch wirklich Zeit nehmen, schön zu sein, d. h. unsern mehr oder weniger schönen äußeren Menschen durch geistige Anmut und Schönheit zu beleben. Geistreichheit, Klugheit und Intelligenz sind angenehme geistige Zugaben, aber sie werden bei einer Frau niemals Güte, Sanftmut, Geduld, überhaupt jene Seelenschönheit ersetzen, von der es heißt: Kraft und Anmut sind ihr Gewand. Eine schöne Frau quält sich um andere nicht mit Launen, verzehrt sich innerlich in Neid und Mißgunst über irgend eine Mitschwester, die ihr in Toiletten und Hüten über ist. Eine schöne Frau kennt das hämische Lachen nicht, das ein Gesicht so häßlich machen kann, sie gräbt sich auch nicht jene fatalen Kummerfalten um den Mund, die ihre Herkunft nicht verleugnen und ein Frauenantlitz so sehr entstellen. Eine schöne Frau verdankt ihre Schönheit zum Teil der gesunden, fehlerlosen Seele. Darum heißt schön sein, gut, edel, tugendhaft sein.

— **Der kopierte Königsmord.** Aus Lissabon wird gemeldet: In einem Orte nahe bei Braga wollte ein Vater mit seinen beiden Söhnen und anderen Personen ein Schauspiel veranstalten, das den Königsmord zum Gegenstande hatte. Der Vater spielte die Rolle Francos, einer der beiden Söhne die des Buica und der andere, achtzehnjährige Sohn, die der Königin Amalie. Der erste Sohn stellte sich mit einem Revolver, den er nicht für geladen hielt, an einem bestimmten Platze auf, um den Wagen, in dem sein Vater und andere Personen Platz genommen hatten, zu erwarten. Als der Wagen sich näherte, stürzte sich der Sohn auf die darin befindlichen Mitspielenden und drückte los. Die Waffe war geladen und der Vater des jungen Mannes wurde sofort getötet. Der unglückliche Schütze mußte mit Stricken gebunden werden, da er sich in seiner Verzweiflung selbst erschießen wollte.

— **Die große Leidenschaft.** Im Erlanger „Kolosseum" harrte, wie der „Frkf. Ztg." geschrieben wird, das Publikum am Samstag vergebens auf den Augenblick, wo — um mit dem Theaterzettel zu reden — das „herrliche" Lustspiel N. Auernheimers in Szene gehen sollte. Endlich erschien ein dienstbarer Geist mit einem Telegramm der Direktion des Bamberger Stadttheaters: Frl. X. sei wider alles Recht und allen Kontrakt plötzlich abgereist und man könne sein Geld wieder an der Kasse haben. Der Mann verschwieg diskret die Stelle des Telegramms: „mit einem Liebhaber". Die „Große Leidenschaft" war also doch zum Durchbruch gekommen, wenn auch nicht auf der Erlanger Bühne, so doch unter vier Augen.

— **Die Geschichte einer Ehe,** ausgedrückt in — Kußzahlen, erzählt der Gaulois: Ein Engländer hat sich das Vergnügen gemacht, genaue Rechnung zu führen über die Zahl der Küsse, die er mit seiner Frau in den ersten zwanzig Ehe-Jahren ausgetauscht hat. Im ersten Jahre waren es durchschnittlich 100 Küsse pro Tag, im ganzen genau 36 760! Im zweiten Jahr ging diese stattliche Ziffer schon auf die Hälfte zurück, was immer noch 50 Küsse pro Tag macht; im dritten Jahre waren es nur noch 10 Küsse pro Tag, und im fünften Jahre waren sie bei zwei Küssen täglich angelangt, einem Morgen- und einem Gutenachtkuß, und dabei ist es in den fünfzehn Jahren auch geblieben. Vielleicht werden die beiden sich in Zukunft noch mehr bescheiden lernen und nur einen Kuß austauschen — an jedem Neujahr.

— **Der Brief des Kaisers an Lord Tweedmouth,** dessen Tragweite so erfreulich schnell auf seine wirkliche Bedeutung zurückgeführt worden ist, ruft in englischen Blättern Erinnerungen wach an frühere Briefwechsel zwischen Monarchen und den verantwortlichen Staatsmännern befreundeter Nationen. So schloß im Jahre 1844 der damalige britische Minister des Auswärtigen ein geheimes Abkommen mit dem Zaren Nikolaus, zu dem anscheinend der Rat und die Mitwirkung des Kabinetts nicht eingeholt wurde. Zum großen Teil mag die spätere Unpopularität Lord Aberdeens zur Zeit des Krimkrieges auf dieses Geheimabkommen zurückzuführen sein. Im Jahre 1847 kam es zwischen der Königin Viktoria und Lord Palmerston zu ernsten Mißstimmungen anläßlich eines Privatbriefes, den König Friedrich Wilhelm IV. von Preußen an die Königin von England gerichtet und in dem der König anläßlich der Schweizer Unruhen die Frage des deutschen Bundes und seiner Stellung im Konzert der Großmächte berührte. Lord Palmerston vertrat die Anschauung, daß derartige Briefe Staatsangelegenheiten seien und die Hand des verantwortlichen Ministers passieren müßten, worin die Königin ihm auch schließlich nachgab. Vier Jahre später mußte Lord Palmerston selbst infolge einer Indiskretion sein Amt niederlegen. Er stand mit Louis Napoleon in freundschaftlichem Verkehr und anläßlich des napoleonischen Staatsstreiches drückte er dem französischen Botschafter in London seinen Beifall aus über die Befreiung Frankreichs aus dem Chaos. Die Königin und Lord John Russell verurteilten sein Verhalten und Palmerston wurde ersucht, zurückzutreten. Später, als er wieder Minister geworden war, trat er in direkten Schriftverkehr mit Napoleon, er unterrichtete auch die Königin davon in einem Memorandum vom 10. Februar 1855: „Viscount Palmerston.... bitte, melden zu dürfen, daß er, nachdem er in Paris vom Kaiser der Franzosen äußerst liebenswürdig empfangen, es für nützlich gehalten hat, den Kaiser betreffs der Bildung der gegenwärtigen Regierung zu schreiben, und legt die Abschrift eines Briefes bei, den er an den Kaiser gerichtet hat. Der Kaiser deutete, als Viscount Palmerston Abschied von ihm nahm, an, daß er gelegentlich an Viscount Palmerston schreiben wollte und das ist der Grund, warum Viscount Palmerston auf solche Mitteilungen in seinem Briefe Bezug nimmt." Da hier von einem privaten Briefwechsel keine Rede mehr sein konnte und es sich in der Tat um Staatsangelegenheiten handelte, erregte das Verfahren lebhaften Widerspruch. Am 11. Februar schreibt Prinz Albert aus Windsor Castle darüber an die Königin: „Dieser Brief beunruhigt uns stark... Die Art privaten Schriftverkehrs, die Lord Palmerston mit dem Kaiser Napoleon einzurichten beabsichtigt, ist eine Neuheit und entspricht nicht dem verfassungsmäßigen Brauch. Wenn hinter dem Rücken des Souveräns geführt, macht er seinen Minister zum Berater eines an der Spitze ihrer eigenen Geschäfte stehenden fremden Souveräns. Wie könnte der Minister des Auswärtigen und der Botschafter in Paris, die gesetzmäßigen Organe des Verkehrs, ihre Geschäfte besorgen, wenn alles vorher zwischen dem Kaiser und dem englischen Premierminister abgemacht ist? Welche Kontrolle kann das Kabinett unter diesen Umständen in den auswärtigen Angelegenheiten auszuüben hoffen?..."

— **Lady „Raffles".** Aus Newyork wird berichtet: Die plötzliche Verhaftung einer in der Newyorker Gesellschaft angesehenen und allbeliebten Dame, Mrs. Janet Newman, erregt lebhaftes Aufsehen. In den Häusern, wo sie als gern gesehener Gast verkehrte, hat sie im Laufe weniger Monate eine Menge kostbarer Juwelen gestohlen. Mrs. Evelyn Bell waren kurz hintereinander ein kostbarer Rubin im Werte von 40 000 Mark und ein Brillant gestohlen worden, die Polizei verständigt worden und die Nachforschungen endeten in einer Haussuchung in den eleganten Gemächern der Mrs. Newman. Dabei wurde ein ganzer Pack von Versatzscheinen beschlagnahmt, und angesichts der Beweise gestand die „Lady Raffles" ihre Taten ein. Nur um ihrem Sohne, der in einem College erzogen wird, eine vornehme und gründliche Erziehung angedeihen lassen zu können, will sie den Weg des Verbrechens betreten haben und sie weigert sich hartnäckig, die Adresse ihres Kindes anzugeben, damit sein Name mit ihrem Unglück nicht befleckt werde.

— **Russischer Aberglaube.** In St. Petersburg ist soeben ein pikanter Sensationsprozeß beendet worden, der ein grelles Schlaglicht auf den russischen Aberglauben wirft. Die Zofe der Frau eines der Angeklagten namens Solotow erklärlich nämlich, ihre Herrin habe sie beauftragt, sich aus dem Obuchow-Krankenhaus das Wasser, mit dem die Leiche eines gewissen Fedorow gewaschen worden war, zu verschaffen. Die Frau wollte es ihrem Gatten zu trinken geben, damit er nach altem russischen Bauernglauben sie wieder lieb gewinne und ihr ständig treu bliebe.

MARCHIVUM

Damen- u. Kinderkonfektion
Damen-Hüte

Unsere
≡Modell-Ausstellung≡
wird Donnerstag, den 12. März eröffnet
und laden wir zur Besichtigung höfl. ein.

B. Kaufmann & Co. P 1, 1.

Pariser und Wiener Moden

Mech. Teppichklopferei und Reinigung
saubere unübertroffene Arbeit.
Färberei Kramer. (77872) Tel. 210

Zu vermieten

U 4, 26, Wohnungen: 4 Zim., Küche, Bad, Speisekammer per 1. Mai od. später zu v. Näh. P 1, 6 II., Büro.

U 6, 29, leeres Zimmer an einzelne Person zu v. 19241

Ungarstenstr. 11, 2. St. 4 Zim. Bad, Speisezimmer Mansarde u., per 1. April zu vermieten. Näheres parterre. 58279

Bellenstr. 73 2 Zim.-Wohnung mit Küche zu v. Nach Einsicht Näh. G 7, 9, II.

Bellenstraße 76 2. Stock, drei Zimmer und Küche zu vermieten. 19449 Näh. bei W. Groß, Collinistraße 10.

Beilstr. 1 (H 9, 1), 3. St., zwei große Zimmer und Küche (Schwohnung) per 1. April an ruhige Familie zu verm. Näheres daselbst 2. St. 58299

Dammstr. 35 2. Stock 4 Zimmer und Küche per 1. April zu verm. 57874 Näheres parterre.

Eichelsheimerstraße 51/53 part. 3 Zimmer u. Küche auf 1. April zu verm. 58508 Näheres S 6, 36, 2. Stock.

Eichelsheimerstr. 16 4 u. 7 Zim. und Küche per 1. April zu verm. 58 29

Eichelsheimerstr. 37, 3. St. leeres Zimmer mit Balkon per 1. April zu vermieten. 19022

Grabenstr. 3, II. Stock 4 Zimmer, Küche, Bad 2c. per sofort zu vermieten. Näh. Büro Luisenring 46, 2. St. 58314

Hafenstr. 26 schöne 4 Zimmer-Wohnung nebst Zubehör versetzungshalber auf 1. April zu vermieten. 19450

Kaiserring 34 eleg. 3. St., 8 Zimmer u. Zubehör per Juni zu verm. Einzusehen von 11—1 u. von 3—5 Uhr. Näh. bei J. Peter, Moltkestraße 6. 57798

Käfertalerstr. 89
Neubau, schöne 3- u. 4-Zimmerwohnungen mit Bad und Mansarde u. per sof. od. später zu verm. 55411 Näh. Ungarstr. 64.

Krappmühlstraße 9,
2 Zimmer und Küche im 4. Stock zu vermieten. 19302 Näh. bei W. Groß, Collinistraße 10.

Luisenring 25
4. Stock, 2 bis 3 Zimmer mit Zubehör an ruhige Leute zu verm. Zu erfragen Lameystraße 2. 55401

Luisenring 34
schöne Parterrewohnung, 6 Zimmer und Zubehör, evt. auch der 2. Stock daselbst, am 1. April d. J. oder später zu vermieten. Wohnungsbesichtigung tunlichst zwischen 10 bis 12 Uhr vor.

Langerötterstraße 12/14 zwei Wohnungen, 3 u. 4 Zim. Küche und Bad zu vm. 58521 Näh. das. beim Hausmeister.

Wallstraße 10 herrliche n. Haus, 3. St. 3 Zimmer u. Küche per 1. April an ruhige Leute zu vermieten. 19180 Näh. Seckenheimerstr. 64 II.

Wascherei für Vorhänge,
gestickte Deckchen, Spitzen etc.
Färberei Kramer. (77872) Tel. 210.

Confirmanden- u. Communicanten-
Anzüge 77868
kaufen Sie nirgends vorteilhafter und billiger
fertig von Mk. 15.—
nach Maas von Mk. 38.— an als bei
Wilhelm Bergdollt
vormals M. Trautmann
Aeltestrenomiertes Spezial-Geschäft für
Herren- u. Knaben-Bekleidung fertig und nach Maas.
H 1, 5, Breitestr. Mannheim. Breitestr., H 1, 5.

Meerfeldstraße 37, 2. St., 3 Zimmer u. Küche zu vermieten. 19033 Näh. Meerfeldstr. 39 II.

Meerfeldstraße 39, 2 Zimmer und Küche im 3. Stock zu vermieten. 19301 Näheres im 2. Stock.

Pfälgersgrundstraße 33, schöne geräumige Wohnung, 3 Zimmern, Küche, per 1. April 1908 zu vermieten. 58134 Näheres daselbst parterre.

2. Querstr. 1
eine schöne 4-Zim.-Wohnung, Küche, Bad und Zubehör (2. Ausgang), auf 1. Juli 4 v. 58650 Näheres das. 2 Stck. r.

5. Querstraße 8 3 Zimmer und Küche auf den Marktplatz geh., auf 1. April zu vermieten. 18653

Rheindammstraße 53a schöne 3 Zimmerwohnung mit Balkon per 1. April z. verm. Näheres parterre. 58461

Rheinstr. 3
Zu vermieten per 1. April schöne 7-Zim.-Wohnung im 2. Stock mit allem Zubehör. Näheres Contor M. Straßburger & Söhne daselbst. 57111

Rheinhäuserstr. 14, 3. Stck. 1 Zim. u. Küche z. v. 19299

Rennershofstr. 21, schöne 3-Zimmer-Wohnung und Küche z. v. 19029

Seckenheimerstr. 53
elegante 3 Zimmer-Wohnungen per Februar 1908 zu vermieten. Näh. J. Peter, Moltkestr. 6 Telephon 1806. 58795

Schimperstr. 14
schöne 4 Zimmerwohnung, mit Bad, Mädchenzimmer etc. per 1. Juli 1908 zu vermieten.
Näh. Bureau, Schimperstraße 18, part. 57792

Zu vermieten 2 Zimmer u. Küche Alphornstr. 43, 3. St., Bh. 19263

Ruppprechtstr. 10 2 Zimmer und Küche zu vm. per 1. April. Näheres 4. Stock bei Herrn Kalischmidt. 19313

Neubau
Schumannstr. 4 bei der Wollschule, 4 Zim., Wohnungen mit Bad, Dachkammer, sofort per Januar zu verm. 55515 Näheres daselbst parterre.

Schanzenstraße 9a, schöne 3 Zimmerwohnung mit Kammerzubehör zu verm. Näh. 2. Stock.

Schimperstr. 20 u. 22
Gut ausgestattete 4, 5 und 6 Zimmer Wohnungen m. Bad Speisekammer Mansd., Straßen- und Küchen-Balkon und sonstigem reichlichen Zubehör p. sofort oder später zu vermieten. Zu erfragen Schimperstraße 22 parterre. 58558

Waldparkstr. 12 2. Stock, eleg. 5 Zimmerwohnung, Bad 2c. per 1. Juli zu vermieten. 58029

Rote Vormauersteine
der Thonwaren-Industrie A.-G., Wiesloch
erstklassiges Fabrikat von schöner, gleichmäßiger Farbe, liefert jedes Quantum und hält stets auf Lager 7992
Otto Reinhardt, Baumaterialien, Mannheim.

Neubau, Speyererstraße 6
elegante 6-Zimmerwohnung mit allem Zubehör, elektr. Licht, in freier Lage, zu vermieten. Zu erfrag. Bureau: Architekt Steiner, Telefon 2390. 57519

Waldparkstraße 7
Hochfeine 6 Zimmer-Wohnung mit reichlich. Zubehör per sof. beziehbar zu verm. Näheres Windeckstr. 10 part.

Neubauten
Waldhofstr. 13 u. 13a
Sehr freundlich ausgestattete Drei-Zimmer-Wohnungen mit Bad u. Mansardenzim. per 1. April c. c. preiswert zu vermieten.
Näh. an den Bauten oder direkt beim Besitzer Gg. Schollmeier, Beton-Bau-Geschäft, Rheinhäuserstraße 3. 58558

Windeckstr. 20, 3 Zimmer u. Küche z. v. 19122

Windeckstraße 29
schön ausgestattete 3 Zimmerwohnungen per 1. April zu verm. Näheres parterre. 19120

Windeckstraße 51
Drei Zimmerwohnungen m. Zubehör auf 1. April zu vermieten. Näh. Rheinvillenstr. 12, Büro. 58439

3 Zimmer-Wohnung mit Küche, 4. Stock, auf 1. April zu vermieten. 19126 Näheres J 3, 13/14, Laden.

Schöne geräumige 58431
Wohnungen
3 und 4 Zimmer nebst Bad u. allem Zubehör zu vermieten. Näh. Peter Lob, Baugeschäft.

5 Zimmer-Wohnung
Küche m. Speisekam., Bad u. Zubehör 3 Treppe, hoch in der Nähe der Hauptpost per 1. April zu verm. Näh. bei Schäffer, M 2, 9 1 Treppe. 19125

4 Zimmer-Wohnungen
elegant ausgestattet mit Bad, Mädchenk., Speisek. u. reichl. Zubehör, im Eckneubau, Seckenheimerstr. 63, per sofort od. später zu verm. Näh. 1. St. links daselbst oder G. Waibel, Meerfeldstr. 44, 2. St. Tel. 2281. 54900

2 leere, ineinandergehende Zimmer an besseren Herrn per April zu vermieten. 19138 Zu erfr. Akademiestr. 5, 1 Tr.

Vier Zimmer und Küche
per 1. April zu vermieten 58609 Werftstr. 15, 2. St.

Freundl. 5-Zim.-Wohnung
davon 4 Zimmer nach der Straße, Küche, Mädchenzim., Schrankzim. auf 1. April od. sp. zu verm. Vorm. 10—11 Uhr einzus. N 3, 7, I. 58653

Schöne saubere 3-Zimmer-Wohnung zu verm. Näh. Waldparkstr. 18 3 Stock links.

Feudenheim
Mannheimerstraße 13.
3 schöne 3 Zim.-Wohnungen, Küche Bad und Zubehör evtl. Garten in einem Neubau auf 15. April billig zu vermieten. Näheres Dammstraße 7, parterre. 19229

Herren-Kleider-Reinigung
auf Wunsch auch Reparatur.
Färberei Kramer. (77872) Tel 210.